

-Flagge

MAGAZIN FÜR DEN FERNMELDERING e.V.



**Jahrestreffen 2014
in
Lagerlechfeld**

41. Jahrgang - Nr. 2 - 2014



**Führungsunterstützung
Informationstechnik
Führungsdienste
Fernmeldetruppe
Elektronische Kampfführung**

Termin - Ankündigungen

**Treffen junger Mitglieder 2014
am 24. und 25. Oktober 2014 in Rheinbach**

**Jahrestreffen 2015
vom 24. bis 26. April 2015 in Daun**

POTSDAM erl(i)eben

WHW-Guides

Ihre Potsdamer Stadtführer



Sie

- möchten eine der schönsten Städte besuchen?
- interessieren sich für Deutsche Geschichte und sind bereit, sich in die „Wiege Preußens“ zu betten?
- wollen Potsdam näher kennenlernen?

Wir

- bieten Führungen ohne Zahlenwirrwarr.
- richten uns nach Ihren Wünschen.
- präsentieren Ihnen Potsdam in seiner Lebendigkeit und seiner einzigartigen Bedeutung als Garnison- und Residenzstadt der Hohenzollern.

zu Fuß

mit Bus und Bahn

auf dem Rad



Frank Watzke, Thomas Hirschhäuser, Reinhard Wilhelm

www.potsdam-erlieben.de

info@potsdam-erlieben.de

Herausgeber

Fernmeldering e.V.
Geschäftsführer

Oberst a.D. Klemens Bröker
Jahnstraße 15, 48282 Emsdetten

Geschäftsführender Redakteur

Oberstleutnant a.D. Peter Dypka

Redaktionsbüro & Layout

Hella Schoepe-Praun

Redaktionsmitarbeiter

Oberst a.D. Rudolf Grabau

Freie Mitarbeiter dieser Ausgabe

siehe Beiträge / Autorenzeilen

Druck

Druckerei Fuck Koblenz
www.f-druck.de

Erreichbarkeit Redaktion

h.schoepe-praun@arcor.de
redaktion@fernmeldering.de

Nächste F-Flagge

Redaktionsschluss: **31. Juli 2014**

Geplantes Erscheinungsdatum:
15. September 2014

Bankverbindung

Raiffeisenbank Rheinbach Voreifel e.G.
BLZ: 370 696 27
KtoNr: 281 280 10
IBAN: DE87 3706 9627 0028 1280 10
BIC: GENO DED 1RBC

ISSN 1614-1334

Der Fernmeldering im Netz

www.fernmeldering.de

webmaster:

Oberstleutnant Joachim Blum
webmaster@fernmeldering.de

Bezug der F-Flagge

Einzelbestellungen der F-Flagge über
das Redaktionsbüro.

Für Mitglieder des Fernmeldering ist der
Preis für die F-Flagge (4 Exemplare pro
Jahr einschließlich Beilagen) im Mit-
gliedbeitrag enthalten. Für Nichtmitglie-
der beträgt der Bezugspreis im Jahres-
abonnement (4 Ausgaben) 20,- €.
Mitgliederlistengehen nur an Mitglieder.

Beiträge

Namentlich gekennzeichnete Beiträge
geben nicht unbedingt die Meinung der
Redaktion wieder. Übersandte Beiträge
werden vorbehaltlich einer redaktionel-
len Bearbeitung veröffentlicht.

Anzeigen in der F-Flagge

In der F-Flagge können Werbung veröf-
fentlicht/Anzeigen geschaltet werden.
Bedingungen und Preise sind der aktu-
ellen Anzeigenpreisliste (Ausgabe
2014) zu entnehmen, die über die Re-
daktion bezogen oder auf
www.fernmeldering.de
abgerufen werden kann.

Zu Beginn	2
Der Geschäftsführer berichtet	4
Der Kassenwart berichtet	6
Berichte der Regional- und Standortbeauftragten	8



Ankündigung	
Treffen junger Mitglieder 2014	11

Bericht	
Jahrestreffen 2014 in Lagerlechfeld	12

Zeitgeschehen	20
----------------------	-----------

20 Verteidigungsetat 2014 ++ **21** Neuausrichtung der Bundeswehr ist auf
einem guten Weg ++ **23** GenInsp: Sicherheitspolitik geht alle an ++
24 Inspekteur des Heeres: Neuausrichtung - Lläuft ! ++
26 Personalveränderungen

Führungsunterstützung	27
------------------------------	-----------

27 IT Community der Bundeswehr tagte in Köln
28 GMN: Serviceorientierte IT-Unterstützung für den Einsatz

Ausland	31
----------------	-----------

31 GenMaj Vollmer: "Die afghanischen Kräfte haben mich überzeugt"

Projekte	33
-----------------	-----------

Aus den Regionen	34
-------------------------	-----------

34 Bundesverteidigungsministerin in Storkow ++ **35** Der Wehrbeauftragte
zu Gast beim FüUstgBtl 383 ++ **36** FüUstgBtl 286 verabschiedet Soldaten nach
Kabul ++ **37** Traditionelles Gästeschießen beim FüUstgBtl 286

38 Girl's Days 2014

41 Letztes öffentliches Gelöbnis in der Patengemeinde Mastershausen ++
42 Kompanieübergabe beim FüUstgBtl 381 ++ **42** „JobInfo“ für Zeitsoldaten
in der Kurmark-Kaserne ++ **43** Feierliches Gelöbnis auf dem Erfurter Petersberg
++ **43** Erstürmung der Tomburg-Kaserne ++ **44** Belegplätze für Kinder von
Soldatenfamilien in Erfurt ++ **45** Operation "Currywurst" beim FüUstgBtl 383

Gedicht(liches) von Oberst a.D. Hans Apelt	46
---	-----------

Historische Themen	47
---------------------------	-----------

48 Operative Funktäuschung im Russland-Feldzug 1942
52 Die Funkaufklärung der Hauptabteilung III des Ministeriums für
Staatssicherheit als Parallelorganisation zur militärischen Aufklärung

In Memoriam †	54
----------------------	-----------

Veranstaltungshinweise / Aus den Traditionsverbänden	56
---	-----------

Buchtipps	59
------------------	-----------

Aktuelles Stichwort	60
----------------------------	-----------

Fernmeldering intern	62
-----------------------------	-----------

54 Vorstand und feste Mitarbeiter

55 Personalien

56 Geburtstage

Blick zurück	66
---------------------	-----------

67 Beitrittserklärung Fernmeldering ++ **68** Änderungs-Mitteilung



Zu Beginn



*Meine sehr verehrten Damen und Herren,
geschätzte Kameradinnen und Kameraden,
liebe Mitglieder des Fernmelderings!*

Ein ebenso gelungenes wie ereignisreiches Jahrestreffen liegt hinter uns. Ich denke, dass dies für die Teilnehmerinnen und Teilnehmer eine interessante und abwechslungsreiche Veranstaltung war und sich somit der Weg nach Lagerlechfeld einmal mehr gelohnt hat. Dies gilt für jung und alt gleichermaßen!

So habe ich mich sehr über die Teilnahme einiger junger Mitglieder gefreut und bitte diese nunmehr, ihre Erfahrungen und Erlebnisse während des Jahrestreffens an die Kameradinnen und Kameraden weiterzutragen. Aber auch die „lebenseffahrenen“ Teilnehmerinnen und Teilnehmer konnten sich in einer liebenswerten Region orientieren.

Auch für mich persönlich war es ein ganz besonderes Wochenende, denn ich wurde durch den Vorstand des Fernmeldering e.V. - wie durch Herrn Brigadegeneral Helmut Schoepe angekündigt - nunmehr gebeten, den Vorsitz zu übernehmen. So kann ich sicher an meine mehrjährige Tätigkeit als Leitender Redakteur der F-Flagge und nicht zuletzt als 1. Stellvertretender Vorsitzender auf ein „Netzwerk“ zurückgreifen, welches mich bisher mit Rat und Tat begleitet hat. Ich freue mich auf eine spannende Zeit und hoffe nun auch auf Ihrer aller Unterstützung.

Mir kommt es besonders darauf an, das wir den Fernmeldering e.V., wie in der Satzung beschrieben, auch weiterhin so ausrichten, dass wir über Grenzen der Organisationsbereiche hinweg agieren und die uns bewegenden Themen auch transportieren können. Dies schließt naturgemäß den interdisziplinären Dialog ein und ich möchte Sie hierzu auch weiterhin anregen.

Die Neuausrichtung der Bundeswehr mit den einhergehenden Veränderungen in der Organisationsstruktur bietet sich hierfür geradezu an! Hier können und sollen wir mitgestalten, ohne dabei den Blick auf das Machbare abzuwenden. Vor dem Hintergrund der aktuellen Veränderungen zur Einnahme der Zielstruktur für die Führungsunterstützungskräfte



*Oberst Manfred Kutz
Vorsitzender Fernmeldering e.V.*

der Bundeswehr bieten sich auch hier für den Fernmeldering e.V. vielfältige Möglichkeiten. Dies reicht von der Mitarbeit auf dem Gebiet der Traditionspflege bis hin zum Treffen junger Mitglieder in den verschiedenen Regionen.

Allen Ambitionen gemeinsam ist sicher ein aktueller und transparenter Informationsaustausch. Hierfür wird unser Internet-Auftritt neu gestaltet. Ich bin mir sicher, dass sich dieser im wahrsten Sinne des Wortes sehen lassen kann und die notwendige Akzeptanz erfährt. Schon jetzt gilt mein besonderer Dank Herrn **Oberstleutnant Ulrich Graf von Brühl-Stör-**

lein, der sich dieser Aufgabe gestellt hat! - Mit der Nutzung des Netzwerks XING sind wir durchaus erfolgreich, wenngleich auch hier noch Potenzial für weitere Nutzer besteht.

Zu guter Letzt möchte ich an dieser Stelle noch einmal auf das **Treffen junger Mitglieder** hinweisen, das am 24. und 25. Oktober 2014 in Rheinbach geplant ist. Die durchweg positiven Rückmeldungen zum Treffen junger Mitglieder in 2013 haben uns ermutigt, diesen Ansatz weiter zu verfolgen! Ebenso möchte ich an dieser Stelle auf das **Jahrestreffen 2015** vom 24. bis 26. April 2015 hinweisen. Mit Daun haben wir eine attraktiven und nicht ganz unbekanntes und Standort zugleich identifiziert, welcher vielfältige und interessante Möglichkeiten bietet.

In diesem Sinne freue ich mich auf die Zusammenarbeit mit Ihnen allen und verbleibe mit herzlichen Grüßen

Ihr



Zu Beginn



*Liebe Mitglieder des Fernmelderings,
Kameradinnen und Kameraden!*

Ein schönes und harmonisches Jahrestreffen 2014 liegt hinter uns. Näheres lesen Sie bitte in dieser Ausgabe der F-Flagge. Mein spezieller Dank gilt einerseits für die gewährte Unterstützung natürlich unserem Gastgeber und Kommandeur der Führungsunterstützungsschule der Bundeswehr, Herrn **Brigadegeneral Dietmar Mosmann** und andererseits dem Projektteam um unseren Geschäftsführer Herrn **Oberst a.D. Klemens Bröker** für die geleistete Arbeit in Vorbereitung und Realisierung des Jahrestreffens 2014.



*Brigadegeneral Helmut Schoepe
FmR-Vorsitzender 2010 - 2014*

Gestatten Sie mir an dieser Stelle einige persönliche Worte: Noch vor einem Jahr war ich überzeugt, dass ich das Amt des Vorsitzenden auch während meiner 3jährigen Verwendung in China ausüben kann. Gespräche mit meinem Vorgänger in Beijing und mit anderen Kameraden aus dem deutschen Militärattachékorps haben mich inzwischen allerdings zu der Überzeugung gebracht, das ich das Amt zwar formal weiterführen könnte, aber dass ich über diese Distanz und bei diesem Zeitunterschied nicht in der Lage wäre, die - zumindest von mir inzwischen als notwendig erkannten - Änderungen um- und durchzusetzen. Daher habe ich mich - schweren Herzens - dazu entschlossen, mein Amt aufzugeben. Ich habe daher dem Vorstand in seiner Sitzung am 27. April vorgeschlagen, entsprechend §5 unserer Satzung einen Nachfolger für mich zu bestimmen. Ich habe für das Amt den bisherigen 1. Stellvertretenden Vorsitzenden, Herrn **Oberst Manfred Kutz**, vorgeschlagen. Diesen Vorschlag hat der Vorstand angenommen. Im Zuge des weiteren Revirements im Vorstand präsentiert sich dieser bis zur nächsten Mitgliederversammlung und den damit einhergehenden Vorstandswahlen wie folgt:

Vorsitzender:	Oberst Manfred Kutz
1. stv. Vorsitzender:	Oberst a.D. Wolfgang Paulowicz
2. stv. Vorsitzender:	Oberstlt a.D. Wolfgang Goetze
Geschäftsführer:	Oberst a.D. Klemens Bröker
Schriftführer:	Oberstlt a.D. Klaus-Peter Dypka
Schatzmeister:	Hauptmann a.D. Peter Schatz
Beisitzer:	Frau Hella Schoepe-Praun

Sie sollten in aller gebotenen Kürze noch erfahren, welche Weiterentwicklungen in der Arbeit unserer Gemeinschaft ich für erforderlich halte. Die Tatsache, dass einige sehr viel lebensältere und langjährige Mitglieder ihre Mitgliedschaft - für mich vollkommen überraschend - gekündigt haben, und meine Gespräche mit Vertretern anderer Traditionsverbände haben bei mir folgende Überzeugung reifen lassen: Die Tatsache, dass wir jungen Mitglieder ein besonderes Augenmerk widmen, ist richtig; des Weiteren ist es richtig, dass wir die Streitkräftegemeinschaft bewusst vorantreiben.

Wir dürfen dabei aber auch nicht gerade unsere lebensälteren Kameraden vernachlässigen. Dies gilt umso mehr, wenn diese Kameraden körperlich nicht mehr in der Lage sind, an unseren Veranstaltungen aus eigener Kraft teilzunehmen. In einigen Fällen in der jüngeren Vergangenheit war im Prinzip der Fernmeldering die letzte und einzige "Außenbeziehung", über die diese Kameraden noch verfügten. Hier müssen wir insgesamt sensibler werden, uns unserer Verantwortung für diesen Personenkreis bewusster werden - vor allem, wenn wir die Aussagen unseres Leitbildes ernst nehmen. Hier gilt es Ideen, für die jetzt hier nicht der Platz ist, zu diskutieren und anschließend umzusetzen. Damit der Fernmeldering aber verstärkt für all seine Mitglieder da sein kann - brauchen wir die Mitarbeit Ihrer Aller!

Dieses Petitum hinterlasse ich meinem Nachfolger, bin aber auch gerne bereit, hierzu weitere Diskussionsgrundlagen zu liefern.

Ich danke an dieser Stelle meinen Vorstandskameraden für die Unterstützung der letzten vier Jahre und wünsche dem Fernmeldering weiterhin viel gelebte Kameradschaft !



Der Schwerpunkt des Jahres liegt hinter mir. Ich möchte mich an erster Stelle bei all denen bedanken, die mich bei den Vorbereitungen zum Jahrestreffen 2014 unterstützt haben, vor allen Dingen bei unserem Schatzmeister, Herrn **Hptm a.D. Peter Schatz**. Die Führungsunterstützungsschule der Bundeswehr in Gestalt der Lehrgruppe A hat uns einen Wohlfühlrahmen geboten, in dem wir das Wochenende unbeschwert genießen konnten. Hier gilt mein besonderer Dank Herrn **Hptm Rudolf Schneider** mit seinem Team und Herrn **FKpt Oliver Zausch** als Vorsitzenden der OHG. Hier war persönliches Engagement erkennbar. Das lässt uns sicherlich das Fehlen der Damen auf der Teilnehmerliste vergessen.

Hervorheben möchte ich gleichfalls die mit Herzblut und Professionalität vorgetragenen fachlichen Beiträge der beiden Lehrgruppenkommandeure, Herrn **Oberstlt Sönke Marahrens** und Herrn **Oberstlt Michael Plank**. Thematik und Inhalt trafen den Nerv der Zuhörer und haben niemanden „abschalten“ lassen.

Auf den nächsten Seiten finden Sie ausführliche Informationen.

Von mir noch eine abschließende Bemerkung: Während des Jahrestreffens ist es zum ersten Mal auffällig geworden, dass Teilnehmer ihren Verzehr nicht ordnungsgemäß abgerechnet haben. Insgesamt summierten

sich die offenen Beiträge auf ca. 150,00 Euro, die nun zu Lasten des Vereins gehen. Ich denke, dieser Hinweis sollte als Aufforderung für die Zukunft reichen.



*Oberst a.D. Klemens Bröker
Geschäftsführer Fernmeldering e.V.*

Nach dem Jahrestreffen ist vor dem Jahrestreffen. Mich freut, dass wir noch auf dem Jahrestreffen den neuen Austragungsort und Verband präsentieren konnten: **Das Bataillon Elektronische Kampfführung in Daun** unter Führung von Herrn Oberstlt Thomas Herbusch wird unser Gastgeber vom **24. bis 26. April 2015** sein. Das Bataillon feiert im nächsten Jahr sein 50jähriges Bestehen und wir stellen dabei einen der Jahreshöhepunkte dar.

Das Treffen Junger Mitglieder findet in diesem Jahr beim **BITS in Rheinbach** statt. Vom **24. bis 25. Oktober 2014** werden wir versuchen, unseren jungen Mitgliedern einige besondere Eindrücke und Informationen über das Herz des IT-Systems der Bundeswehr zu bieten. Dabei werden sicherlich auch Kultur und Kameradschaftspflege nicht zu kurz kommen; alles in allem Inhalte, die der dienstlichen Weiterbildung für angehende Führungsunterstützer dienen und identitätsstiftenden Charakter zum Ziel haben.

Die Mitgliederzahl pendelt sich immer stabiler um die Tausendermarke ein. Bei der Betrachtung der derzeitigen Rahmenbedingungen in der Führungsunterstützung, Umbruch, Neuordnung der Verbandsstrukturen und Ausbildungsgänge in der Führerausbildung stelle ich fest, dass es für den Einzelnen sehr schwer ist, ein Identitätsbewusstsein zu entwickeln, wie wir „Alten“ es noch kennen.

Sie haben keine „Heimat“ und wissen auch nicht oder erst sehr spät, wo sie suchen können.

Hier will der Fernmeldering einen Beitrag leisten und/ oder Hilfestellung bieten.

Vorstandssitzung am 27. April in Lagerlechfeld

(v.l.) Oberst Manfred Kutz, Hauptmann a.D. Peter Schatz, Oberstlt a.D. Peter Dypka, Oberst a.D. Wolfgang Paulowicz, Oberstlt a.D. Wolfgang Goetze, Frau Hella Schoepe-Praun und Oberst a.D. Klemens Bröker





Der Geschäftsführer berichtet



Der neue Leitende Redakteur sollte sich möglichst bald bei mir melden.

Im Anschluß an das Jahrestreffen fand die erste **Vorstandssitzung** des Jahres 2014 statt. In einem ersten Teil wurde zusammen mit einigen anwesenden Regional- und Standortbeauftragten deren Rolle und Aufgaben abgestimmt und ein finanzieller Unterstützungsrahmen für Aktivitäten vor Ort festgelegt. Im zweiten Teil legte dann Herr **Brigadegeneral Helmut Schoepe**, wie bereits öffentlich bekanntgegeben, sein Amt als Vorsitzender offiziell nieder. Der Vorstand hat daraufhin gemäß §5 der Satzung Herrn **Oberst Manfred Kutz**, den bisherigen 1. Stellvertreter, zum neuen Vorsitzenden berufen. Neu in den Vorstand wurde Frau **Hella Schoepe-Praun** als Beisitzerin berufen. Damit ist der Vorstand wieder komplett und arbeits-

fähig. Die notwendige Umverteilung der Aufgaben im Vorstand können Sie den nächsten Seiten entnehmen. Zusätzlich wird die Geschäftsordnung des Vorstandes entsprechend angepasst.

Ich denke, wir müssen die Würdigung der Arbeit des „alten“ Vorsitzenden auf jeden Fall im Hinterkopf behalten, denn die ist bei dem ganzen Prozedere zu sehr ins Hintertreffen geraten.

Bleiben Sie alle gesund und genießen Sie den Sommer

Ihr Geschäftsführer
Klemens Bröker

"Finde heraus, was du kannst und versuche, darin möglichst gut zu werden.

Jens Voigt

Briefe an den Fernmeldering

Sehr geehrter Vorstand, liebe Kameraden,

die Rechenschaftsberichte beim Treffen in Lagerlechfeld haben mich erinnert, dass um Rückmeldung gebeten worden war, die F-Flagge (und andere Informationen) per Email zu bekommen. - Da ich sehr für eine Reduzierung des Papierkrieges und der damit verbundenen Kosten bin, wollte ich schon längst signalisieren, dass ich diesen „neumodischen Kram“ unterstützen möchte. Meine Email-Adresse ist Ihnen ja schon länger bekannt. Nehmen Sie mich also in den Kreis der Email-Empfänger auf!

Gleichzeitig bedanke ich mich bei allen, die das Treffen ermöglicht und unterstützt haben.

Meine Erwartungen wurden vielfältig übertroffen: Es gab viele sehr unterschiedliche Höhepunkte. Vor allen freut mich, dass die Kameradschaftspflege als ein besonderes Anliegen des Fernmelderings immer wieder herausgestellt wird. Ich mache „Reklame“, wo immer mir dies möglich ist. Daher auch mein ganz besonderer Dank allen, die den Ring organisatorisch am Laufen halten. Da ich mich nach wie vor im Bundeswehrverband engagiere, weiß ich, dass viel Arbeit und Einsatz damit verbunden ist.

Ihnen allen alles Gute und kameradschaftliche Grüße
Oberstlt a.D. Werner Balazs

(...) Ich würde Sie bitten, mich auch für die digitale Ausgabe der F-Flagge einzutragen. Wenn dies möglich ist, benötige ich keine gedruckte Variante. - (...) Vielen Dank nochmals für das wieder einmal schöne Jahrestreffen. Ich freue mich schon auf das Treffen junger Mitglieder.

Kameradschaftliche Grüße,

OLt Sascha Stets

Sehr geehrter Herr General Schoepe,

anbei das versprochene Bild, welches Sie als Puppenspieler der Augsburger Puppenkiste zeigt. Der Besuch der "Kiste" hat uns sehr gut gefallen und uns ein wenig an unsere Kindheit erinnert.



Vielen Dank für die von Ihnen geleistete Arbeit als Vorsitzender des FmRings. Ich wünsche Ihnen in Ihrer neuen Verwendung viel Erfolg und das Glück des Tüchtigen.

Beste Grüße
Oberstlt d.R.
Jürgen Vermum



Sehr geehrte Mitglieder des Fernmeldering e. V.

Anlässlich unseres Jahrestreffens 2014 in Lagerlechfeld habe ich, wie jedes Jahr, den Kassenbericht für das zurückliegende Geschäftsjahr vorgetragen. Da nicht alle Mitglieder am Jahrestreffen teilnehmen konnten, stelle ich Ihnen diesen Bericht mit kurzen Kommentaren in dieser Ausgabe der F-Flagge vor.



Hauptmann a.D. Peter Schatz

Die Kasse wurde durch die beiden Revisoren Herr OTL Peter Jost und Herr OTL Reinhard Wirz am 21.02/22.02.2014 geprüft. Die Prüfungsergebnisse wurden beim Jahrestreffen in Lagerlechfeld den Mitgliedern durch OTL Wirz vorgetragen, sowie in schriftlicher Form dem Vorstand Fernmeldering e. V. vorgelegt.

Kassenwart Fernmeldering e.V.

Fernmeldering e. V.
-Kassenwart-



Jahresumsatz 2013	
Einnahmen:	Ausgaben:
€ 26.603,31	€ 27.584,78
Minus	
€ -981,47	

Die allgemeine Preissteigerung nimmt auch nicht auf unseren Haushalt Rücksicht. Bedingt durch den Versand der Mitgliederverzeichnisse und verschiedene zusätzliche Ausgaben, wie die Beschaffung neuer Pins mit unserem Wappen, sowie Aufkleber, ergab sich unter anderem dieses Minus.

Diese Folie stellt die finanzielle Gesamtsituation unseres Vereines dar. OTL a. D. Freytag führt dankenswerterweise den Versand unserer Publikationen noch vorhandenen Publikationen durch. Daher ist bei Ihm diese kleine Barkasse für Portokosten angesiedelt

Fernmeldering e. V.
-Kassenwart-



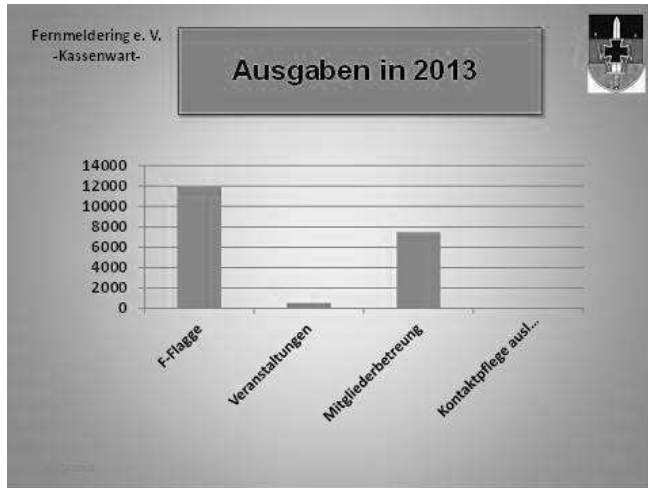
Guthaben zum 31.12.2013	
Girokonto Raiffeisenvolksbank	€ 1.775,24
Sparbuch	€ 12.716,63
Wachstumssparen	€ 10.340,00
Barkasse Kassenwart	€ 311,46
Barkasse OTL a. D. Freytag	€ 6,11



Bei einem Mitgliedsbeitrag von € 15 und der Mitgliederentwicklung der letzten Jahre, konnten wir für das Jahr 2013 eine leichte Beitragssteigerung verzeichnen.

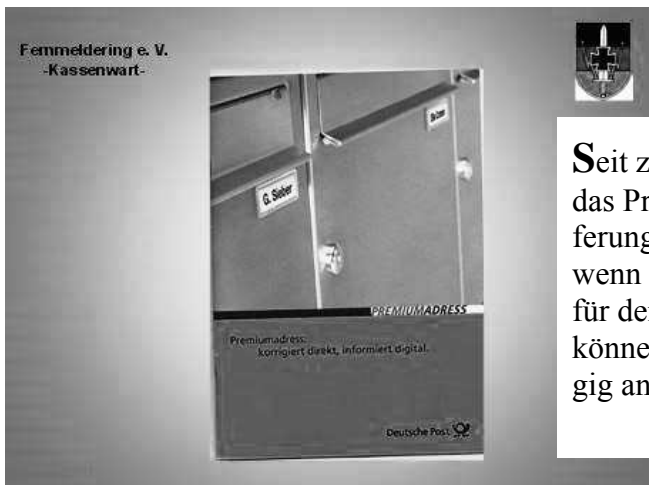
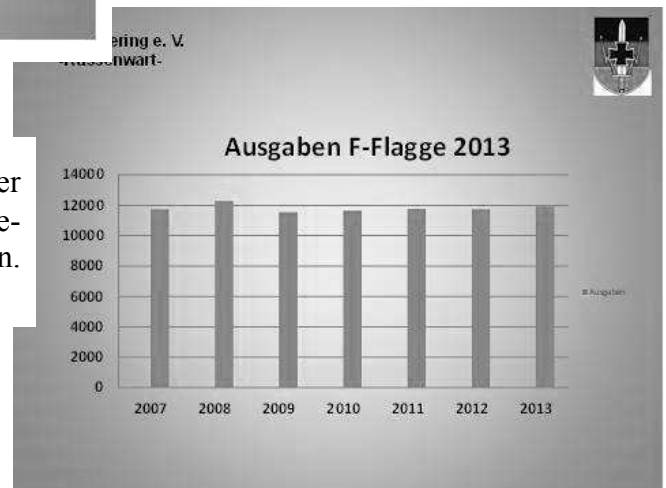


Der Kassenwart berichtet



Diese Folie fasst die wesentlichsten Ausgaben für das Jahr 2013 zusammen und stellt diese grafisch dar. Wobei die Position „Kontaktpflege zu ausländischen Vereinen“ mit Ausgaben von € 50 kaum ins Gewicht fällt und daher in dieser Grafik nicht darstellbar ist.

Die Ausgaben für die F-Flagge sind im Wesentlichen über die Jahre gleich geblieben. Kostensteigerungen gab es besonders bei den Versandkosten.



Seit zwei Jahren nutzen wird für den Versand unsere F-Flagge das Premiumadressverfahren. Das heißt, wir werden nach Auslieferung der F-Flagge zeitnah durch die Deutsche Post informiert, wenn Ihre Anschrift nicht mehr stimmt. Dies verursacht natürlich für den Verein zusätzliche Kosten, die Sie aber selber steuern können. Daher bitte ich Sie an dieser Stelle, Veränderungen zügig an uns weiterzuleiten.

Seit 1. Februar 2014 ist im Zahlungsverkehr das SEPA Verfahren anzuwenden. Durch die Einführung von SEPA war ich gezwungen eine neue Software, die für Onlinebanking notwendig ist, zu verwenden. Da diese Software aber nicht ganz ausgereift ist, kam und kommt es zu Problemen beim Einzug des Jahresbeitrages, die sich auch jetzt noch auswirken.



Ich danke Ihnen an dieser Stelle für das mir entgegengebrachte Vertrauen.

Ihr
Kassenwart
Peter Schatz



Der Regionalbeauftragte West, Oberstleutnant Roland Kaiser, stellt sich vor



**Oberstleutnant
Roland Kaiser**
Tel.: 0171 / 2 10 29 46
otrokai@aol.com

Sehr geehrte Kameradinnen und Kameraden des Fernmelderings!

Als neuer Regionalbeauftragter West und Standortbeauftragter für die Standorte Bonn und Rheinbach möchte ich mich Ihnen kurz persönlich vorstellen. Ich habe in diesem Jahr das 50. Lebensjahr vollendet und komme gebürtig aus dem schönen – allerdings auch sehr abgeschiedenen – Wittgensteiner Land im Südosten Nordrhein-Westfalens. Mittlerweile hat es mich, nach mehrfachen Versetzungen verbunden, auch mit persönlichen Umzügen wieder in dieses Bundesland verschlagen, wo ich seit nunmehr fast drei Jahren in Meckenheim – Erسدorf lebe. Meinen militärischen Werdegang mit seinen verschiedenen Verwendungen und besonderen Auslandseinsätzen können Sie der folgenden Auflistung entnehmen.

04.07.1983 - Eintritt in die Bundeswehr bei FmAusbKp 1/7 in Lippstadt

Oktober 1983 bis Juli 1986 - Ausbildung zum Offizier mit anschließender Verwendung als ZgFhr bei 3./FmBtl 7ab März 1986

August 1986 – Juli 1987 - ZgFhr bei FmAusbKp 4/III in Mayen (Grundausbildungskompanie für Truppenfernmelder)

August 1987 – März 1992 - Verschiedene Zugführerverwendungen beim FmBtl 5 in Diez/ Lahn; dabei 9-monatige Vertretung KpChef 3./FmBtl 5

März 1992 bis März 1994 - KpChef 2./FmBtl 5 in Diez/ Lahn und 2./StFmBtl 5 in Koblenz (Umgliederung/ Umzug)

April 1994 bis März 1995 - KpChef StKp FüUstgBrig 900 in Rheinbach

April 1995 bis Oktober 1997 - RüOffz FmTr OpInfo beim Heeresunterstützungskommando in Mönchengladbach/ Koblenz (Umzug)

1995 - Stabsoffiziergrundlehrgang an der FüAkBw

Oktober 1997 bis Februar 2002 - Typenbegleitoffizier AUTOKO 90 an der FmS/FSHEIT in Feldafing (fachlich unterstellt Heeresunterstützungskommando)

März 2001 bis Mai 2001 - Einsatz als TybBeglOffz zur Umrüstung AUTOKO II / AUTOKO 90 beim DtEinsKtgt MNB (S) in Prizren (Kosovo)

März 2002 bis Juli 2004 - Dozent Fernmeldewesen und Elektronischer Kampf an der FüAkBw in Hamburg – Fachbereich Führungslehre Heer

August 2004 bis Juni 2006 - StvKdr und S3 StOffz beim FmBtl 1 in Rotenburg (Wümme)

November 2004 bis Februar 2005 - StvKdr und S3 StOffz beim St/FmBtl KFOR 10. DtEinsKtgt in Prizren (Kosovo)

Juli 2006 bis März 2008 - StvKdr bei FmRgt 1 (Umgliederung FmBtl 1)

März 2008 bis Juli 2011 - Kdr FüUstgBtl 291 in Sigmaringen

Juli 2010 bis Januar 2011 - Deputy Senior Mentor beim OMLT 2. ANA Brig DEU EinsKtgt ISAF in Kunduz (Afghanistan)

August 2011 bis Dezember 2012 - DezLtr SKUKdo FüUstg/ G 6 II 3 in Rheinbach

seit Januar 2013 - DezLtr FüUstgKdoBw WEntwg Grdl RessMgmt Gds in Bad Neuenahr - Ahrweiler



Berichte der Regional- und Standortbeauftragten



Wie viele meiner Alterskameraden und natürlich die im Ruhestand befindlichen Ehemaligen ereilt auch mich in den nächsten Monaten das „Schicksal“, dass keiner der Verbände, in denen ich einst Dienst geleistet habe, noch existieren wird.

Meist ist dies mit einer Auflösung über Jahrzehnte gewachsener Fernmeldestandorte (ich nenne an der Stelle nur Lippstadt, Diez oder Sigmaringen) verbunden (gewesen). Insofern kann ich sehr gut nachvollziehen, dass viele von Ihnen bedauernswerter Weise kaum noch die Möglichkeit zu Kontakten mit „ihrer“ früheren Truppe haben, es sei denn über Ehemaligen- oder Traditionskameradschaften.

Eines meiner Ziele wird es als Regionalbeauftragter also sein, zu versuchen, diese Lücke so gut es geht durch gemeinsame Veranstaltungen oder den persönlichen Kontakt zu schließen. Dabei möchte ich mich in gleicher Weise um die Aktiven – junge wie ältere – wie auch um die Ehemaligen bemühen und baue auf Ihre Unterstützung.

Kommen Sie auf mich zu!

Ich bin für jeden Vorschlag zu gemeinsamen Aktivitäten dankbar. Schließlich geht es doch dem Fernmeldering vor allem darum, Generationen zu verbinden und Netzwerke zu knüpfen bzw. zu pflegen. Dafür möchte ich mich gerne einsetzen.

In diesem Sinne
mit kameradschaftlichen Grüßen

F-Flagge trifft F-Flagge

Eine außergewöhnliche Bereicherung hat der Traditionsraum des Fernmelderings e.V. im Berichtszeitraum erfahren dürfen:

Frau Ingrid Hoffmann, Witwe unseres leider im Februar verstorbenen Mitglieds **OTL a.D. Ernst-Axel Hoffmann**, hat dem Fernmeldering in Erinnerung an ihren Mann dessen komplette Sammlung der "Ur"-F-Flaggen der Jahre 1928 bis 1944 überlassen.

Die 5 dicke Ordner füllende, bestens erhaltene Sammlung wurde in Bonn abgeholt und hat im Traditionsraum des Fernmelderings in der FüUstgSBw seinen festen Platz gefunden.

Im Namen aller Mitglieder nochmals ein herzliches Dankeschön für diese Spende.



Zwischen diesen beiden F-Flaggen liegen genau 89 Jahre: Die F-Flagge Nr. 1/14 (März 2014) und die F-Flagge Nr. 3 (31. März 1925)



Eine der "Ur"-Ausgaben aller F-Flaggen aus dem Jahre 1925



Der Regionalbeauftragte Ost, Oberleutnant Martin Heusler, berichtet



**Oberleutnant
Martin Heusler**
Tel.: 0160/94930964
fernmeldering@martin-heusler.de
oder
martinheusler@gmail.com

Ich habe mich im Regionalbereich Ost eingelebt und meine Dienstgeschäfte hier nun vollständig übernommen. So konnte das erste Treffen im Januar, wie geplant am 30.01.2014, stattfinden. Zu dem "Gelben Abend" trafen sich drei Mitglieder und drei Interessierte in einer gemütlichen Runde. Ich nutzte die Zeit, um mich als Regionalbeauftragter Ost vorzustellen und der **Oberleutnant Sasch Stets** half tatkräftig mit bei der Vorstellung des Vereins. Besonders überrascht von unserem Treffen war die Pionierkameradschaft im Nachbarraum.

Kurz nach dem 1. Treffen folgte im Februar der 2. „gelbe Abend“. Diesmal konnten wir sogar 4 Interessierte begeistern, die sich über den Fernmeldering informieren wollten. Der stellvertretende Vorsitzende, **Oberst Manfred Kutz**, hat sich die Zeit genommen und die Wichtigkeit einer solchen Kameradschaft verdeutlicht. Besonderer Dank gilt erneut **Oberleutnant Sascha Stets** für die tatkräftige Unterstützung bei der Vorstellung unserer Satzung, also dem Zweck und den Zielen des Fernmelderings.

Im März stellte das 3. Treffen in zweierlei Hinsicht eine Besonderheit dar: **Oberst Manfred Kutz** unterrichtete die Teilnehmer von der aktuellen Situation in der Führungsunterstützung. Dabei berichtete er von der Auftragslage in den aufzulösenden Bataillonen über die Einsatzaufgaben in den Bestehenden bis hin zur Struktur und Hierarchie im Führungsunterstützungskommando. Hierbei konnte er auf kleine Details aus seiner Vorverwenden und seiner zahlreichen Dienstaufsichtsbesuchen in den Bataillonen berichten. - Die zweite Besonderheit stellte der Besuch von **Oberstleutnant d.R. Friedrich Windeck** dar. Der Erfahrungsaustausch mit ihm war wirklich großartig und lockerte diese Runde deutlich auf.

Gerne möchte ich weiterhin alle Mitglieder zu nachfolgenden Veranstaltungen einladen und gleichzeitig darum bitten, dass auch in den verschiedenen Standorten Werbung für diese Treffen gemacht werden, weil sie in der Masse als Informationsveranstaltung gedacht sind:

- 12.06.2014 **FmRing Treffen Ost in Havelberg**
- 17.07.2014 **FmRing Treffen Ost in Erfurt**
- 07.08.2014 **FmRing Treffen Ost in Neubrandenburg**
- 18.09.2014 **FmRing Treffen Ost in Potsdam**
- 09.10.2014 noch kein Ort festgelegt
- 13.11.2014 noch kein Ort festgelegt
- 11.12.2014 noch kein Ort festgelegt

*Gemütlich und informationsreich:
Der 1. Gelbe Abend im Januar*

Für weitere Vorschläge und eine helfende Hand vor Ort bin ich immer dankbar.



Falls jemand dem Regionalbereich Ost angehört und meine Einladungs- und Informations-Mails nicht monatlich erhält, bitte ich um eine kurze eMail an fernmeldering@martin-heusler.de



Einladung

**Treffen junger Mitglieder 2014
am 24. und 25. Oktober
beim Betriebszentrum IT-System der Bundeswehr
in Rheinbach**



Nach dem großen Erfolg des Treffen junger Mitglieder 2013 in Hamburg möchte der Fernmeldering auch in diesem Jahr wieder ein „Treffen junger Mitglieder“ ausrichten.

Das Betriebszentrum IT-System der Bundeswehr (BITS) in Rheinbach wird dabei unser diesjähriger Gastgeber sein.



Vorläufiges Programm:

Donnerstag, 23. Oktober, Abends:

Anreise mit anschließendem Ice-Breaker im Hotel
(Hotel Nord in Rheinbach)



Freitag, 24. Oktober, 9 Uhr:

Begrüßung durch Brigadegeneral Wolfgang Renner,
Kommandeur Betriebszentrum IT-System der Bundeswehr

Danach:

Vorträge über das BITS, Besichtigung BWI, SatCom, NOC, etc.

Abends:

Kameradschaftsabend

Samstag, 25. Oktober

Besuch Haus der Geschichte
(weitere Programmpunkte sind noch festzulegen)



Mittags/ Nachmittags

Heimreise

Projektoffizier: Oberst Michael Volkmer

Engeladen sind alle Mitglieder ab dem Geburtsjahrgang 1979 und jünger.

Die Einladung gilt auch für interessierte Nicht-Mitglieder – sie sind ebenfalls herzlich willkommen.

**Es wird darauf hingewiesen, dass das „Treffen junger Mitglieder 2014“
erst bei mindestens zehn Teilnehmern stattfinden kann.**



**Für Anmeldungen und
weitere Informationen:**

Oberst a.D. Klemens Bröker

02572 / 9 60 66 64

0171 / 4 76 74 88

ikbroeker@gmx.de

oder

www.fernmeldering.de



Jahrestreffen 2014 in Lagerlechfeld Oberstleutnant a.D. Peter Dypka

Die Organisation des Jahrestreffens des Fernmelderings 2014 gestaltete sich wegen der mit der Neuausrichtung der Bundeswehr verbundenen Veränderungen schwieriger als in den vergangenen Jahren. Im Heer befindet sich die Masse der Fernmelderverbände vor oder in der Auflösung. Die Führungsunterstützungsverbände der Streitkräftebasis sind entweder ebenso mit ihrer Auflösung befasst, befinden sich im Einsatz oder noch in der Phase der Umgliederung. Umso erfreulicher, dass sich die Führungsunterstützungsschule der Bundeswehr, die an unterschiedlichen Standorten disloziert, als Gastgeber zur Verfügung stellte. Mit Lagerlechfeld und der Lechfeld-Kaserne besitzt sie einen Standort, der im Wesentlichen durch die Führungsunterstützung der Luftwaffe geprägt wurde und in den anderen Teilstreitkräften bzw. Organisationsbereichen der Bundeswehr eher weniger bekannt ist: Die Lehrgruppe A der Führungsunterstützungsschule führt mit ihren Inspektionen die luftwaffenspezifische Ausbildung, die Ausbildung zum Informationstechnik-(IT)-Offizier der Bundeswehr, die IT-Grundlagen-Ausbildung, Ausbildung im Informationsmanagement und IT-Sicherheit sowie, im Schwerpunkt, die Ausbildung zum Netzwerkadministrator verschiedener Systeme durch.

Wie in jedem Jahr erfolgte die Anreise der Masse der Teilnehmer bereits am Nachmittag und Abend des Freitag. Wohnten sie nicht in der näheren Umgebung oder hatten sie sich nicht selbstständig um eine Unterkunft gekümmert, waren alle durch den Geschäftsführer, Oberst a. D. Bröker im Hotel Rid in Kaufering einquartiert worden. Dieser Umstand unterstützte natürlich erste Treffen im Verlauf des Abends am Tag der Anreise und insgesamt den Transport im weiteren Verlauf des Treffens.

Die Wurzeln des Ortes Kaufering reichen zurück bis in das 6. Jahrhundert. Verglichen mit dem nahen Augsburg, das als Augusta Vindelicum zur Römerzeit ein bedeutender Handelsknoten war, ist dies ein Geburtsdatum verhältnismässig kurz nach dem Ende des römischen Reiches. Die erste urkundliche Erwähnung des Ortes stammt jedoch erst aus dem Jahr 1033, also ca.

80 Jahre nach der bekannten Schlacht auf dem Lechfeld im August 955, die damals jedoch vermutlich nördlich von Augsburg geschlagen wurde.

Im Mittelalter gehörte Kaufering zum welfischen Besitz. Es verlor seine Bedeutung jedoch durch die Entstehung der benachbarten Stadt Landsberg.

Erst Ende des 19. Jahrhunderts trat ein erneuter Aufschwung durch den Bau des Eisenbahnnetzes ein. Traurige Bekanntheit erlangte der Ort im Jahr 1944 durch die Errichtung

von insgesamt 14 Aussenkommandos, dem größten Konzentrationslagerkomplex des Deutschen Reiches im Raum Landsberg - Kaufering, die alle den Namen „Kaufering“ trugen. Die mehr als 28.000 Häftlinge sollten drei riesige unterirdische Bunkeranlagen zur Produktion des Kampfflugzeugs Messerschmidt Me 262 errichten. Nur etwa 15.000 überlebten und erlebten ihre Befreiung durch amerikanische Verbände am 27. April 1945.



Oberst a.D. Dieter Schwatlo, Oberstlt a.D. Peter Heise und Oberst a.D. Wolfgang Paulowicz beim Begrüßungsbier



Das Jahrestreffen des Fernmeldering 2014 begann traditionell mit der Begrüßung durch den Vorsitzenden, Brigadegeneral Helmut Schoepe und dem Gedenken an die seit dem letzten Jahrestreffen verstorbenen Mitglieder des Vereins. Namentlich begrüßte der Vorsitzende danach den Kommandeur der Führungsunterstützungsschule der Bundeswehr, Herrn Brigadegeneral Dietmar Mosmann, die beiden Ehrenvorsitzenden des Fernmelderings, Oberst a. D. Dieter Schwatlo und Oberst a. d. Georg Schrenk, sowie die drei anwesenden



*Begrüßung durch den Gastgeber:
Brigadegeneral Dietmar Mosmann,
Kommandeur der Führungsunterstützungsschule der Bundeswehr*

Verhandlungen des Vorsitzenden des Fernmelderings mit seinem Vorgänger im Amt des Schulkommandeurs bildlich sehr gut vorstellen könne. Nächste Programmpunkte waren der Jahresbericht des Vorsitzenden, der hierbei den Erfolg des Treffens der jungen Mitglieder in 2013, organisiert von OLT Sven Koch an der UniBw Hamburg hervorhob. Ihm folgte der Bericht des Kassenwarts, Hauptmann a.D. Peter Schatz, der erstmalig einen Jahresverlust zwischen Einnahmen und Ausgaben aufwies. Dieser Verlust begründet sich mit den Portokosten für

den Versand der F-Flagge, vor allem für Mitglieder mit Wohnsitz im Ausland und den Kosten für den Versand des Mitgliederverzeichnisses. Der nachfolgend durch Oberstlt Reinhold Wirz vorgetragene Bericht der Kassenprüfer bescheinigte die korrekte Kassenführung.



*Fröhliche Stamm-Teilnehmer:
Brigadegeneral Helmut Schoepe
mit Frau Krämer und Frau Dworski-Eichhorn*



*Die jüngsten Teilnehmer 2014: (v.l.)
Major Michael Kramhöller, Oberleutnant André Frank,
Oberleutnant Martin Heusler, Oberleutnant Joachim Dey, Oberleutnant Sascha Stets und
Hauptmann Hendrik Sandbrink*

*Fach-Gespräche:
Major Kramhöller, Hauptmann Kulka,
Oberstleutnant Kaiser und Stabshauptmann Jörg Blumentritt*

Ehrenmitglieder Oberstlt a. D. Lothar Gaube, Oberstlt a.D. Peter Heise und Oberstlt a. D. Klaus-Günther Freytag. Im Anschluss begrüßte der Kommandeur der Führungsunterstützungsschule, Brigadegeneral Dietmar Mosmann die Teilnehmer des Jahrestreffens u.a. mit der launigen Bemerkung, dass er sich die harten



den Versand der F-Flagge, vor allem für Mitglieder mit Wohnsitz im Ausland und den Kosten für den Versand des Mitgliederverzeichnisses. Der nachfolgend durch Oberstlt Reinhold Wirz vorgetragene Bericht der Kassenprüfer bescheinigte die korrekte Kassenführung.



Der Vorsitzende, Brigadegeneral Schoeping unmittelbar danach auf die Kassenlage des Vereins ein und wies darauf hin, dass sich durch das Einstellen der F-Flagge in eine Cloud der Zugang für Mitglieder mit Adresse im Ausland bereits

Auch die Damen, hier vor dem Besuch des Textil-museums in Augsburg, hatten sehr viel Spaß

erste Erfolge zeige. Ferner sollten in der anstehenden Sitzung des Vorstands weitere Maßnahmen beraten werden, die eine Reduzierung der Kosten erwarten ließen.

Der Vorsitzende beendete seine Ausführungen mit persönlichen Worten hinsichtlich seiner bevorstehenden Verwendung als Militärattache in der Volksrepublik China. Darin führte er aus, dass er sich entschlossen habe, den Vorsitz des Fernmelderings niederzulegen, da eine Führung des Vereins aus Peking, schon allein wegen des Zeitunterschiedes, nicht möglich sei. Er kündigte an, dem Vorstand des Fernmelderings den bisheri-



**Der Fernmeldering braucht ...
... SIE !!!**



**WIR SUCHEN
STANDORTBEAUFTRAGTE
unserer Truppengattung bzw. unseres Aufgabenbereichs**

**Ihre Aufgabe wird darin bestehen, als Sprachrohr des
Fernmeldering e.V.
auf unsere Gemeinschaft aufmerksam zu machen und die
Informationen zu all unseren Aktivitäten an
Ihre Kameraden und Kameradinnen im Standort
weiterzugeben.**

**Bei Interesse an dieser ehrenamtlichen Tätigkeit
freut sich auf Ihre Kontaktaufnahme:
Oberstleutnant a.D. Wolfgang Goetze
2. stv. Vorsitzender des Fernmeldering e.V.
07348 / 94 82 99
goetze.w@gmail.com**

*Team-Work:
Brigadegeneral Helmut Schoepe und
Oberst a.D. Klemens Bröker*





*Drei Generationen bei einem Jahrestreffen:
Oberst a.D. Lothar Scharff reiste mit Sohn Michael
und Enkel Pascal an*

gen 1. stellvertretenden Vorsitzenden, Oberst Manfred Kutz, als Nachfolger im Amt bis zum Ende der Wahlperiode im Jahr 2016 vorzuschlagen. Ferner kündigte er die Durchführung des nächsten Jahrestreffens im Zeitraum 24. - 26.04. 2015 beim Eloka-Bataillon in der Heinrich-Hertz-Kaserne in Daun / Eifel an.

In Folge ging er auf die Mitgliederzahl des Fernmelderings ein, die zwar kurzzeitig die 1000 überschritten habe, jedoch durch Todesfälle, aber auch durch Austritte wieder darunter gesunken sei. Sorge bereiten ihm hier vor allem die teil-

weise nicht nachvollziehbaren Austritte lebensälterer, langjähriger Mitglieder. Die Frage stelle sich, so der Vorsitzende, ob das Wort Kameradschaft nicht zur Worthölse verkommen sei. Für den Verein sei besonders die Betreuung der älteren Mitglied von Bedeutung, da dies für manche noch den einzigen Kontakt zur Außenwelt darstelle. Der Verein müsse für die Mitglieder da sein, nicht umgekehrt. Mitglieder müssen einen Sinn in ihrer Mitgliedschaft sehen. Mit diesem Appell beendete er seine Ausführungen.

Die mitgereisten Damen verließen danach die Räume des Casinos in der Lechfeld-Kaserne und machten sich auf um das Staatliche Textil- und Industriemuseum Augsburg TIM zu besichtigen.

Im TIM geht es um Menschen, deren Leben das Industriezeitalter radikal veränderte. Die Damen konnten die bewegte Geschichte von Arbeiterinnen und Arbeitern, von ein-

*Die Referenten:
Oberstleutnant Sönke Marahrens (Bild unten),
Oberstleutnant Dieter Schiele (Bild rechts oben) und
Oberstleutnant Michael Plank (Bild rechts unten)*



flussreichen Unternehmern oder Bankiers kennenlernen. Das Museum ist in den historischen Shedhallen der Augsburger Kammgarnspinnerei AKS als Museumsfabrik eingerichtet. Es rattern



Musterbuchsammlung der Neuen Augsburger Kattunfabrik (NAK). Sie spiegelt über 200 Jahre Design und Mode Made in Augsburg wider. Über vier Meter hohe Grazien dienen



Eröffnung des Buffets durch Brigadegeneral Helmut Schoepe und Frau Marianne Falley



historische Webstühle neben modernen High-Tech-Maschinen und produzieren u. a. das Fugger-Barchent. Darüber hinaus ist im Zentrum der Dauerausstellung

den Besuchern als interaktive Projektionsfläche und übersetzen die digitalisierten Stoffmuster in die dritte Dimension. Ein eigener Laufsteg ist im Museum für die Mode reserviert und bietet vom Biedermeier-



nationales Kulturgut zu Hause. Die einzigartige



kleid bis zur Kleidung heutiger Tage, einen spannenden Streifzug durch die Mode- und Kostümgeschichte der vergangenen 200 Jahre. Das Angebot des Museums richtet sich aber nicht nur in die Vergangenheit. Es zeigt auch die Weiterentwicklungen der Textilien von intelligenter Kleidung, über künstliche Muskeln bis hin zu Produkten aus Carbon.

Die im Casino der Lechfeldkaserne verbliebenen Mitglieder wurden dann von Oberstlt Marahrens, den Kommandeur der Lehrgruppe A begrüßt. Er gab einen Überblick zum Standort Lechfeld, der Rolle als Ausweichflugplatz für das Luftwaffen-Jagdgeschwader aus Neuburg an der Donau und dessen Unterstützung der baltischen Staaten mit 6 Eurofightern in der aktuellen Ukraine-Krise. Im weiteren Programm gestaltete er den ersten Teil mit einem interessanten Vortrag zur „Vernetzten Operationsführung“, allerdings in terroristischen Netzwerken. Er verglich diese mit den bekannten Strukturen und Denkweisen moderner Streitkräfte und ging auf den daraus resultierenden Wettbewerb ein. Die aufgezeigten Mög-



Gastgeschenk: Im Namen der EVU überreichte Fachof.-Major Thomas Sutter eine süße Überraschung

lichkeiten, die sich durch die Nutzung freier Quellen, ihren verfügbaren Inhalten, sowie durch die offiziell geförderte Verteilung von IT-Hardware für Organisationen mit krimineller oder terroristischer Zielsetzung ergeben, machten betroffen und führten im Anschluss zu angeregten Diskussionen.

Die Fortsetzung des Programms durch den Kommandeur der Lehrgruppe B, Oberstlt Plank verdeutlichte, wie komplex, vielfältig und herausfordernd die Ausbildung an Führungsmitteln für den Einsatz ist. Bereits die Zahl der unterschiedlichen Waffen, Geräte und Systeme, deren Beherrschung von jedem Soldaten gefordert wird, ist immens und führt an die Grenzen der Belastbarkeit. Die Vorstellung dieser Herausforderung und die Darstellung der praktizierten Ansätze der Lösung hinterliessen einen starken Eindruck. Die nachfolgende Vorstellung der Offizierausbildung im Offizierlehrgang 3 durch Oberstlt Marahrens und Oberstlt Schiele verdeutlichten sehr eindrucksvoll die Unterschiede durch die Novellierung der Ausbildung. Da für viele pen-



DANKE, Projektoffizier Hauptmann Schneider !



Hauptmann a.D. Peter Schatz und Oberst a.D. Klemens Bröker



Oberstleutnant a.D. Konrad Guthardt und Partnerin Hilla Gassner

sionierte Teilnehmer die Abläufe und Inhalte der Ausbildung en detail so nicht bekannt waren, unterstützte die anschauliche Darstellung der Vortragenden das Verständnis für die Komplexität dieses Ausbildungsgangs in nachdrücklicher Weise.

OTL Mahahrens führte zum Ende seines Vortrags aus, das Ziel der Ausbildung zum Offizier sei der Menschenführer, der Ausbilder, der Erzieher, der Spezialist, der Retter und Helfer, der Kämpfer, der Be-



grammpunkte fanden bei den Teilnehmern grossen Anklang und wurde entsprechend gewürdigt.

Am Abend des Samstags trafen sich die Teilnehmer des Jahrestreffens wieder im Casino der Lechfeld-Kaserne zur traditionellen festlichen Abendveranstaltung.

In diesem Jahr war OTL a. D. Konrad Guthardt, geboren am 09.09.1914, mit Abstand der älteste Teilnehmer des Treffens der, zusam-



schützer, der Diplomat ... Hierzu bietet die Lehrgruppe die Ausbildung unterstützende Vorträge durch eine Vielzahl von Personen aus den unterschiedlichsten Bereichen. Neben Politikern und Vertretern von Industrie und Religionsgemeinschaften, auch den eines Überlebenden des bereits erwähnten Konzentrationslagers auf dem Lechfeld.

Zusammenfassend sei bemerkt, dass es an dieser Stelle nicht möglich ist, die gehörten Vorträge der Pro-

tagonisten der Führungsunterstützungsschule detailliert darzustellen oder gar inhaltlich korrekt wiederzugeben. Die Veröffentlichung der Themen in eigenen Artikeln in der F-Flagge wird aber angestrebt.

Das Nachmittagsprogramm umfasste einen Stadtrundgang auf den Spuren der Fugger durch Augsburg, sowie den Besuch der bekannten „Augsburger Puppenkiste“. Alternativ wurde der Besuch der Militärgeschichtlichen Sammlung Lechfeld angeboten. Alle Pro-

men mit seiner Lebenspartnerin Hilla Gassner, von Brigadegeneral Schoepe begrüsst wurde. Weinpräsente gab es darüber hinaus für Oberst a.D. Lothar Scharff, für Oberleutnant Martin Heusler, für Oberleutnant Joachim Dey, für die beiden Jahrestreffen-Organisatoren Oberst a.D. Klemens Bröker und Hauptmann a.D. Peter Schatz sowie für das gesamte Team der OHG Lechfeld, das seinen Gästen unermüdlich jeden Wunsch von den Augen ablas.

Amtsübergabe:

Oberst Manfred Kutz ist neuer Vorsitzender des Fernmeldering e.V.



Der Sonntag sah den Gottesdienst, dieses Mal in der Versöhnungskirche, in unmittelbarer Nachbarschaft zur Lechfeldkaserne gelegen und somit leicht zu finden. Die beiden Standortpfarrer Leander Sünkel und Hubert Huster gestalteten den ökumenischen Gottesdienst, der auch den Angehörigen der örtlichen Kirchengemeinde offen stand, unter

Mitwirkung des Bläserchors der Lechfeldkaserne. - Und da der Himmel die Schleusen geöffnet hatte, fand das Gedenken an die Verstorbenen und das Niederlegen des Blumenbuketts am Ende des Gottesdienstes vor der brennenden Osterkerze der Kirche statt.

Der Frühschoppen im Kasino der Lechfeldkaserne ließ das Jahrestreffen 2014 mit Weisswurst, Brezeln und Getränken nach eigener Wahl ausklingen. Brigadegeneral Schoepe dankte den Organisatoren der Führungsunterstützungsschule nochmals für die erwiesenen Gastfreundschaft und verabschiedete sich von den nach Hause reisenden Mitgliedern.



二〇一七年见！

(Auf Wiedersehen im Jahr 2017!)

Der Vorstand des Fernmelderings traf sich im Anschluß zu seiner stets mit dem Jahrestreffen verbundenen Sitzung.

Wie angekündigt, schlug Brigadegeneral Schoepe dem Vorstand Oberst Manfred Kutz zur Berufung als Vorsitzenden vor.

Um Vakanzen in der Vorstandsarbeit zu vermeiden, wurden Oberst a.D. Wolfgang Paulowicz als neuer 1. Stellvertreter, Vorsitzender, Oberstleutnant a.D. Wolfgang Goetze als neuer 2. Stellvertreter Vorsitzender und Frau Hella Schoepe-

Praun, jeweils unter Beibehaltung ihrer bisherigen Aufgabenbereiche, berufen.

- T e i l n e h m e r -

OTL a.D. Günther und Maria Armbruster ++ OTL a.D. Werner Balazs ++ OG d.R. Winfried und Annerose Barth ++ BG a.D. Claus und Renate Bergener ++ O a.D. Werner Bermbach ++ Adj. a.D. UoF Christoph Biel ++ O a.D. Klaus Birkenstock und Silvia Birkenstock-Pflüger ++ SH Jörg Blumentritt ++ O a.D. Klemens Bröker ++ L Joachim Dey ++ Frau Michaela Dworski-Eichhorn ++ OTL a.D. Klaus Peter Dypka ++ H a.D. Sven-Ulric und Anette von Ehrenkrook ++ OTL a.D. Ekkehard und Heidi Ernst ++ Frau Marianne Falley ++ OL André Frank ++ OTL a.D. Klaus-Günter Freytag ++ OTL a.D. Arnolf Fuchs ++ OTL a.D. Wolfgang Funkenweh ++ G Anton Furrer ++ OTL a.D. Lothar Gaube ++ O a.D. Adolf und Hildegard Göller ++ OTL a.D. Wolfgang Goetze und Hannelore Gramlich-Goetze ++ OTL a.D. Alfred Haag ++ Fourier Beat Heimgartner ++ M d.R. Ralph Huber ++ Herr Alain Gottrau ++ OTL a.D. Hans-Berndt Grassmann ++ OTL a.D. Konrad Guthardt und Frau Hilla Gassner ++ M Andreas Hadersdorfer ++ OTL a.D. Peter Heise ++ OL Martin Heusler ++ OTL Roland Kaiser ++ M Jens Koprowski ++ Frau Angela Krämer ++ M Michael Kramhöller ++ OTL a.D. Michael und Waltraud Kühn-Burkard ++ H Reinhard Kulka ++ O Manfred und Margret Kutz ++ OTL a.D. Wolf Kutzbach ++ O a.D. Wolfgang und Johanna Liedtke ++ H d.R. Uwe Lünsmann ++ OTL a.D. Reiner und Helga Möller ++ BG Dietmar und Sophie Mosmann ++ OTL a.D. Rudolf Mühlbauer ++ O a.D. Wolfgang Paulowicz und Uschi Luzar-Paulowicz ++ OTL d.R. Josef Pütz ++ OTL a.D. Peter und Marianne Restel ++ M d.R. Dr. Günther und Annette Robbel ++ OTL a.D. Hans-Hermann Rueß und Christa Bock ++ H Hendrik Sandbrink ++ H a.D. Peter und Petra Schatz ++ O a.D. Lothar und Michael Scharff ++ OTL Dieter und Svitlana Schiele ++ BG Helmut und Hella Schoepe ++ OTL a.D. H.-Joachim Schrader ++ O a.D. Georg Schrenk ++ O a.D. Dieter und Edelgard Schwatlo ++ HF d.R. Hermann Schwarz ++ OTL Jürgen Schweiger ++ OTL a.D. Horst und Lioba Schweighöfer ++ O a.D. Bernd und Maria Seifermann ++ OTL a.D. Günter und Doris Siegel ++ OL Sascha Stets ++ Frau Marianne Sturm und Herr Ludwig Ritter ++ Herrn Thomas und Silvia Sutter ++ O i.G. Peter Uffelmann ++ OTL d.R. Jürgen und Doris Vermum ++ O a.D. Reinhold und Hildegard Walisch ++ O a.D. Peter und Jutta Warnicke ++ OTL a.D. Gunter und Brigitte Weinrich ++ O a.D. Richard und Julia Welter ++ OTL a.D. Ralf Wiedemann ++ OTL Reinhard Wirz ++ OTL Bernd Zitzelsberger



Verteidigungsetat 2014: Neuausrichtung der Bundeswehr abgesichert
www.bmvg.de

Der Deutsche Bundestag hat sich am 9. April mit dem Verteidigungsetat 2014 befasst. Für Verteidigungsministerin Ursula von der Leyen ist dieser Haushalt ein Beitrag, der „die Leistungen, aber auch die Attraktivität unserer Bundeswehr“ sichtbar werden lässt.

In der Haushaltsdebatte rief die Ministerin noch einmal die Grundziele der Neuausrichtung in Erinnerung, denn diese seien Ausgangspunkt aller Überlegungen zur Finanzausstattung der Bundeswehr: Die konsequente Ausrichtung auf das veränderte sicherheitspolitische Umfeld zu Beginn des 21. Jahrhunderts, in demografiefesten Strukturen und dauerhafter Finanzierbarkeit. „Dafür steht auch dieser Haushalt“, so von der Leyen.

Hinsichtlich der sicherheitspolitischen Herausforderungen betonte die Ministerin, dass „Indifferenz keine Option für uns ist“. Das bedeute vor allem eine „klare Positionierung innerhalb unserer Bündnisse“. In der Folge sei es wichtig, offen darüber zu informieren wie die Bundeswehr eingesetzt wird und wie sie arbeitet. „Der Entwurf des Verteidigungshaushaltes für 2014 entspricht diesen Anforderungen“, sagte die Ministerin.

Im Einzelplan 14 des Bundeshaushalts 2014 sind Ausgaben in Höhe von 32,8 Milliarden Euro vorgesehen. Damit wurden die Ausgaben gegenüber 2013 um rund 422 Millionen Euro gesenkt. Ursachen für die Senkung der Gesamtausgaben sind Kürzungen im Haushalt zur Erbringung des solidarischen Anteils an der Gegenfinanzierung des Betreuungsgeldes sowie die Reduzierung des Personalumfangs der Bundeswehr.

Wegen Verzögerungen, Minderleistungen oder Stückzahlreduzierungen gab es 2013 Minderausgaben. Zur Abfederung der daraus resultierenden Nachholeffekte werde ab 2016 aber ein finanzplanerisches Polster in Höhe von 800 Millionen Euro angelegt.

Demografiefest und Attraktiv
Außerdem sagte von der Leyen, dass ein Einstellungsstopp für die zivilen Angehörigen der Bundeswehr aufgehoben worden sei. „Wir brauchen junge Leute in der Verwaltung.“ In diesem Jahr könnten bis zu 1.600 Beamtinnen und Beamte eingestellt werden. Des Weiteren soll die Übernahmequote für Auszubildende deutlich erhöht werden.

Um demografiefest zu werden, geht es darum, „Talente für die Bundeswehr zu gewinnen, und deshalb müssen wir als Arbeitgeber viel attraktiver werden“. Für Personalausgaben sind im Verteidigungsetat rund 10,6 Milliarden Euro veranschlagt. Für den Auftrag der Bundeswehr „wollen wir die besten jungen Frauen und Männer begeistern“, erklärte die Ministerin. Im Sommer solle deshalb ein Konzept für die Steigerung der Attraktivität der Bundeswehr auf den Weg gebracht werden, das im Herbst durch ein Gesetzgebungsverfahren flankiert werde.

„Wir wollen mit diesem Haushalt dazu beitragen, dass die Leistungen, aber auch die Attraktivität unserer Bundeswehr sichtbar werden“, sagte von der Leyen.

Der Verteidigungshaushalt in Höhe von rund 32,8 Milliarden Euro macht fast 11 Prozent des gesamten Bundeshaushalts aus.

Weniger Personalausgaben

2017 wird es nur noch 170.000 Berufs- oder Zeitsoldaten geben. Das sorgt schon 2014 für sinkende Personalausgaben: Gegenüber 2013 verringern sich die Ausgaben um rund 170 Millionen Euro.

Bundeswehr als attraktiver Arbeitgeber

Der demografische Wandel hat auch starke Auswirkungen auf die Personalgewinnung. Die Bundeswehr steht immer stärker im Wettbewerb um leistungsfähige Arbeitskräfte. Die Ministerin, dass die Bundeswehr als Arbeitgeber attraktiver werden müsse.

Familienfreundlicher werden

Im Verteidigungshaushalt sind zur Verbesserung der Vereinbarkeit von Familie und Dienst rund 22,6 Millionen Euro vorgesehen. Der größte Teil dieser Mittel wird für die Betreuung der Familien ausgegeben. Als Armee im Einsatz ist es besonders wichtig, flexible Arbeitszeiten und Kinderbetreuung für die Soldatinnen und Soldaten anzubieten. Dazu zählt auch ein flächendeckendes Netz zur Kinder- und Familienbetreuung. - All diese Maßnahmen werden von der "Beauftragten für die Verbesserung der Vereinbarkeit von Familie und Dienst" koordiniert und gefördert.

Ende des Afghanistaneinsatzes

Die internationalen Einsätze nehmen zu, sei es im Rahmen der VN, der Nato oder der EU. Dabei steigen die Anforderungen an eine Bundeswehr im Einsatz. Die Ansätze im Wehretat sind so ausgelegt, dass einsatzorientiert die notwendige Ausrüstung vorhanden ist.

Trotz zunehmender Einsätze gehen die Kosten in diesem Bereich zurück. Das liegt an dem aktuell größten deutschen Engagement in Afghanistan: Die ISAF-Mission läuft Ende des Jahres aus, das bringt für das ganze Jahr eine fast 14-prozentige Ersparnis, rund 125 Millionen Euro.

Mehr Geld für Materialerhaltung

Die Ausgaben für die Materialerhaltung steigen um 104 Millionen Euro. In den Bereichen Luftfahrzeuge und Fahrzeuge (neue Flugzeuge für die Flugbereitschaft und fliegende Waffensysteme) wird mehr Geld benötigt. Eurofighter oder der Nato-Hubschrauber werden zunehmend von zivilen Einrichtungen gewartet.

Neuausrichtung der Bundeswehr ist auf einem guten Weg www.bmvg.de

Als der damalige Verteidigungsminister Karl-Theodor zu Guttenberg im Jahr 2010 zu dem Schluss kam, dass die Bundeswehr reformbedürftig sei, war zunächst nicht absehbar, dass die Neuausrichtung ein tiefgreifender Umbruch werden würde. Im April 2012 startete das Reformvorhaben zunächst im Verteidigungsministerium und erreichte kurz danach die gesamte Truppe. Heute sind die wesentlichen Strukturen in allen Bereichen eingenommen und sollen in den kommenden Jahren finalisiert werden. Bilanz des Leiters des Stabes Organisation und Revision im BMVg, Konteradmiral Michael Nelte.

Herr Konteradmiral, Sie führen den Stab Organisation und Revision (Org/Rev) im BMVg seit einem Jahr. Welchen Auftrag hat Ihr Bereich?

Meinem Stab sind drei Referate zugeordnet: Organisation, Revision und Neuausrichtung. Das Referat Organisation ist dabei nicht nur für alle organisatorischen Aspekte im BMVg verantwortlich, sondern für die gesamte Bundeswehr. Und mit ganz aktuellem Bezug wird hier auch das Arbeitsprogramm Deregulierung verantwortet, das uns von unnötiger Bürokratie entlasten soll.

Bei der Revision handelt es sich um eine Daueraufgabe, im Kern das stetige Prüfen, wie effizient und praktikabel die einzelnen Geschäftsprozesse sind. Das Referat befasst sich aber auch mit anlassbezogenen Sonderaufträgen wie etwa der Task Force „Euro Hawk“ im vergangenen Jahr.

Das Referat Neuausrichtung ist seit Beginn mit der Planung der Neuausrichtung befasst. Es steuert und koordiniert den Umbau der Bundeswehr. Hier hat sich in den vergangenen zwei Jahren ein sehr wertvoller Erfahrungsschatz aufgebaut, mit dem wir die Leitung bei allen anstehenden, aber auch neuen Projekten unterstützen können. Zum Beispiel beim Beraten zu Rüstungs- und Planungsprozessen sowie bei zukünftigen Veränderungsprozessen. Im Vordergrund steht dabei, dass das Planen und Handeln auf die Methodenkompetenz in Managementfragen ausgerichtet ist.

Wo steht die Bundeswehr zwei Jahre nach dem Start der Neuausrichtung insgesamt, und wie ist der Stand beim Umbau des Ministeriums?

Die Neuausrichtung, eine der tiefstgreifenden Reformen der Bundeswehr, ist sehr weit fortgeschritten. Was den Umbau des BMVg betrifft, so ist dieser weitestgehend abgeschlossen und mit den neuen Strukturen und Abläufen konsolidiert. Das bedeutet auch, dass wir auf dem Weg sind, uns von operationellen Bindungen auf minis-



Konteradmiral Michael Nelte

terieller Ebene zu lösen. Auf diesem Weg sind wir allerdings noch nicht am Ziel, da muss sich in den Köpfen und Einstellungen noch etwas verändern.

Mit dem neu geschaffenen integrierten Planungsprozess haben wir nun einen gesamtplanerischen Ablauf, bei dem die berechtigten Einzelinteressen der Teilstreitkräfte im Sinne der gesamten Bundeswehr hier im Ministerium abgewogen und entschieden werden. Darüber hinaus wird die Bundeswehrgemeinsamkeit – militärisch wie auch zivil – allmählich zur Selbstverständlichkeit und trägt zum Wachsen eines gemeinsamen Führungsverständnisses bei.

In Einzelaspekten lernen wir aber noch aus den Erfahrungen. So entwickeln sich auch die Leitungsstrukturen weiterhin. Ziel ist es, die Lei-

tungsebene bei der strategischen Entscheidungsfindung bestmöglich zu unterstützen.

Und wie weit sind wir bei den Organisationsbereichen vorangeschritten?

In den militärischen wie auch zivilen Organisationsbereichen stecken wir in unterschiedlichen Veränderungsphasen. Auf der Kommando- und Ämterebene sowie bei den Fähigkeitskommandos sind wir ähnlich weit fortgeschritten wie im BMVg. In anderen Bereichen, zum Beispiel bei der 1. Panzerdivision, stehen wir, auch einsatzbedingt, noch am Beginn der Umstrukturierung. Insgesamt liegen wir im Plan, wissen jedoch, dass letzte Stationierungsmaßnahmen noch weit über das Jahr 2017 hinaus reichen werden.

Die Ministerin hat gesagt, dass es „keine Neuausrichtung der Neuausrichtung“ geben werde, aber hier und da Nachjustierungen. Wie gehen Sie das an?

Das, was die Ministerin sagt, ist im Übrigen auch im Koalitionsvertrag verankert. Die Neuausrichtung ist langfristig angelegt und in den Strukturen und Prozessen

bereits weit vorangeschritten. Die Evaluierung wird der Ansatzpunkt für Feinjustierungen sein. Jetzt liegt es an allen Angehörigen der Bundeswehr, die Entscheidungen der Neuausrichtung im täglichen Dienst umzusetzen und mit Leben zu füllen.

Und in welchen Bereichen wird beispielsweise nachjustiert?

Wir wollen in einzelnen Bereichen vor allem die Schnittstellen optimieren. So zum Beispiel die Schnittstelle Rüstungspolitik zwischen der Abteilung Politik und AIN. An der einen oder anderen Stelle gilt es auch, einzelne Prozesse anzupassen, sei es beim integrierten Planungsprozess oder dem Customer Product Management. Was Einsätze angeht, so wird die Einsatzvorbereitung immer ein wesentlicher Bereich sein, in dem neue Erfahrungen dazu führen, dass sich Prozesse und Abläufe im Sinne der Sache verändern.

Derzeit läuft eine erste Evaluierung der Neuausrichtung innerhalb des BMVg und den Schnittstellen zum nachgeordneten Bereich. Welche Erkenntnisse gibt es hier?

Die Arbeitsgruppe, die ebenenübergreifend aufgestellt ist, tagt derzeit. Im Herbst sollen die Ergebnisse vorliegen. Diese erste Evaluierung bietet vor allem die Chance zur aktiven Mitwirkung an der Weiterentwicklung. Daher sollte sie auch genutzt werden, von unten nach oben Veränderungen vorzutragen. Sie ist ein Beleg unserer neuen Arbeitskultur und einer neuen Fehlerkultur. Wo immer wir Defizite erkennen, können wir sie jetzt korrigieren.

Wie sehen die kommenden Schritte aus? Welche Aktivitäten stehen neben der Evaluierung noch auf der Agenda?

Ganz wichtig und hoch aktuell ist das Thema Prozessorientierung. Hier stehen wir kurz davor, den zentralen Erlass in Kraft zu setzen. Dieses neue Prozessmanagement zielt darauf ab, die Transparenz in den Abläufen und Verantwortlichkeiten deutlich zu steigern. Der entscheidende Punkt ist hierbei Verantwortung und Mittel aus einer Hand.

Was das Arbeitsprogramm Deregulierung angeht, wollen wir die Bundeswehrangehörigen von bürokratischen Hemmnissen entlasten. Da haben wir im Referat Organisation gute konzeptionelle Grundlagen erstellt und die erste Hürde – das Erfassen sämtlicher Regelungen – bereits genommen.

Als Folge davon wurden übrigens bereits mehrere hundert unnötige Regelungen allein im BMVg außer Kraft gesetzt. Hier müssen wir weiter machen und, wo immer es geht, zusammenfassen, straffen und kürzen. Das wird eine Erfolgsstory.

Darüber hinaus wollen wir die Erfahrung aus der Neuausrichtung für ein kontinuierliches Veränderungsmanagement nutzen. Die vergangenen zwei Jahre haben gezeigt, dass viele Managementaufgaben hier aus diesem Stab heraus wahrgenommen werden. Deshalb ist es mehr als logisch, neben den Referaten Organisation und Revision ein Referat für Management aufzustellen, das sich mit der Wei-

terentwicklung von Führungsmitteln beschäftigt. Diese Aufgabe wird dann vom bisherigen Referat Neuausrichtung wahrgenommen.

Attraktivität ist für die Bundeswehr ein wichtiges Thema geworden. Ist der Stab Org/Rev hier auch in Verantwortung und welche Maßnahmen werden derzeit geprüft?

Schon bei der Planung der Neuausrichtung vor mehr als zwei Jahren war klar, dass die Bundeswehr nur über Attraktivität demografiefest aufgestellt werden kann. Insofern sind in dieser Phase bereits Attraktivitätsaspekte mit angelegt worden. Die kürzlich initiierte Agenda Attraktivität ist ein weiterer konkreter und logischer Schritt. Wir müssen uns als Arbeitgeber wettbewerbsfähig aufstellen. Denn nur mit einem zukunftsfähigen und strategischen Personalmanagement kann die Bundeswehr auch zukünftig ihren Auftrag erfüllen.

Daher arbeitet mein Stab sehr eng mit der Arbeitsgruppe Attraktivität zusammen und ist auf den entsprechenden Ebenen auch vertreten.

Sie sind Marineoffizier und lange Zeit für die Flotte über See geflogen. Welche Erfahrungen aus dieser Zeit sind in Ihrem jetzigen Aufgabefeld von Vorteil?

Da sind zwei Punkte zu nennen. Erstens: Vertrauen in das Können und die Leistungsfähigkeit und -bereitschaft unserer jungen Soldaten und zivilen Mitarbeiter. Das beinhaltet auch, von den Jüngeren zu lernen. Eine moderne Unternehmenskultur muss sich genauso wandeln, wie sich auch unsere Gesellschaft verändert. Der zweite Aspekt, der mir vor allem aus meiner Zeit im Marinefliegergeschwader haften geblieben ist, dass man nur im Team an gemeinsamen Zielen arbeiten kann. Einsätze oder taktische Manöver lassen sich nicht durch individuelle Leistungen allein bestehen.

Sie sind bereits zum wiederholten Mal im BMVg eingesetzt und blicken insgesamt auf viele Dienstjahre zurück. Wie gestaltet sich der Alltag in der Hauptstadt und was machen Sie in Ihrer freien Zeit?

Ich bin in den vergangenen zwanzig Jahren mit Frau und Tochter zehnmal umgezogen, so auch dieses Mal von Brüssel nach Berlin. Insofern genieße ich die Stadt mit meiner Familie. Und wenn sich die Gelegenheit ergibt, vor allem auch mit dem Fahrrad.

Welche zentrale Botschaft haben Sie für unsere Leser?

Die Neuausrichtung ist auf einem guten Weg und wird ihr Ziel, einsatzfähige, einsatzbereite, attraktive und bezahlbare Streitkräfte zu schaffen, erreichen. Davon profitieren langfristig alle Angehörigen der Bundeswehr. Aber eines ist auch klar, viele Maßnahmen wirken nicht unmittelbar, sondern brauchen Zeit. Erforderlich ist dafür Vertrauen und Geduld. Wer heute den Kopf in den Sand steckt, knirscht morgen mit den Zähnen, und das wollen wir doch nicht. Deswegen gilt es, sich den Herausforderungen zu stellen.

Generalinspekteur Volker Wierer: Sicherheitspolitik geht alle an
www.bmvg.de

Der Generalinspekteur der Bundeswehr, General Volker Wierer, eröffnete mit seinem Redebeitrag am 12. Februar die Vortragsreihe „Die Inspektore der Bundeswehr tragen vor“ der Deutschen Gesellschaft für Auswärtige Politik e.V. (DGAP).

In seinem Vortrag ging Wierer auf die neuerlichen Herausforderungen an die deutsche und internationale Sicherheitspolitik ein und stellte sich auch den Fragen des Publikums.

Der Generalinspekteur ging unter anderem auch auf seine Eindrücke von der Münchner Sicherheitskonferenz ein und stellte fest, dass die internationalen Krisen und Konflikte in ihren Auswirkungen immer näher an Deutschland und Europa heranrückten. Folglich seien sowohl ein politisch und militärisch handlungsfähiges nordatlantisches Bündnis und ein starkes Europa erforderlich. Das schließe



Generalinspekteur Volker Wierer

„das gesamte Operationsbesteck wirkungsvoller Außen- und Sicherheitspolitik“ ein. Vor diesem Hintergrund hob der ranghöchste Soldat der Bundeswehr die vielfältigen Aufgaben der deutschen und verbündeten Streitkräfte, unter anderem auch in den Bereichen Ausbildung und Beratung, Präsenz und Überwachung sowie Verteidigungsdiplomatie, hervor.

Er wies außerdem darauf hin, dass die deutsche Außen- und Sicherheitspolitik auch künftig geprägt sein wird von den individuellen Anforderungen und Zielen der Einsätze. Diesen unterschiedlichen Aufgaben könne man nur gerecht werden, weil das internationale Staatenbündnis eine sehr effiziente Abstimmung der eigenen Leistungsprofile erarbeitet hätte und seit Jahren erfolgreich praktizieren würde. Die Bundeswehr wolle die Weiterentwicklung des bisher sehr

erfolgreich etablierten „Pooling und Sharing“ Konzeptes auch durch die eigene Strukturreform weiter vorantreiben. Ziel sei es vor allem im europäischen Raum eine komplementäre Fähigkeitsentwicklung der Streitkräfte voranzutreiben, um vorhandene Lücken zu schließen und Redundanzen abzubauen. Die Bundeswehr sei bereit als Teil der „Europäischen Streitkräfte“ eine verantwortungsvolle Rolle zu übernehmen und mit dem Grundsatz „Breite vor Tiefe“ den Rahmen für eine erfolgreiche Integration der Fähigkeiten verbündeter Streitkräfte zu ermöglichen. Das erfordere jedoch eine Stärkung des Bündnisvertrauens aber auch eine noch engere politische Zusammenarbeit und eine Stärkung der Mechanismen der Europäischen Regierungsorgane.

Abschließend zog der Generalinspekteur eine erste Bilanz zum Stand der Neuausrichtung und resümierte, mit dem Hochwasser im vergangenen Jahr, habe die neue Struktur ihre erste Bewährungsprobe bereits bestanden. Jedoch werde vor allem der Aspekt der Nachwuchsgewinnung auch künftig eine Herausforderung darstellen. Das gesteckte Ziel einer weiteren Erhöhung des Frauenanteils in der Bundeswehr auf

durchschnittlich 15 Prozent, wolle er vor allem durch das Vorantreiben der Attraktivität der Bundeswehr als Arbeitgeber erreichen. Dabei hob er vor allem die Aspekte Vereinbarkeit von Familie und Beruf, familienfreundliche Arbeitszeiten, die Pendler-Problematik und die Verbesserung der Unterkunftsstandards hervor. Von einer Frauenquote indes wolle er auch künftig absehen. Vielmehr sollen Eignung, Leistung und Befähigung weiterhin im Vordergrund stehen.

Etwa 400 Gäste waren der Einladung der DGAP gefolgt, um an der Auftaktveranstaltung teilzunehmen. Dem Generalinspekteur folgten in den vergangenen Wochen die Inspektore des Heeres, der Luftwaffe, der Marine und der Streitkräftebasis (SKB), um über den aktuellen Stand der Neuausrichtung der Bundeswehr zu berichten.

Inspekteur des Heeres:
Neuausrichtung - Läuft !
www.bmvg.de

„Die Inspektoren der Bundeswehr tragen vor“, so heißt die aktuelle Vortragsreihe der Deutschen Gesellschaft für Auswärtige Politik e.V. (DGAP). Nach dem Generalinspekteur der Bundeswehr referierte am 20. Februar der Inspekteur des Heeres, Generalleutnant Bruno Kasdorf, im Vortragssaal in der Berliner Rauchstrae. Die Aufgaben und Fähigkeiten des künftigen Heeres, besonders im Hinblick auf die Neuausrichtung der Bundeswehr, standen dabei im Mittelpunkt. Anschließend beantwortete er die Fragen der interessierten Zuhörer.



Zu Beginn seines Vortrages skizzierte Generalleutnant Kasdorf die Rolle von Landstreitkraften bei Einsätzen der Bundeswehr im Allgemeinen. Bei den aktuellen, aber auch bei künftigen Konflikten müsse mit einer Vielzahl von Risiken und Bedrohungen in unterschiedlichen Regionen, zu unterschiedlichen Zeitpunkten, mit unterschiedlicher Intensität und in unterschiedlicher Kombination gerechnet werden. Die Heeresfuhrung gehe davon aus, dass diese Einsätze mit wenigen Ausnahmen zu Lande stattfinden werden. „Die Bedeutung des 'Operationsraums Land' ergibt sich aus seiner Funktion als Siedlungsraum der Bevölkerung, Quelle wichtiger Ressourcen, Wirtschaftsraum, Sitz von staatlichen, gesellschaftlichen, kulturellen Institutionen und – bei zunehmender Urbanisierung – Heimat der Menschen. Um in diesem Raum wirken zu können, müssen Landstreitkrafte présent und sichtbar sein. Die Fähigkeit zur Kontrolle urbaner Räume ist dabei zum Aufbau und Erhalt von Sicherheit und Ordnung unabdingbar“, führte der Inspekteur des Heeres aus.

**Kernfähigkeiten der Zukunft:
Exzellenz in Agilität und Anpassungsfähigkeit**

Weil Art, Intensität und Dauer künftiger Konflikte nicht vorhersehbar seien, müssten Landstreitkrafte flexibel, modular mit unterschiedlichsten Fähigkeiten im gesamten Spektrum einsetzbar und weltweit projektionsfahig sein – ohne lange Vorbereitungszeit. Im Blick müsse zudem bleiben, dass deutsche Landstreitkrafte regelmäßig im Verbund agierten, also streitkraftegemeinsam (joint), mit verbündeten Streitkräften (combined) sowie mit staatlichen und nicht-staatlichen Akteuren (interagency). Der Infanterie und den Spezialkraften komme hier eine herausgehobene Rolle zu; ebenso wie der Befähigung zur Führung von Operationen im an Landoperationen gebundenen

Luftraum. Dies nicht nur vor dem Hintergrund der aktuellen Einsatz-erfahrungen, sondern auch im Rahmen von humanitären Hilfeleistungen, bei der Evakuierung deutscher Staatsbürger oder im hochintensiven Gefecht. „Das bedeutet, wir müssen 'plug-in' fähig sein, als höchste Form der Interoperabilität in alle Bereiche und in alle Richtungen vernetzter Sicherheit.“

Wo steht das Heer bei der Neuausrichtung?

Was die Neuausrichtung betreffe, zeigte sich Generalleutnant Kasdorf davon überzeugt, dass der eingeschlagene Weg der richtige sei. „Die Neuausrichtung ist genau die Reform, die wir jetzt brauchen: Sie macht uns ausgewogen und finanzierbarer, sie schafft Handlungsspielräume zur Stärkung unserer Basis und zur Modernisierung von

Ausrüstung und Verfahren sowie zur zielgerichteten und systematischen Ausbildung.“

Der Inspekteur des Heeres machte klar, dass schon viel erreicht sei. Als eines der Beispiele nannte er die Nachwuchslage bei der größten Teilstreitkraft. So seien nicht nur die guten Zahlen der Bewerber zu nennen, sondern auch – und darauf sei man sogar ein wenig stolz – der hohe Bildungsstand des Nachwuchses. Dieser liege höher, als der des Durchschnitts der Bevölkerung in Deutschland.

Fortschritte gebe es auch in der materiellen Ausstattung für den Einsatz. Die Hubschrauber NH90 und Tiger bildeten hier einen Verbund: Transportaufgaben und die medizinische Evakuierung aus der Luft stelle der NH90 sicher, den nötigen Schutz dafür sowie die Unterstützung von Bodentruppen biete

der Kampfhubschrauber Tiger. „Beide Hubschraubertypen sind auf dem neuesten Stand der Technik. Sie gehören absolut in dieses Jahrhundert“, sagte der Inspekteur.

Weiter nannte Kasdorf das Route Clearance System, etwas vergleichbares besitze keine andere Armee. Die Ausstattung Infanterist der Zukunft – Erweitertes System (IdZ-ES) eröffne der Infanteriegruppe in Sachen Führung, Kommunikation und Waffenwirkung ganz neue Möglichkeiten. Das Allzweck Transportfahrzeug (ATF) Dingo habe sich in punkto Schutz für die Besatzung besonders bewährt. Ebenso das Gepanzerte Transportkraftfahrzeug (GTK) Boxer. Letzteres – gerade erst in die Bundeswehr eingeführt – biete als einziges Fahrzeug einer Infanteriegruppe mit zehn Soldaten Schutz, Beweglichkeit und Feuerkraft sowie eine Kommunikationsbasis bis auf Bataillonsebene hinauf. Beim Schützenpanzer Puma gebe es zwar noch einige Defizite, „ich bin aber sehr zuversichtlich, dass diese bald ausgeräumt werden können.“

Zwei wichtige Handlungsfelder für die Zukunft des Heeres

1. Breite Ausbildung

Die Ausbildung hob der Inspekteur des Heeres als einen wesentlichen Schlüssel für die Zukunftsfähigkeit seiner Teilstreitkraft hervor: „Keiner kann heute sagen, wie die künftigen Einsätze aussehen werden. Daraus folgern wir, dass wir breit angelegt im gesamten Spektrum möglicher Einsätze ausbilden müssen und gleichzeitig die notwendige Handlungssicherheit durch profunde Ausbildungstiefe sicherstellen müssen.“

Es gehe künftig um einen Ausbildungs- und Ausrüstungsstand, der die Kräfte des Heeres zum raschen Einsatz für multiple Aufträge ohne lange Einsatzvorbereitende Ausbildung (EVA) befähige. Um diese Ziele zu erreichen bedürfe es nicht nur differenzierter Aufträge und Ausbildung, sondern auch dif-

ferenzierter Materialausstattung (je nach Auftrag und Einsatzgebiet), die mit Auftragserteilung zeitlich begrenzt zugewiesen würde.

„Um ein 'Pooling' – das dynamische Verfügbarkeitsmanagement – werden wir dabei bei einem Teil des Geräts nicht herumkommen. Wir erzielen Flexibilität also nicht wie in der Vergangenheit durch verschiedene Kräfte für unterschiedliche Einsätze, sondern durch breit angelegte und sinnhaft aufeinander aufbauende Ausbildung.“

2. Multinationalität und internationale Kooperation

Einsätze deutscher Streitkräfte sind grundsätzlich multinational. Im Heer werden deshalb alle Verbände zur Integration in multinationale Strukturen durch umfassende Ausbildung und Erziehung befähigt. Sichtbarster Träger der militärischen Integration sind die Beteiligungen an den multinationalen Korpsstäben im Rahmen der NATO-Streitkräftestruktur.

Schon heute dienen – außerhalb der Einsätze – rund 10 Prozent der Heeressoldaten in multinationalen Strukturen wie den Korps und den zugeordneten unterstellten Kräften oder in der Deutsch-Französischen Brigade. Darüber hinaus stellt das Heer Stabspersonal für Korpsstäbe in Spanien, Frankreich, Italien, Griechenland und der Türkei sowie das Allied Rapid Reaction Corps in Großbritannien.

Der Inspekteur des Heeres nannte weitere Beispiele: Die Deutsch-Französische Offizierausbildung, das Deutsch-Französische Hubschrauberausbildungszentrum TIGER in Le Luc, die schwedische Hubschrauberausbildung in Bückeburg, die niederländische Artillerieausbildung in Idar-Oberstein oder die internationale Ausbildung in Pfullendorf oder im VN Ausbildungszentrum in Hammelburg. Ein Novum der besonderen Art stellt die vollständige Integration der 11. Luftbeweglichen Brigade des niederländischen Militärs, Luchtmo-

biele Brigade (NLD), in die Division Schnelle Kräfte dar.

„Insgesamt blicken wir mit dem HEER2011 auf ein Fähigkeitsprofil, das die nationale Zielvorgabe nach Breite, Tiefe und internationaler Einbindung so erfüllt, dass Weiterungen im Rahmen von 'Smart-Defence' bzw. 'Pooling and Sharing' problemlos möglich sind – wenn es politischer Wille ist. Ziel ist der gemeinsame Erhalt von Fähigkeiten angesichts kleiner werdender Streitkräfte und knapper Haushalte. Das Deutsche Heer ist bereit und bereits dabei, hier als Anlehnungspartner in Europa eine aktive Rolle zu spielen.“

Neuaustrichtung – Künftig verlässlich mehr leisten können

Im Kern gehe es bei der Neuaustrichtung darum, die Herausforderungen der Zukunft als Chance anzunehmen und die eigene Weiterentwicklung in allen Bereichen auf dieser Linie aktiv zu gestalten. Ziel sei es, an der Spitze des Fortschritts, attraktiv, dabei finanzierbar und regenerierbar zu sein.

„Der eingeschlagene Weg ist anspruchsvoll, aber er ist systematisch und macht uns sicher für die Zukunft, weil er das Heer dort stärkt, wo der Erfolg im Einsatz entschieden wird, nämlich in den Verbänden und Einheiten. Wir werden Ende 2017 besser aufgestellt sein! Was wir jetzt brauchen, ist Verlässlichkeit und Kontinuität bei den Planungsgrundlagen einschließlich der Ressourcen (kritischer Pfad Finanzierbarkeit) – intern geht es um die geduldige und loyale Umsetzung der getroffenen Entscheidungen. Wir schaffen ein Heer, mit dem wir künftig verlässlich mehr leisten können als bisher – mit klarer Schwerpunktsetzung auf die Befähigung zum 'Kampf'. So sind wir in der Lage, der Politik jederzeit, auch nach kurzer Vorbereitung, ein breites Spektrum an Fähigkeiten und damit Handlungsoptionen zu bieten.“

Personalveränderungen

Stand: 30. April 2014

Bundesministerium der Verteidigung

Staatssekretär Stéphane Beemelmans, Staatssekretär für Administration und Ausrüstung im Bundesministerium der Verteidigung, Berlin, wurde mit Wirkung vom 24. Februar 2014 in den einstweiligen Ruhestand versetzt und am 10. April mit einer feierlichen Serenade verabschiedet. ++ **Ministerialdirektor Detlef Selhausen**, Abteilungsleiter Ausrüstung, Infrastruktur und Nutzung im Bundesministerium der Verteidigung, Berlin, wurde mit Wirkung vom 20. Februar 2014 von seinen Aufgaben entbunden. ++ **Dr. Geza Andreas von Geyr**, bisher Vizepräsident des Bundesnachrichtendienstes, wurde neuer Abteilungsleiter Politik im Bundesministerium der Verteidigung, Berlin. Er folgt Ministerialdirektor **Dr. Ulrich Schlie**, der auf eigenen Wunsch in das Auswärtige Amt zurückkehrt. ++ **Oberst Friedhelm Klaus Tränapp**, zuletzt Referatsleiter Personal I 1, wurde Leiter Arbeitsgruppe Attraktivität und Sekretär Steuerungsboard Attraktivität im Bundesministerium der Verteidigung, Berlin.

Serenade für Stéphane Beemelmans



Serenade für Dr. Ulrich Schlie



Streitkräftebasis

Brigadegeneral Karl Heinrich Schreiner, Direktor Lehre Führungsakademie der Bundeswehr, Hamburg, trat in den Ruhestand. ++ **Oberst i.G. Thomas Ham-bach**, Leiter Waffenunterstützungszentrum 1, Erding, wird Direktor Lehre Führungsakademie der Bundeswehr, Hamburg.

Bereich Generalinspekteur der Bundeswehr

Generalmajor Dr. Ing. Ansgar Rieks, Kommandeur Kommando Unterstützungsverbände Luftwaffe, Köln, wurde Amtschef Luftfahrtamt der Bundeswehr, Köln.

DAS SELBSTVERSTÄNDNIS DER BUNDESWEHR



Drei Worte und drei Punkte stehen für das Selbstverständnis und das Verantwortungsbewusstsein, mit dem alle Angehörigen der Bundeswehr ihren Dienst versehen:

WIR. DIENEN. DEUTSCHLAND.

Im Jahr 2025 sind die Computer in Geschwindigkeit und Rechenleistung 646 mal schneller als heute. So kann man das Mooresche Gesetz, welches als eine der Faustregeln der Technologiebranche gilt, mathematisch anwenden, um den hochrasanten Innovationsprozess der IT zu errechnen und bildhaft zu verdeutlichen.



Um ganz pragmatisch und vor allem streitkräftegemeinsam diese Herausforderung anzugehen tagten unter der Leitung des Führungsunterstützungskommandos der Bundeswehr am 20. und 21. März die IT-Spezialisten der Bundeswehr.

Unser Auftrag verbindet!

Generalmajor Heinrich-Wilhelm Steiner begrüßte die über 200 aus der Bundeswehr angereisten Teilnehmer der Informationsveranstaltung - allesamt IT-Führungskräfte ihres jeweiligen Organisationsbereiches beziehungsweise ihrer Teilstreitkraft sowie weitere Gäste: „Es freut mich dass es gelungen ist, dem Gedanken einer gemeinsamen IT-Community der Bundeswehr folgend, Sie als Vertreter aller relevanten Bereiche der Führungsunterstützung hier zusammenzuführen - ganz konform dem Motto meines Kommandos 'Unser Auftrag verbindet!'“ . Eine solche streitkräftegemeinsame Veranstaltung habe es in der Führungsunterstützung noch nie gegeben, führte der General aus und fasste seine Erwartung zusammen: „Es geht um ein gemeinsames IT-System der Bundeswehr und dies erfordert auch ein gemeinsames Systemverständnis und einen einheitlichen Zeichenvorrat. Nur so können wir unseren gemeinsamen Auftrag erfüllen und Führungsunterstützung sicherstellen.“

Gemeinsam für ein Ziel
Oberste Priorität aller Bemühungen habe die bruchfreie

Leistungserbringung der Führungsunterstützung in den Einsätzen. Das Führungsunterstützungskommando der Bundeswehr sei hierfür seit nunmehr über einem Jahr der zentrale Supply Manager IT-System der Bundeswehr, so Steiner: „Aber auch wenn mein Kommando durch seine Gesamtverantwortung gewissermaßen im Lead ist, werden wir ohne das gemeinsame Verständnis, den gemeinsamen Dialog und das aktive Zusammenwirken aller Akteure auf den verschiedenen Handlungsfeldern der IT keine Fortschritte erzielen.“ Gegenseitiger Austausch und auch kontroverse Diskussionen wurden neben dem Input im Verlaufe der Veranstaltung nicht nur von Generalmajor Steiner gewünscht, sondern auch gefordert.

Fragen erwünscht

Herausforderungen wie unter anderem die angesprochenen Innovationszyklen, Aspekte der Nachwuchsgewinnung, Führungsunterstützung im multinationalen Einsatz, Umsetzung der Neuausrichtung der Bundeswehr zur Einnahme von Zielstrukturen, aber im Beson-

deren auch die Beachtung der Belange von Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gelte es nun anzugehen - auch schon in Gesprächen und Diskussionen während der nächsten Veranstaltungstage, ermunterte Steiner das Fachauditorium.

Impulse - Gäste - Ausblick

Verschiedenste Repräsentanten aus Bereichen innerhalb und außerhalb der Bundeswehr werden die Tagung mit jeweiliger Fachexpertise bereichern und ihre Sicht auf die IT-Landschaft in den Streitkräften darlegen. Unter anderem werden Generalleutnant Peter Schelzig, Stellvertretender Generalinspekteur der Bundeswehr, Brigadegeneral Knappe für das Bundesamt für Personalmanagement, Dr. Dietmar Theis als IT-Direktor der Bundeswehr sowie Mr. Chuck Shawcross als Vertreter der NCI Agency vortragen und für Fragen zur Verfügung stehen. Ebenso werden weitere Sichtweisen zu den zentralen IT-Community Themen in die Veranstaltung einfließen - so etwa durch den Chef der Führungsakademie der Bundesagentur für Arbeit, Herrn Hans-

Christian Witthauer, sowie durch Ministerialdirigent Christoph Reifferscheid, den Präsidenten des Bildungszentrums der Bundeswehr.

Ach ja - so nebenbei: Das Mooresche Gesetz besagt, dass sich die Geschwindigkeit von Prozessoren rund alle 18 Monate verdoppelt. Von daher ist das Gesetz für die Führungsunterstützer und ihre IT so bedeutend!



German Mission Network (GMN): Service-orientierte IT-Unterstützung für den Einsatz Brigadegeneral Dr. Michael Färber

Wesentliche Voraussetzung für den wirkungsvollen Einsatz von Streitkräften ist dabei die Befähigung zur Vernetzten Operationsführung (NetOpFü), im Besonderen auch in einem multinationalen Umfeld. Die dazu erforderlichen Fähigkeiten werden durch die Führungsunterstützung der Bundeswehr (FüUstgBw) mit der Bereitstellung der erforderlichen IT-Services unterstützt.

Erfahrungen aus den aktuellen Einsätzen der Bundeswehr zeigen, dass Leistungspakete im Bereich der Informationstechnik – wie im Übrigen in allen anderen Bereichen auch – modular aufgebaut, in weiten Bereichen skalierbar und darüber hinaus plattformunabhängig realisiert sein müssen, damit sie in rasch wechselnden Einsatzumgebungen bestehen können. Nichts anderes verbirgt sich letzten Endes hinter dem Begriff der Service-Orientierung. IT-Services müssen in ein multinationales Umfeld eingebunden werden können; Informati-

Aufgaben der internationalen Konfliktverhütung und Krisenbewältigung im streitkräftegemeinsamen und multinationalen Rahmen bestimmen heute und in der absehbaren Zukunft Auftrag und Struktur der Bundeswehr.

onsbereitstellung und Informationsaustausch müssen in und zwischen verschiedenen Informations- und Sicherheitsdomänen möglich sein. Die vorgenannten Forderungen stellen mit Blick auf die Informationsübertragung und -verarbeitung von der obersten strategischen bis hin zur untersten taktischen Ebene besondere Anforderungen an die Architektur eines Missionsnetzwerkes (Mission Network) als ein wichtiger Bestandteil des IT-Systems der Bundeswehr (IT-SysBw).

Weiterentwicklung der Führungsinformationssysteme
Bei der Überführung der existierenden Führungsinformationssysteme in einen serviceorientierten Ansatz, oder ganz allgemein für die damit verbundene Verbesserung der Füh-

rungsfähigkeit der Bundeswehr, nimmt die Initiative für ein „German Mission Network – GMN“ eine wichtige Rolle ein.

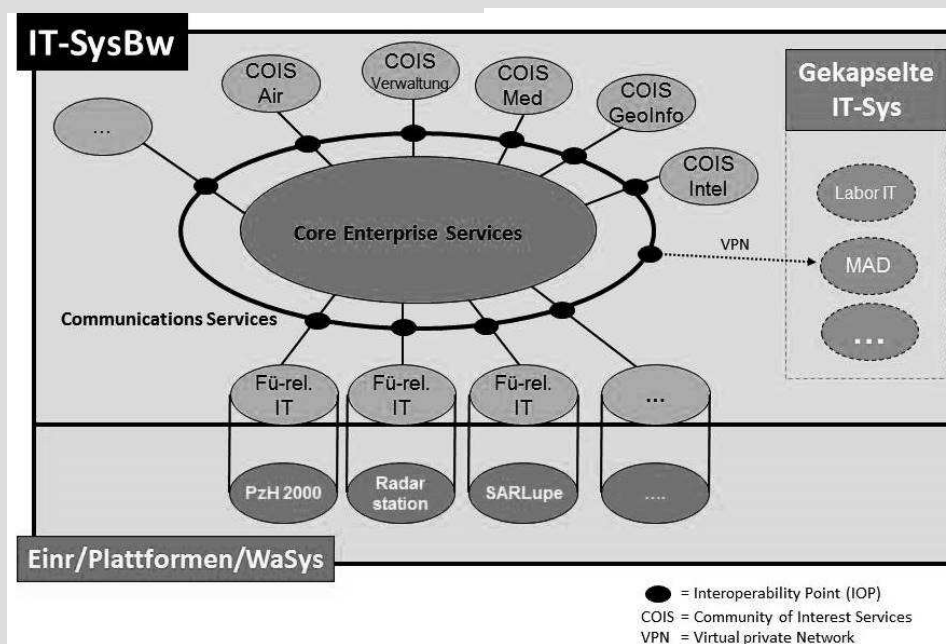
Mit GMN sollen Fähigkeitslücken für die Führung von nationalen und multinationalen Einsätzen durch den effizienten Einsatz von IT-Services geschlossen werden. Die Initiative ist damit ein weiterer Baustein zur Neuausrichtung des IT-SysBw und führt u.a. die Aktivitäten zur Harmonisierung der Führungsinformationssysteme der Bundeswehr (bekannt unter dem Kürzel „HaFIS“) fort.

Wie stellt sich die Situation heute dar?

Die Führungsinformationssysteme (FüInfoSys) der Teilstreitkräfte, wie beispielsweise das FüInfoSys Heer, das FüInfoSys Luftwaffe (GAFFCIS) oder das FüInfoSys der Marine (MCCIS) wurden vor etlichen Jahren entwickelt und seinerzeit auf die Bedürfnisse der Teilstreitkräfte hin optimiert. Es handelt sich im Kern um weitgehend proprietäre Systeme, die einen automatisierten Informationsaustausch untereinander technisch so gut wie nicht erlauben und die für die Teilhabe an missionsspezifischen Informations- und Sicherheitsdomänen (z.B. NATO SECRET) zum Teil nicht zugelassen sind. Als weitgehend monolithische Blöcke bieten sie redundant gleiche Funktionalitäten (wie z.B. E-Mail, Web-Portale, Lagedarstellungstools) jeweils unabhängig voneinander und mittels unterschiedlicher IT-Services an.

Hinzu kommt, dass die mit der Einführung des „Führungsinformationssysteme Streitkräfte – FüInfoSysSK“ verbundene Zielsetzung zu Realisierung eines physikalisch durchgängigen Systems aus unterschiedlichen Gründen nicht realisiert wurden. Eine durchgängige Harmonisierung hat bisher nicht stattgefunden, benötigte und geforderte IT-Services für die Unterstützung einer multinationalen Einsatz- und Operationsfüh-

Abbildung 1:
IT-System der Bundeswehr
Quelle: Bundeswehr



rung können weder eigenen Kräften noch anderen Nationen angeboten werden.

Bis heute sind „Insellösungen“ mit einer hohen System- und Produktvielfalt etabliert, die neben ihrer funktionalen Schwäche einen unverhältnismäßig hohen administrativen und betrieblichen Aufwand durch Führungsunterstützungskräfte der Bundeswehr erfordern und die vor allem eine Zusammenarbeit untereinander und mit den Systemen der NATO sowie von Partnernationen nur sehr eingeschränkt ermöglichen.

Eine erste Befähigung Deutschlands zur Teilhabe an einem Missionsnetzwerk für landbasierte Operationen wurde in 2011 durch ein Projekt zur deutschen Teilhabe am Afghanistan Mission Network (AMN) im Rahmen des Einsatzbezogenen Sofortbedarfs (ESB) realisiert.

Forderungen an das IT-SysBw

Die positiven Erfahrungen bei der Informationsversorgung der Kräfte und Führungseinrichtungen bei ISAF über das AMN und die darauf aufbauenden konzeptionellen Entwicklungen der NATO für ein „Federated Mission Networking (FMN)“ sind Treiber unserer nationalen Überlegungen. Grundlegendes Ziel ist, die in der IT-Strategie geforderte, bis heute jedoch nur in Ansätzen realisierte serviceorientierte Architektur des IT-SysBw. Welche funktionalen Forderungen sollen dabei aus der Nutzersicht der Streitkräfte realisiert werden? Die folgende Aufstellung greift schlaglichtartig einige wesentliche Aspekte heraus:

- o Eine für den Nutzer transparente Datenhaltung und Servicebereitstellung;
- o Die Fähigkeit zum Informationsaustausch zwischen Sicherheitsdomänen gleicher, aber auch unterschiedlicher Sicherheitseinstufung und zwischen verschiedenen Informationsdomänen;
- o Kollaborative (d.h. arbeitsteilige) Lagebearbeitung zur Unter-

stützung der Einsatzplanung und Einsatzführung, sowohl karten- als auch textbasiert;

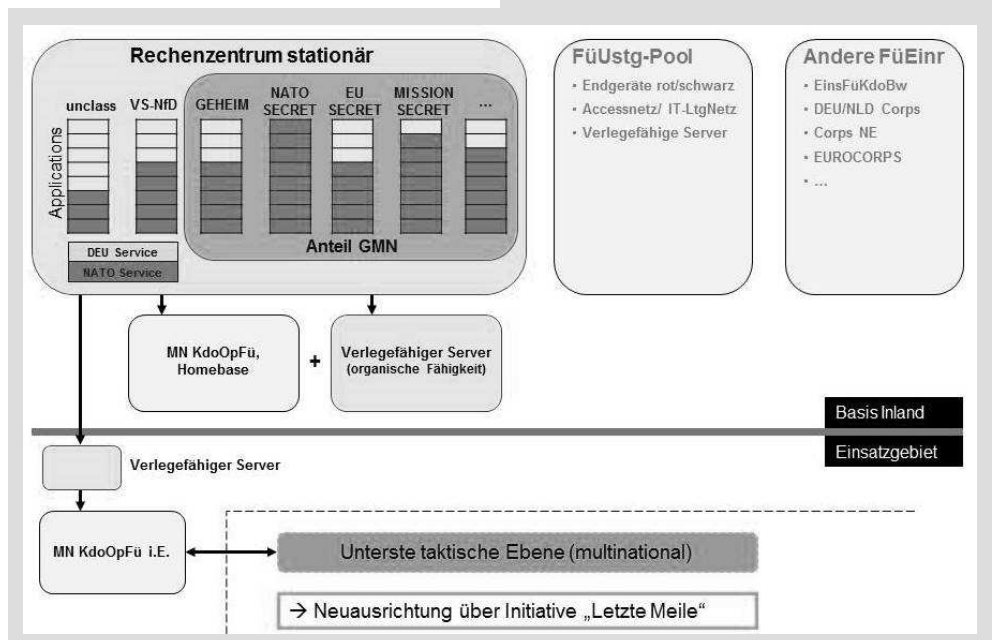
- o Eine mit dem FMN kompatible Architektur für mehrere Informationsdomänen und die zugehörigen Sicherheitsdomänen;
- o Die systemweite Möglichkeit zur Nutzung von NATO/EU-Services im Einsatz und in der Basis Inland;
- o Elektronischer, automatisierter Informationsaustausch mit anderen militärischen und nichtmilitärischen Partnern;
- o Standardisierte, einsatzbezogene skalierbare und verlegefähige IT-Service Module (Server, LAN, Endgeräte, Software);
- o Verwendung gleicher IT-Services für gleiche Funktionalitäten in allen Sicherheitsdomänen;
- o Ein durchgängiges Rollen- und Berechtigungskonzept, das an die jeweiligen Einsatzerfordernisse angepasst werden kann.

Mit der Initiative „German Mission Network (GMN)“ wird ein wichtiger Baustein zur Umsetzung dieser Forderungen beschrieben. Mit diesem „Projekt“ sollen sowohl die in das Einsatzgebiet zu verlegenden Anteile als auch die notwendigen stationären Elemente in der Basis Inland realisiert werden.

Die genannten Forderungen zeigen, dass sich GMN nicht auf die ausschließliche Nutzung in einem Einsatzgebiet oder Operationsraum beschränkt. Es wird IT-Services aus einer festen Infrastruktur in Deutschland – einem stationären Rechenzentrum – für einsatzwichtige Führungseinrichtungen in der Basis Inland und im Einsatz bereitstellen. Ein Aufwuchs der Fähigkeiten ist schrittweise geplant.

Die konsequente Ausrichtung auf IT-Services der NATO hat dabei erste Priorität. Im Ergebnis werden zum Beispiel das Einsatzführungskommando der Bundeswehr (EinsFüKdoBw) oder multinationale Führungseinrichtungen wie das Multinationale Kommando Operative Führung Bundeswehr (MN KdoOpFü) über die Architektur des GMN über die entsprechenden Services Zugriff auf alle einsatzrelevanten Informationen erhalten. Mit Hilfe einer geeigneten Arbeitsplatzausstattung und eines zugehörigen Rollen- und Berechtigungskonzeptes können einzelne Bereiche oder Arbeitsplätze auch in anderen Einrichtungen und Stäben flexibel in das GMN integriert werden.

Abbildung 2:
GMN-Architektur
Quelle: Bundeswehr



Die mit der Initiative GMN geforderten verlegefähigen Module werden die Informationsversorgung der Kräfte im Einsatzgebiet bis hinunter zu kleinsten verlegefähigen taktischen Einsatzelementen sicherstellen. Die Integration von Partnerschaften in eine Informationsdomäne MISSION SECRET, die Anbindung an das übergeordnete missi-

onnspezifische Netzwerk und in die Netzwerke multinationaler Organisationen (z.B. das NATO SECRET WAN) werden über akkreditierte Interoperability Points (IOP) möglich sein.

Neben der Initiative GMN steht die Realisierung von technischen Fähigkeiten zur Nutzung der angebotenen IT-Services in mobilen

Elementen, wie z.B. Fahrzeugen, luft- oder seegestützten Plattformen, aber auch durch den einzelnen Soldaten im Einsatz. Auch hier besteht erheblicher Handlungsbedarf. Aufgrund der Komplexität und der technischen Herausforderungen der Informationsversorgung von Kräften und Mitteln in der Bewegung und auf der Basis derzeit laufender Untersuchungen zur Informationsübertragung für die sogenannte „letzten Meile“ wird in diesem Bereich jedoch ein eigenständiges Projekt notwendig sein.

Das Prinzip der technischen Zielarchitektur des GMN im IT-SysBw ist in Abb. 2 dargestellt.

Ausblick

GMN wird den „Operateuren“ diejenigen Möglichkeiten eröffnen, die sie seit langem fordern und die sie in den aktuellen Einsätzen der Bundeswehr real erleben. Mit GMN wollen wir Fähigkeiten realisieren, die wir für unsere Kräfte im Einsatz dringend benötigen, nicht zuletzt auch für die Übernahme der Verantwortung als Rahmennation. Es ist der Einstieg für eine „Private Cloud für Einsätze“ im IT-SysBw für eingestufte, sensitive Daten und Informationen für die gesamte Bundeswehr, die durch Führungsunterstützungskräfte der Bundeswehr betrieben wird. Übergeordnete Ziel ist es, in der nahen Zukunft die Befähigung der Bundeswehr zur Vernetzten Operationsführung Schritt für Schritt zu realisieren. Mit der Initiative GMN wurde der erste Schritt getan, um eine erfolgreiche Umsetzung in den nächsten Jahren zu ermöglichen.

Brigadegeneral Dr. Michael Färber ist stellvertretender Kommandeur des Führungsunterstützungskommandos der Bundeswehr

Funk hält jung - Wer gestaltet die Amateurfunkwelt mit?

Funk hält jung. Funker sind aktiv. Sie stellen gute Verbindungen her und halten diese. Nicht nur im Dienst! Auch nach dem Dienst! Dann sitzen Funkamateure unter den kanarienvogelgelben Freundinnen und Freunden, Kameradinnen und Kameraden an ihrer heimischen Amateurfunkstation und wirken transkontinental für die Völkerverständigung in Europa und auf der ganzen Welt. Besonders die Kurzwelle macht das möglich.

Der Verfasser dieses Beitrages, Rufzeichen: DH4AAD, seit mehr als 40 Jahren Mitglied im Deutschen Amateur-Radio-Club (DARC e. V.) hat alle Kontinente erreicht – zuletzt auch Forscher auf der Antarktis. Nach der Zertifizierung seiner Sprechfunk- (SSB-) Verbindungen mit Partnern in mehr als 100 Ländern der Erde durch das US-Diplom eDX100 (<http://www.eqsl.cc>) lautet die Frage:

Wer aus dem Fernmelder hat die Funklizenz ebenfalls erworben und ist regional (VHF / UHF) oder global (Kurzwelle) unterwegs?

Was in anderen Ländern eine gute Tradition hat, nämlich, dass aktive und ehemalige Funkprofis als Funkamateure für den Zusammenhalt und sportlichen Wettbewerb (Contest DX-Jagd etc.) sorgen, sollte auch in Deutschland noch besser gelingen. Der Verfasser sieht sich als Funkamateure und Bürger der Welt gleichermaßen als „Botschafter“ seines Landes und hofft auf Meldungen aus dem Leserkreis der F-Flagge. E-Mail gern an: dh4aad@darc.de oder an rhdaavid@t-online.de Willkommen auch auf der Homepage des Verfassers: <http://www.rhdaavid.de>

Warum ist es jetzt so spannend, auf den oberen Kurzwellenbändern der Funkamateure unterwegs zu

sein? Also auf den Bändern zwischen zehn und 20 Metern – die Sonne liefert die Antwort.

Das zweite Sonnenfleckenmaximum im Frühjahr 2014 innerhalb vom Sonnenfleckenzyklus 24 fällt noch wesentlich stärker aus als die erste Spitze von 2012 und damit stärker als Optimisten erwartet haben. Hierzu empfiehlt sich auch der Besuch der renommierten deutschen Ionosphärenforschungsstation Lowell Digisonde, Station Juliusruh, Insel Rügen, mit ihren foF2-Daten und Daten über maximal nutzbare Frequenzen, Internet: <http://www.iap-kborn.de>

Rainer H. David M.A.
0511-2794683 ++ 0171-5450802
rhdaavid@t-online.de
<http://www.rhdaavid.de>



Interview mit Generalmajor Jörg Vollmer:
 „Die afghanischen Kräfte haben mich überzeugt“
 www.bmvg.de

Generalmajor Jörg Vollmer hat Mitte Februar das Kommando über die ISAF-Truppen in Nordafghanistan an seinen Nachfolger, Generalmajor Bernd Schütt, übergeben.

Vollmer war bereits zum zweiten Mal Kontingentführer am Hindukusch.

Im Interview mit aktuell zieht er eine Bilanz seiner einjährigen Dienstzeit.

Herr Generalmajor, Sie beenden in diesen Tagen ihren zweiten Einsatz als Kommandeur der multinationalen Truppen in Nord-Afghanistan. Was bewegt Sie derzeit besonders?

Wir konnten im vergangenen Jahr die Erfolge unserer afghanischen Kameraden erleben und sehen, dass sich unser langer Einsatz ausgezahlt hat. Die afghanischen Sicherheitskräfte haben ihre erste Fighting Season, in der sie ganz auf sich gestellt waren, mit Erfolg bestanden. Wo Sicherheit herrscht, dort kann auch der wirtschaftliche Aufbau vorangehen. Die Übergabe des internationalen Flughafens in Mazar-e Sharif steht dafür als das beeindruckendste Beispiel.

Wie hat sich Afghanistan seit Ihrem vergangenen Einsatz entwickelt?

In den vier Jahren hat sich vieles zum Positiven verändert. Die Städte haben sich rasant weiterentwickelt, und in allen Bereichen des öffentlichen Lebens kann man Fortschritte sehen und erfahren. Dazu gehören das sich verbessernde Gesundheitssystem, die Schulbildung, die immer mehr Jugendliche qualifiziert, die gut besuchten Universitäten sowie die Nutzung von modernen Medien an beinahe jedem Ort in Afghanistan.

Wie bewerten Sie derzeit die Sicherheitslage im Norden?

Der Norden bildet aus verschiedenen Gründen eine Region, die deutlich weniger bedroht ist, als andere Regionen Afghanistans. Letztlich hat es viel damit zu tun, dass die Feinde Afghanistans hier im Norden nicht auf den Rückhalt in der



Generalmajor Jörg Vollmer

Bevölkerung stoßen wie in anderen Regionen. Damit fällt es ihnen auch deutlich schwerer, Raumgewinne zu erzielen. Die afghanischen Sicherheitskräfte konnten bisher jedem Angriff entgegentreten und haben diese mit Erfolg zurückschlagen können. Einerseits eine ausgezeichnete Leistung, andererseits erklärt das aber auch, dass die Sicherheit nicht ohne Wachsamkeit und Aktivität der afghanischen Kräfte erhalten werden kann. Es ist dem Gegner nicht gelungen, das Leben in den großen Städten zu stören, eine der wichtigen Verbindungsstraßen zu unterbrechen oder gar einen der 123 Distrikte unter Kontrolle zu bekommen. Das hat die afghanischen Sicherheitskräfte gefordert, und sie haben dies nur unter Verlusten erkämpft. Aber sie waren erfolgreich, und die Menschen sind ihnen dafür dankbar.

In Ihrer Zeit sind alle nördlichen Regionen in afghanische Verantwortung übergeben worden. Kann man in Nordafghanistan von einer Erfolgsgeschichte sprechen?

Selbstverständlich! Denn ISAF hat über Jahre die afghanischen Sicherheitskräfte ausgebildet, ausgerüstet und für ihre Aufgabe trainiert. Dass diese mittlerweile in der Lage sind, selbst für die Sicherheit in vollem Umfang zu sorgen, das ist ein Erfolg. Die Wählerregistrierung ist dafür ein gutes Beispiel. Die Organisation und Durchführung war eine ausschließlich afghanische Angelegenheit. Das hat reibungslos geklappt, vom An- und Abtransport der Registrierungsunterlagen bis in die entlegensten Distrikte, über die Phase der Registrierung selbst, bis hin zur Absicherung. Alles mit nur einer Hand voll Zwischenfällen. Und mit mehr als einer Million neu registrierter Wähler, davon 37 Prozent Frauen, ist es auch eine Erfolgsgeschichte.

Die Anzahl der Soldaten des deutschen Kontingents wird weiter reduziert. Welche Auswirkungen hat das auf die Auftrags Erfüllung?

Die Auftragsdurchführung ist von der Reduzierung nicht betroffen. Denn unser Auftrag hat sich verändert – und das wirkt sich natürlich unmittelbar auf unsere Strukturen aus. Deswegen konnten wir die Anzahl unserer Soldaten verringern und werden dies auch weiterhin tun. Unser Auftrag heißt jetzt Ausbildung, Beratung und Unterstützung – Train, Advise and Assist – unserer afghanischen Partner. Das ist ein anderer Auftrag als eigenständig für Sicherheit zu sorgen und Gefechte zu führen. Für Training und Beratung benötigen wir deutlich weniger Kampftruppen, und damit auch kleinere Unterstütz-

ungsleistungen am „Standort“. Deswegen reduzieren wir.

„Afghan Lead“ ist nun Realität. Wie bewerten Sie den Ausbildungs- und Einsatzstand der afghanischen Sicherheitskräfte?

Die afghanischen Sicherheitskräfte haben mich im vergangenen Jahr überzeugt. Nach Übernahme der

Verantwortung für die Sicherheit haben sie gezeigt, was sie können. Kämpfen können sie, dafür brauchen sie uns nicht mehr. Wir werden uns in Zukunft deutlich mehr auf Organisation, Strukturen und Prozesse konzentrieren. Hier gibt es noch Unterstützungsbedarf und dafür brauchen wir die entsprechenden Fachleute. Wir brauchen jetzt Offiziere und Unteroffiziere, die Erfahrungen auf der Kommando- sowie ministeriellen Ebene erworben haben und die Probleme in den Prozessen identifizieren. Diese können dann in beratender Funktion mit unseren afghanischen Partnern Lösungsansätze erarbeiten. Wir müssen funktions- und prozessorientiert herangehen, wir müssen in Strukturen denken – weniger horizontal, mehr vertikal.

Wo stehen wir in Sachen Rückverlegung? Was ist zu einer Folgeoperation zu sagen?

Die Rückverlegung läuft planmäßig. Das Material wird, wie vorgesehen, Stück für Stück nach Deutschland zurückgeliefert. Das Großgerät ist größtenteils schon in Trabzon oder in Deutschland – die letzten Schützenpanzer „Marder“ sind dort vor wenigen Tagen auf die Reise gegangen. Durch unsere Soldaten wurde hier Großartiges geleistet, alle packen mit an und ziehen an einem Strang, denn vieles



Kommandoübergabe in Mazar-e Sharif

muss noch „raus“. Die Folgeoperation „Resolute Support Mission“ bereiten wir materiell und personell, parallel vor. Den Auftrag „Train, Advise and Assist“ führen wir mit unseren derzeitigen Beratern, soweit wir die Fachleute vor Ort haben, schon durch. Aber über allem schwebt natürlich die Frage: Wird es im kommenden Jahr zu „Resolute Support“ kommen? Wird es eine Folgeoperation geben oder werden wir unser Engagement hier in Afghanistan beenden müssen? Derzeit warten alle darauf, die Menschen in Afghanistan wie auch die internationale Staatengemeinschaft, dass der afghanische Präsident das bilaterale Sicherheitsabkommen zwischen Afghanistan und den USA unterzeichnet. Denn dieses ist die Voraussetzung, dass ein Stationierungsabkommen Afghanistans mit der NATO geschlossen werden kann. Die afghanische Bevölkerung hat einer längeren Anwesenheit der NATO-Streitkräfte über ihre Vertreter in der Loya Jirga mit großer Mehrheit zugestimmt. Wir bereiten uns weiterhin auf beides vor: Resolute Support Mission als Folgeauftrag verzugslos zu übernehmen oder vollständig bis Ende des Jahres nach Hause zu verlegen.

Welche Herausforderungen wird Ihr Nachfolger in Nordafghanistan im Schwerpunkt zu leisten haben?

Generalmajor Schütt wird auch weiterhin die Balance halten zwischen operativen Forderungen und Absicherung der eigenen Truppen, Ausbildung und Beratung unserer afghanischen

Partner und dem unverändert fortschreitenden Rücktransport unseres Materials. Für diese schwierige Aufgabe wünsche ich ihm alles Gute und viel Soldatenglück.

Welche zentrale Botschaft haben Sie für die Soldaten im Einsatz?

Ich bedanke mich bei unseren Soldaten für die motivierte und zupackende Grundeinstellung und für das disziplinierte und sichere Handeln. Es stand immer der Auftrag im Vordergrund. Jeder, der seine NATO-ISAFEinsatzmedaille erhalten hat, hat diese Worte gehört: „Well done! Mission accomplished!“ Ich kann es nur erneut wiederholen und hinzufügen: Sie haben Ausgezeichnetes geleistet und viel geschaffen. Sie waren ein großartiges Team. Sie können alle stolz darauf sein, was Sie erreicht haben.

Was kommt nach dem Einsatz für Sie, und was machen Sie als Erstes, wenn Sie nach Hause zurückgekehrt sind?

Ich freue mich auf meine Frau. Ein Jahr ist lang, und ich bin meiner Frau sehr dankbar dafür, dass sie dies alles so großartig mitgetragen hat. Nach einer Phase des Atemholens werde ich nach Stadtallendorf zurückkehren und meine Aufgaben als Kommandeur der Division Schnelle Kräfte erneut übernehmen.

**Pakistan - Hilfe zur Selbsthilfe e.V. weitet sein Engagement in Pakistan aus:
Hörbehinderung muss nicht Schicksal bleiben!**

Als Pakistan - Hilfe zur Selbsthilfe e.V. im Jahr 2010 gegründet wurde, galt es vorrangig, mittellosen Opfern der Jahrhundertflut in der Provinz Sindh das Überleben zu sichern. Nachdem alle Familien in drei im Flutgebiet besuchten Dörfern wieder ein Dach über dem Kopf haben, wird der Schwerpunkt der Hilfsaktionen in Zukunft die Verbesserung der Schul- und Berufsausbildung sein. Junge Menschen, die eine Perspektive haben, sind weniger für fundamentalistische Ideen anfällig. Darüber hinaus werden weitere Hospitäler und Krankenstationen unterstützt.

Im Jahr 2012 hörte Oberst a.D. Hans-Joachim Gerber, Vorsitzender der Pakistan - Hilfe zur Selbsthilfe e.V. und Mitglied im Fernmeldering, in Islamabad vom Schicksal der "Deaf-People" - ihnen zu helfen, gilt fortan auch sein Bestreben.

Während einer Reise nach Pakistan im Jahr 2012 lernt Oberst a.D. Hans-Joachim Gerber in Islamabad zwei junge Pakistani kennen, die ihm berichten, in Skardu/Gilgit-Baltistan eine Schule für hörgeschädigte Kinder einrichten zu wollen und ihn um Unterstützung bitten.



Hans-Joachim Gerber beginnt sich mit der Lage hörbehinderter Menschen in Pakistan zu befassen. Schnell erkennt er, dass Hörbehinderte in Pakistan am Rande der Gesellschaft leben. Mit Deaf („taub“) wird in Pakistan alles beschrieben, was in Deutschland differenzierend mit hörbehindert weiter gefasst wird. Deaf-sein wird als Schicksal verstanden. Mehr noch, Deaf-People werden meist als nicht leistungsfähig ausgegrenzt. Systematische Hilfe - von staatlicher Seite oder von anderen großen gesellschaftlichen Gruppen bzw. Organisationen geplant oder durchgeführt - gibt es für Deaf-People nicht. Wenige private Initiativen bemühen sich mit bemerkenswerten Engagement, aber oft rudimentären Kenntnissen und unter völlig unzureichenden finanziellen und materiellen Rahmenbedingungen, hörbehinderten Menschen zu helfen und eine Perspektive für ihr Leben zu finden.

Zurück in Bordesholm, findet Hans-Joachim Gerber im jungen Hörgeräte-Akustiker-Meister Michael Eggers tat- und ratkräftige Unterstützung: Bald können die ersten gebrauchten Hörgeräte Bedürftigen in Pakistan zur Verfügung gestellt werden.

Seither bemühen sich Michael Eggers und *Pakistan - Hilfe zur Selbsthilfe e.V.*, gebrauchte Geräte als einfache Erstausrüstung für die Schule in Skardu gespendet zu bekommen. Dabei geht es vor allem um ein Audiometer, aber auch um Hörgeräte, Batterien und Pflegemittel.

Kurzfristiges Ziel ist es, in Skardu durch Ausbildung und zur Verfügung gestelltes Gerät Grundlagen zu schaffen, die es der Schule in der weit abgelegenen Gebirgsregion ermöglicht, Messungen der Hörbehinderung durchzuführen.

Wenngleich das endgültige Konzept noch zu entwickeln ist, soll das Personal in Skardu mittelfristig durch Ausbildung sowie materielle und finanzielle Unterstützung in die Lage versetzt werden, hörgeschädigten Kindern kompetent und eigenständig, ohne Hilfe von außen eine Perspektive für ein weitgehend selbstbestimmtes Leben zu geben.

Langfristig dann soll die Schule für andere vergleichbare Initiativen in Pakistan beispielgebend werden und dazu beitragen, dass Kenntnisse und Fähigkeiten im Sinne der Hilfe zur Selbsthilfe multipliziert werden können.

Schwerpunkt der weiteren Arbeit von Pakistan - Hilfe zur Selbsthilfe e.V. ist die Verbesserung der Schul- und Berufsausbildung. Hier liegt der Schlüssel für dringend notwendige Veränderungen.

Die Schulprojekte sind vier Schulen in Peshawar, Domel, Meer Koh und die Deaf-School in Skardu.

Peshawar und Domal werden Schul- und Berufsausbildung, Meer Koh nur Schulausbildung anbieten. Die Deaf-School in Skardu wird sich speziell um hörbehinderte Kinder kümmern, wobei das endgültige Konzept für diese Schule noch zu entwickeln ist.

Darüber hinaus kümmert sich Pakistan - Hilfe zur Selbsthilfe e.V. um Krankenstationen und Hospitäler in Pakistan, solange hierzu durch entsprechende Spenden aus Deutschland die Möglichkeit gegeben ist.

PAKISTAN – Hilfe zur Selbsthilfe e.V.

Email: pakistan-hilfe@gmx.de - Website: www.pakistan-hilfe.org

**Spendenkonto: Bordesholmer Sparkasse – Konto Nr.155016538 – BLZ 21051275
IBAN DE96 2105 1275 0155 0165 38, SWIFT-BIC NOLADE21BOR**

Bundesverteidigungsministerin Frau Dr. Ursula von der Leyen verfolgt den Signalverlauf von Storkow bis ins „Einsatzland“ Oberleutnant Martin Heusler

Frau Dr. Ursula von der Leyen übernahm am 17. Dezember 2013 die Aufgaben der Bundesverteidigungsministerin und besuchte noch vor Weihnachten die deutschen Truppen in Afghanistan und am 6. Februar 2014 die deutschen Soldaten in Mali und im Senegal. Für ihren Dienstantrittsbesuch bei der Streitkräftebasis wählte der Inspekteur der Streitkräftebasis, Herrn Vizeadmiral Manfred Nielson, den Standort Storkow aus und übertrug dem Kommandeur des Führungsunterstützungskommando der Bundeswehr, Herrn Brigadegeneral Heinrich-Wilhelm Steiner, den Auftrag, die Leistungsfähigkeit der Führungsunterstützung durch das Führungsunterstützungsbataillon 381 darzustellen.

Die ersten Truppenbesuche der Ministerin führten sie in die Auslandseinsätze der Bundeswehr nach Afghanistan und Mali; schon dort kam sie bereits mit der Führungsunterstützung in Berührung. Noch eine Woche vor ihrem Besuch in Storkow führte sie Videokonferenzen aus dem Einsatzführungskommando der Bundeswehr heraus mit allen deutschen Einsatzkontingenten und sollte nun am 12. Februar erfahren, wie all diese technischen Fähigkeiten realisiert werden, wie viel Personal dafür erforderlich ist und welche komplexe Technik und Fachexpertise hinter jedem einzelnen System steckt.

Gegen 13.30 Uhr erreichte der Dienstwagen der Ministerin die Kurmark-Kaserne in Storkow, wo sie von Herrn Vizeadmiral Manfred Nielson begrüßt und in einem Vortrag über die Fähigkeiten der Streitkräftebasis informiert wurde.

Im Anschluss führte sie einen Rundgang über eine, durch die 3. Kompanie vorbereitete statische



Truppschau aller Führungsunterstützungssysteme der Bundeswehr durch. Hier wurde sie von Frau Oberleutnant Danila Dubrau, Zugführerin der 3. Kompanie, in Empfang genommen, die den Rundgang moderierte.

Zu Beginn wurde eine Videokonferenzschaltung zum 4. Deutschen Einsatzkontingent Active Fence in Kahramanmaraş (Türkei) geschaltet. Zur Freude der dort eingesetzten Frau Oberleutnant Marie Kemnitz, Zugführeroffizier der 4./

FüUstgBtl 381, entschied sich die Ministerin nach einer kurzen Lagefeststellung spontan zu Grußworten aus Deutschland und band dabei die Bürgermeisterin der Stadt Storkow, Frau Cornelia Schulze-Ludwig, und den Landrat des Landkreises Oder-Spree, Herrn Manfred Zalenga, ein.

Im weiteren Verlauf ihres Rundganges wurden der Ministerin alle Systeme erläutert, die eine Videokonferenz von Deutschland ins Einsatzland ermöglichen.

Zu Beginn der weitreichenden Systeme zur strategischen Anbindung der Einsatzländer nach Deutschland stand ein mittlerer Sat-Com Mehrkanal Trupp, um den Signalverlauf von einer der beiden Ankerstationen in Gerolstein bzw. Kastellaun über die geostationären bundeswehreigenen Satelliten in das Einsatzland zu bringen.

Als weitreichende Systeme wurden zur Erstanbindung von z.B. Krisen-/Unterstützungsteams Sat-Com Einkanal Trupps gezeigt bzw. als Back up - Lösung ein HF C Trupp.



Die Signalverteilung im Einsatzland erfolgt dann mittels Sat-ComBw dynamisch und digitalem Richtfunk SKB.

Als Telekom im Einsatzland präsentierte das Bataillon das Mob-KomSys als zentrale Schalt- und Überwachungszentrale. An jeder Station standen die jeweiligen einsatzerfahrenen Truppführer mit ihren Truppbesetzungen für Erläuterungen zur Verfügung.

Wie das Videokonferenzsignal innerhalb der Feldlager im Einsatz-

land mittels VANBw bis zum Endnutzer gelangt, bzw. welche Möglichkeiten das Führungsunterstützungssystem der Streitkräftebasis, kurz FüInfoSys SK, dem Kontingentführer im Einsatzland bietet, konnte der Ministerin anschaulich durch eine exemplarisch eingerichtete Gefechtsstandzelle dargestellt werden.

Losgelöst von strategischen und operativen Systemen folgte nun die Vorstellung der taktischen Systeme. Hier lag das Augenmerk auf TE-

TRAPOLBw, einer Receive Broadcast Management-Anlage, kurz RBM-Anlage, und einer MicroPOP-Anlage.

Die Ministerin zeigte sich schwer „beeindruckt“ von der Vielfältigkeit und Effizienz der Streitkräftebasis im Allgemeinen und des Führungsunterstützungsbataillons 381 im Besonderen. „Ich bin stolz und dankbar für die Arbeit, die Sie hier für Deutschland leisten“, bedankte sich Frau von der Leyen bei den IT-Spezialisten und überreichte dem Kommandeur des Führungsunterstützungsbataillon 381, Herrn Oberstleutnant Jens Klimmek, das Wappen ihres Ministeriums. Zu ihrer Überraschung erhielt sie als Gegengeschenk das Bataillonswappen.

Besonderes Augenmerk legt die Verteidigungsministerin auch auf eine bessere Vereinbarkeit von Familie und Beruf in der Bundeswehr. Wie weit die Streitkräfte hier schon sind, wurde im Familienbetreuungszentrum Storkow, des Landeskommando Brandenburg, deutlich. Als eines von bundesweit 31 Familienbetreuungscentren bietet das Zentrum Hilfsangebote und Kinderbetreuung für Angehörige der Bundeswehr und ihre Familien. Darüber hinaus gibt es regelmäßig Veranstaltungen für Familien, bei denen sich bis zu 14 hauptamtliche Mitarbeiter der Probleme der Soldaten sowie ihrer Partner und Kinder annehmen. Während des Besuchs der Ministerin wurde von Storkow aus auch eine Videokonferenz ins Kosovo zum deutschen Einsatzkontingent KFOR durchgeführt. Gemeinsam mit einer Angehörigen grüßte Frau von der Leyen die Kameraden auf dem Balkan persönlich. Der Besuch im Familienbetreuungszentrum sei ihr „drittes Highlight des Tages“ gewesen sagte die Ministerin nach ihrem Gespräch mit den Mitarbeitern. „Das ist die Brücke nach Hause“, hier stecke „viel Herz“ drin, so Frau von der Leyen und hob hervor, dass die Mitarbeiter die „Sorgen und Nöte der Angehörigen“ genau kennen würden.

Oberleutnant Martin Heusler, Regionalbeauftragter "Ost" des Fernmelderings, ist Kompanieeinsatzoffizier in der 3. Kompanie des Führungsunterstützungsbataillon 381 in Storkow und hat in München Informatik studiert.

Der Wehrbeauftragte zu Gast beim Führungsunterstützungsbataillon 383
www.kommando.streitkraeftebasis.de

Hoher Besuch in der Henne-Kaserne: Der Wehrbeauftragte des deutschen Bundestages, Hellmut Königshaus, war zu Gast beim Führungsunterstützungsbataillon 383 in der thüringischen Landeshauptstadt.

Wichtig war ihm, die Stimmung der Soldaten einzufangen. Königshaus nahm sich Zeit, um viel über die Sorgen und Nöte der Soldaten im persönlichen Gesprächen zu erfahren.

Nach einem kurzen Begrüßungs- und Einführungsge- spräch mit Major Blumenauer, dem stellvertretenden Bataillonskommandeur, sprach er im Anschluss mit den Einheitsführern und Kompaniefeldwebeln des Verbandes.

Ebenso nahm der Wehrbeauftragte Kontakt zu den Rekruten der Grundausbildung des ersten Quartals auf. Schließlich er noch kurze, aber detaillierte Einzelgespräche mit einigen Soldatinnen und Soldaten.



Führungsunterstützungsbataillon 286 verabschiedet Soldaten nach Kabul

www.kommando.streitkraeftebasis.de

Mit einem feierlichen Appell verabschiedete Ende März Oberstleutnant Lando Pietsch, Kommandeur des Führungsunterstützungsbataillons 286 in Rotenburg an der Fulda, 42 Soldaten der 2. Kompanie nach Afghanistan. Sie treten in Kürze ihre Reise nach Kabul an, wo sie die nächsten vier Monate ihren Dienst versehen werden.



Die Zeit des Abschieds rückt näher

Dass die Tage der Alheimer Kaserne gezählt sind, ist bekannt. Dies rief die Außerdienststellung der 6. Kompanie des Führungsunterstützungsbataillons 286 durch den Kommandeur, Oberstleutnant Pietsch, den Soldaten und Gästen des Appells noch einmal eindrucksvoll ins Gedächtnis. Hauptmann Christian Arendt meldete am

Als Gäste dieses Appells konnte Oberstleutnant Pietsch unter anderem den stellvertretenden Kommandeur des Führungsunterstützungsregiments 38, Oberstleutnant Sascha Blankenburg, Bürgermeister Christian Grunwald aus Rotenburg, Bürgermeister Georg Lüdtkke aus der Patengemeinde Alheim und den ehemaligen Bürgermeister der Stadt Bebra, Horst Groß, begrüßen.

Optimal auf den Einsatz vorbereitet

In seiner Rede sprach Oberstleutnant Pietsch noch einmal die besondere Sicherheitslage und die zu-

künftigen Aufgaben seiner Soldaten an und wünschte Hauptmann Dirk Korthals, seinem „Spieß“, Stabsfeldwebel Stephan Bläschke sowie allen Soldaten des Kontingentes viel Erfolg bei der Umsetzung ihres Auftrages. „In einer Zeit voller Ungewissheit, wie es mit dem Land Afghanistan und unserer Mission weitergeht, sind Sie diejenigen, die dort Verantwortung übernehmen“, sagte Pietsch. Die Soldaten seien optimal auf den Einsatz vorbereitet worden und deshalb könne er sie mit einem guten Gefühl in den Einsatz verabschieden.

Freitag zum letzten Mal dem Kommandeur, anschließend wurde er von seinen Aufgaben als Kompaniechef entbunden.

Ein wenig Wehmut lag in den Worten des Alheimer Bürgermeisters Georg Lüdtkke. „Langsam gehen die Lichter aus“, bemerkte er zum schleichenden Abzug der Bundeswehr. Er könne kaum glauben, „dass unsere Alheimer Kaserne keine militärische Verwendung mehr finden wird“ - zumal ein mit Millionenbeträgen sanierter Bundeswehrstandort geschlossen wird, während andere erhalten bleiben und noch teuer modernisiert werden müssen.

Die Beendigung der Patenschaft der Gemeinde Weiterode mit der 6. Kompanie, versehen mit den Unterschriften von Hauptmann Christian Arendt, Ortsvorsteher Georg Almeroth und Andreas Nölke auf der Auflösungsurkunde, war der letzte Punkt dieser Veranstaltung.



Der Kommandeur, Oberstleutnant Lando Pietsch, wünscht seinen Soldaten viel Erfolg

Fotos: Landeskommmando Hessen / Reinhold Schwarz

Traditionelles Gästeschießen beim Führungsunterstützungsbataillon 286 www.kommando.streitkraeftebasis.de

Seit der Indienststellung des Führungsunterstützungsbataillons 286 im Jahre 2006 findet auf der Standortschießanlage in Rotenburg an der Fulda jährlich das traditionelle Gästeschießen statt. Nicht nur ein Highlight im Terminkalender der Vereine der Patengemeinden des Verbandes, sondern auch für die Soldaten des Bataillons.



In diesem Jahr ist diese Traditionsveranstaltung gleichzeitig ein „Dankeschön“ der Bundeswehr an die Bürger der Region für die herzliche Aufnahme der Rotenburger Soldaten in der Vergangenheit. Die Kameraden des Führungsunterstützungsbataillons 286 haben sich in Waldhessen immer sehr gut aufgenommen gefühlt. Rotenburg ist nach Aussage der Soldaten ein Stück Heimat geworden. Unter der Leitung von Hauptmann Christian Arendt, für den dieser Samstag der letzte Arbeitstag in Rotenburg war, begann die Veranstaltung pünktlich um 9 Uhr.

Zu Beginn etwas Trockentraining

Nicht nur Schützenvereine waren an diesem Tag Gäste der Bundeswehr, auch „Ungediente“ bewiesen ihre Treffsicherheit. Dem Schießen vorausgegangen war eine Einweisung in das

Gewehr G 36 und die Pistole P8. Geschossen wurde nach der neuesten Schießausbildung der Bundeswehr. Auch das Gewicht einer Schutzweste konnten die Gäste des Bataillons bei dieser Einweisung am eigenen Leibe erfahren. Natürlich gab es auch Sieger beim Gästeschießen. Nils Göbel sicherte sich nicht nur den ersten Platz, sondern wurde auch Gesamtsieger aller Disziplinen, den zweiten Rang belegte Christian Blümmer und Platz drei errang Jürgen Grünmacher.

Fotos: FüUstgBtl 286/Schwarz

Ein Blick zurück, aber auch in die Zukunft

Den Abschluss des Tages bildete ein gemeinsames Grillen, bei dem sich die Beteiligten noch einmal an die vergangenen Jahre des Führungsunterstützungsbataillons in Rotenburg erinnerten und die gemeinsamen Veranstaltungen mit den Patengemeinden Revue passieren ließen. Auch die weitere Ver-

wendung der Alheimer Kaserne war wieder ein viel diskutiertes Thema. Musikalisch umrahmt wurde das „Biwak“ von den Musikern des Reservistenmusikzuges Hessen, die sich in der Alheimer Kaserne zu einem Probenwochenende aufhielten.



Girl's Day bei der "Telekom der Bundeswehr"
www.kommando.streitkraeftebasis.de

Eine bessere Ausgangslage hätten sich die 16 Schülerinnen, die anlässlich des Girl's Day zum Führungsunterstützungsbataillon 286 nach Rotenburg an der Fulda gekommen sind, nicht wünschen können. Bei strahlendem Sonnenschein erlebten sie hautnah das Leben im Felde, lernten, dass Schminke auch für Soldaten zur Grundausrüstung gehört und gingen schließlich mit der Erkenntnis nach Hause, dass sich Führungsunterstützung und Telekom nicht ausschließen.



Fotos:
FüUstgBtl
286 /
Reinhold
Schwarz

Major Alexander Wiesenmüller, S-3-Stabsoffizier im Führungsunterstützungsbataillon 286 in Rotenburg, weiß, dass er sich bei seiner Begrüßungsrede kurz fassen muss: Denn die 16 Schülerinnen der Jakob-Grimm-Schule in Rotenburg und des Philipp-Melanchthon-Gymnasiums in Gerstungen in Thüringen, wollen endlich los. Sie sind heute in die Alheimer Kaserne gekommen, um zu erfahren, welche Karrierewege ihnen die Bundeswehr nach dem Schulabschluss bietet. Und - viel wichtiger - wie sich Bundeswehr überhaupt anfühlt, was es heißt, Soldatin zu sein.

Theorie kommt vor Praxis

Bevor es „ins Feld“ geht, gibt es noch einen kurzen Theorieteil von Oberleutnant Kress und Frau Stübing vom Karriereberatungsbüro der Bundeswehr in Bad Hersfeld, die den "Girl's" alles, was sie über die Berufsausbildung bei der Bundeswehr wissen möchten, erklären. Das klingt in der Theorie ganz gut, aber endgültige Klarheit gewinnt man nur in der Praxis. Dafür hat das Führungsunterstützungsbataillon den 16 Schülerinnen extra drei Ausbilderinnen zur Seite ge-

stellt: die Oberfeldwebel Janina Wöhler und Carolin Klötzer sowie Stabsunteroffizier Angie Fräbel, die die Schülerinnen den ganzen Tag begleiten.

Verschlüsselte Nachrichtenübermittlung dank Tetrapol

Welche Aufgaben ein Führungsunterstützungsbataillon hat, erklärt Oberfeldwebel Henrik Stöber. Das ist auch notwendig, denn keine der jungen Frauen weiß, was sich hinter dem Begriff Führungsunterstützung verbirgt. Erst als Stöber sagt: „Wir sind die Telekom der Bundeswehr“, wissen alle Bescheid. Doch es gibt einen entscheidenden Unterschied zwischen ziviler und militärischer Telekom: Die Bundeswehr verfügt über sogenannte Tetrapols,

eine Art Mobilfunkgerät für Sprachen und Datenübertragung, das speziell auf den Bereich der öffentlichen Sicherheit zugeschnitten ist. Als Praxistest empfangen die Schülerinnen auch prompt einen verschlüsselten Funkspruch. Mithilfe einer Sprechtafel lässt sich diese Nachricht jedoch schnell entschlüsseln.

Im Flecktarn geht es nun stilecht weiter in den Wald, wo das Leben im Felde gezeigt wird. Interessiert begutachten die Schülerinnen die Schlafmöglichkeiten für einen, zwei und sechs Soldaten. Doch wer rastet, der rostet und deshalb heißt es nun: Marschgepäck aufnehmen! Eine fast unlösbare Aufgabe, denn 20 Kilogramm auf den Schultern laden nicht gerade zu ausgedehnten Spaziergängen ein.

Spannender ist da schon die Frage, welche Feuerarten es bei der Bundeswehr gibt. Welches Feuer wärmt beispielsweise und welches ist nur zum Kochen gedacht? Nachdem diese Fragen geklärt sind, erfahren die Mädels noch, warum sich auch Soldaten manchmal schminken müssen. Tarnung ist eben alles.





burger Führungsunterstützer haben eine Videokonferenz mit dem Führungsunterstützungsbataillon 381 in Storkow vorbereitet, wo eine andere Gruppe Schülerinnen am Girl's Day teilnimmt. Aufgeregt tauschen sich die Damen untereinander aus und berichten von

Videokonferenz und Erbsensuppe

An der Standortschießanlage können die 16 Schülerinnen wieder etwas Energie auftanken. Die aufgebaute Feldküche bietet den Bundeswehrklassiker Erbsensuppe, der reißenden Absatz findet. Und auch hier lässt die nächste Überraschung nicht lange auf sich warten: Die Roten-

nissen. Danach geht es zurück in die Alheimer Kaserne.

Reibungslose Rettungskette

Hier stoßen die „Girl's“ auf einen simulierten Verkehrsunfall mit drei verletzten Personen und erleben hautnah, wie reibungslos die Rettungskette bei der Bundeswehr funktioniert. Die Sanitäter werden angerufen und leis-



ten sofort Erste Hilfe am Unfallort, bevor die Verletzten ins Krankenhaus transportiert werden. Anschließend kommen die Feldjäger und nehmen den Unfall auf. Den Abschluss des Tages bildet eine kurze Auswertungs- und Diskussionsrunde. Übereinstimmend halten die Schülerinnen fest: „Das war ein unheimlich interessanter und abwechslungsreicher Tag!“

Rekordzahlen beim diesjährigen Girls' Day in der Erfurter Henne-Kaserne

www.kommando.streitkraeftebasis.de

Mehr Besucher als Soldaten. Darüber durften sich am 27. März die Kameraden des Führungsunterstützungsbataillon 383 in Erfurt beim diesjährigen Aktionstag Girls' Day freuen. Insgesamt waren 527 Schülerinnen und Schüler vor Ort, um sich über den Dienst bei der Bundeswehr zu informieren.

Den Mädchen und Jungen wurde in einer Rekrutenstube gezeigt, wie die Soldatinnen und Soldaten während der Grundausbildung untergebracht sind. Auch die Ausrüstung und die Technik, mit denen die Soldaten arbeiten, wurden am Girls' Day vorgestellt. Dabei war es den Jugendlichen beispielsweise möglich, selbst einmal einen vollgepackten Rucksack und eine Splitterschutzweste zu tragen.

An mehreren Stationen konnten sich die Schülerinnen und Schüler ausprobieren oder informieren. In einer Rettungsstation wurde die Erstversorgung dargestellt. Zudem konnte mit Hilfe des Nachtsichtge-



rätes Lucie ein Hindernisparcours bei Nacht durchlaufen werden. Die Feldjäger stellten das Berufsbild der Diensthundeführer vor, ebenso konnte der Panzerspähwagen Fennek begutachtet werden. Natürlich zeigten die Soldatinnen und Soldaten auch das Überqueren der Hindernisbahn.



Unterstützt wurde das Führungsunterstützungsbataillon 383 in Erfurt von den Kameradinnen und Kameraden des Fachsanitätszentrums Erfurt, des 3./Feldjägerbataillon 351 Erfurt, des Heeresaufklärungsbataillon 13 Gotha und den Karriereberatungsbüros Erfurt, Gera und Jena.

Girl's Day in der Burgstadt www.kommando.streitkraeftebasis.de

Bei strahlendem Sonnenschein erlebten 120 Schülerinnen des Jerzog-Johann-Gymnasiums und der Realschule plus aus Simmern, der Kastellauner IGS und der Puricelli Realschule plus aus Rheinböllen, an verschiedenen Stationen hautnah den Soldatischen Alltag. Nach der herzlichen Begrüßung durch den stellvertretenden Kommandeur Oberstleutnant Felix Hoyer-Distel, wurde den Schülerinnen der neunten und zehnten Klasse an vier Stationen ein Einblick in Arbeitsfelder des Soldatenberufes vermittelt.



Eingekleidet in Blaumänner konnten die Schülerinnen an der Station Instandsetzung auch selbst Hand anlegen und beim Radwechsel unterstützen. Einen weiteren Einblick in die Tätigkeiten des Instandsetzungspersonals brachten die Einblicke in und unter ein Zwei-Tonnen-Fahrzeug.

Tetrapol, Mini-M und Co.

Was die Führungsunterstützung so interessant macht, zeigte die Station Fernmeldegeräte. Hier wurden die unterschiedlichsten Geräte und deren Einsatzmöglichkeiten vorgestellt und sehr verständlich erklärt. Auch hier bekamen die Mädchen die Möglichkeit selbst mit Hand anzulegen.

Bundeswehr & Karriere

Ausführliche Informationen in Schrift, Bild und Ton gab es beim Karrieretruck. Auch hier zeigten sich die Schülerinnen äußerst interessiert an den Ausbildungsmöglichkeiten und Karrierechancen bei der Bundeswehr.

„Leben in Feld“ erweckte besonders hohes Interesse

Hier erwartete die jungen Damen neben dem Anlegen eines Feuers, dem Bau eines Zeltes auch das kulinarische Vergnügen warme und kalte Speisen aus einer sogenannten „Einmannpackung“ EPA zu probieren. Das gefechtsmäßige Überwinden der Hindernisbahn einer Patrouille bildete den Abschluss der praktischen Vorführungen.

Eine Fragestunde zum Schluss

Zu den vielfältigen Fragen standen dann zu Ende des Girls' Day zehn der im Führungsunterstützungsbataillon 282 eingesetzten Soldatinnen Rede und Antwort. Hier ging es im Schwerpunkt um den Auslandseinsatz, die Gleichberechtigung aber auch um die Vereinbarkeit von Familie und Beruf.



Fotos: FüUstgBtl 282/Heyne

Letztes öffentliches Gelöbnis in der Patengemeinde Mastershausen
www.kommando.streitkraeftebasis.de

Rund 90 Rekruten aus Gerolstein, Daun und Kastellaun waren zum letzten öffentlichen Gelöbnis in der Patengemeinde der 7. Kompanie des Führungsunterstützungsbataillons 282 angetreten.

Am 6. März empfing Anton Christ, Bürgermeister der Patengemeinde Mastershausen, den Gelöbinsverbund auf dem heimischen Sportplatz. Nach dem Einmarsch der Ehrenformation, angeführt von Oberleutnant Bois, dem Heeresmusikkorps Koblenz unter der Leitung von Hauptmann Andreas, gefolgt von den Truppenfahnen der teilnehmenden Verbände und dem Ehrenzug, meldete der Führer Gelöbnisaufstellung Oberstleutnant Hoyer-Distel dem Kommandeur Führungsunterstützungsbataillon 282 Oberstleutnant Voigtmann die Gelöbnisaufstellung. Gemeinsam schritten die Staatssekretärin Heike Raab, der Bürgermeister der Gemeinde Mastershausen Anton Christ und Oberstleutnant Voigtmann die Front der 87 angetretenen Rekruten ab.

Gutes Verhältnis zur Patenkompanie

Anschließend begrüßte der Kommandeur des in Kastellaun beheimateten Führungsunterstützungsbataillon 282, die angetretenen Rekruten, Angehörige und Freunde der Führungsunterstützungsbataillone 281 (Gerolstein), 282 (Kastellaun) und des Bataillons für Elektronische Kampfführung 931 aus Daun sowie zahlreiche Ehrengäste. Als erster Festredner betonte Bürgermeister Anton Christ in seiner Ansprache das gute Verhältnis zur Patenkompanie und bedauerte die Auflösung dieser Patenschaft. In den vergangenen 14 Jahren sind schließlich viele Soldaten Mitglied in den ansässigen



Fotos: FüUstgBtl 282/Feldheiser

Vereinen und Bürger der Patengemeinde Mastershausen geworden.

Verteidigung der Demokratie ist keine „Leerformel“

Im Verlauf ihrer Rede stellte Frau Staatssekretärin Heike Raab aus dem Ministerium des Inneren, für Sport und Infrastruktur des Landes Rheinland-Pfalz heraus, dass angesichts der weltweiten aktuellen politischen Herausforderungen die Verteidigung der Demokratie keine „Leerformel“ ist. „Wir brauchen Sie.“ führte sie weiter aus und ging dabei auf derzeit laufende aber auch auf zukünftige Einsatzszenarien der Bundeswehr ein. Nach dem Musikstück „des Großen Kurfürsten Reitermarsch“ sprach Oberst-

leutnant Voigtmann zu den Rekruten und den angereisten Verwandten, Bekannten und Freunden. Er hob in seiner Ansprache auf die anstehende Umstrukturierung und Neuausrichtung des Standortes Kastellaun ab und erklärte, dass sich zwar die Anzahl der Rekruten verringere aber insgesamt mehr Soldaten an den Standort Kastellaun bringen wird. Weiterhin bedankte er sich bei den Bürgerinnen und Bürgern der

Region für Ihre Offenheit gegenüber den Soldaten und sendete Grüße an alle Soldaten des Bataillons, die sich derzeit im Auslandseinsatz befinden.

Feierlichen Gelöbnisses als Höhepunkt der Veranstaltung

Anschließend folgte der Höhepunkt der Veranstaltung mit dem Ablegen des Feierlichen Gelöbnisses. Stellvertretend für alle angetretenen Rekruten traten Abordnungen der Einzelnen Verbände zu den Truppenfahnen vor und Gelobten, der Bundesrepublik Deutschland treu zu dienen und das Recht und die Freiheit des deutschen Volkes tapfer zu verteidigen. Nach dem Ab-

spielen der Nationalhymne und dem Ausmarsch der Truppenfahnen beendete Oberstleutnant Voigtmann das für alle Beteiligten äußerst beeindruckende Zeremoniell und gab den Verwandten, Bekannten und Freunden die Möglichkeit, die jungen Rekruten zu beglückwünschen, jedoch nicht ohne die besten Wünsche für das Jahr 2014 mit auf den Nachhauseweg zu geben.



Oberstleutnant Voigtmann beglückwünscht zum Gelöbnis.

Kompanieübergabe beim Führungsunterstützungsbataillon 381 www.kommando.streitkraeftebasis.de

Am 30. Januar übergab der Bataillonskommandeur des Führungsunterstützungsbataillon 381, Oberstleutnant Jens Klimmek, das Kommando über die 1. Kompanie von Oberleutnant Sebastian Scholz an Hauptmann Stefan Sander.



Fotos: FüUstgBtl 381/Scharny



Der Bataillonskommandeur dankte Oberleutnant Sebastian Scholz. Das Vertrauen, das ihm entgegengebracht wurde, hat er nachhaltig bestätigt und sich eine sehr gute Reputation im Verband erarbeitet. Dabei konnten er in der Funktion des Offiziers genauso überzeugen, wie als Mensch und Kamerad. So hat er der 1. Kompanie die Kontinuität gegeben, die nötig ist, um die vielschichtigen Aufträge innerhalb des Verbandes abzuwickeln. Oberleutnant Scholz bleibt dem Bataillon auch in der neuen Zielstruktur erhalten.

Ein altbekannter Neuer

Der „Neue“ Kompaniechef, Hauptmann Stefan Sander, der eigentlich kein „Neuer“, sondern ein „Alter“ ist, war bereits von Mai 2008 bis Juli 2009 als Zugführer in der 4. Kompanie dieses Bataillons eingesetzt und kommt in neuer Funktion zurück.

„JobInfo“ für Zeitsoldaten in der Kurmark-Kaserne www.kommando.streitkraeftebasis.de

Am 13. März fand in der Kurmark-Kaserne eine „JobInfo“-Veranstaltung für ausscheidende Soldaten statt. Schwerpunkte waren kaufmännische und betriebswirtschaftliche Berufe.

Bereits im Oktober 2013 hatte der Vorstand der Truppenkameradschaft des Deutschen Bundeswehrverbandes e.V. (DBwV e.V.) die Idee zu einer Informationsveranstaltung für ausscheidende Soldaten. Nach kurzer Beratung zu Zielrichtung und Ausführung ging es auch schon an die Realisierung. Einen kompetenten und erfahrenen Partner fanden wir in Oberstleutnant der Reserve Eike Gläser, den Beauftragten für „Soldat auf Zeit (SaZ) Angelegenheiten“ im Landesvorstand Ost des DBwV e.V.

Namhafte Firmen präsentieren sich Gläser war es auch, der nach den Vorgaben der Truppenkameradschaft Verbindung mit den Personalberatungsfirmen und öffentlichen Arbeitgebern aufnahm. So wurde der Kinosaal des



Führungsunterstützungsbataillons 381 (FüUstgBtl 381) vorbereitet und für die Firmen Stände eingerichtet, immer darauf hoffend, dass möglichst viele Soldaten an der „JobInfo“ Interesse zeigen würden. Es konnten namhafte Firmen sowie die Vormerkstelle des Landes Sachsen und natürlich der Berufsförderungsdienst gewonnen werden.

Gelungene Veranstaltung mit Fortsetzung

Schließlich besuchten etwa 70 Soldaten die Veranstaltung. Nach kurzer Begrüßung und einleitenden Worten durch den Kameradschaftsvorsitzenden, Oberstabsfeldwebel Peter und durch Oberstleutnant der Reserve Gläser, trugen die Beteiligten ihre Schwerpunkte und Hinweise kurz vor. Anschließend gab es die Möglichkeit zu individuellen Gesprächen mit den Vertretern der privaten und öffentlichen Arbeitgeber. Alles in Allem war es eine gelungene Veranstaltung. Im nächsten Jahr soll es eine Fortsetzung der Veranstaltung geben, dann aber mit dem Schwerpunkt „technischer Berufe“.

Feierliches Gelöbnis auf dem Erfurter Petersberg www.kommando.streitkraefebasis.de

Am 6. März wurde in Erfurt unter den Augen zahlreicher Besucher ein feierliches Gelöbnis auf der Zitadelle auf dem Petersberg durchgeführt.

So gelobten die Rekruten des Führungsunterstützungsbataillon 383, des Bataillon Elektronische Kampfführung 932 und des Jägerregiment 1 der Bundesrepublik Deutschland die Treue. Der feierliche Akt wurde dabei durch den Stellvertretenden Bataillonskommandeur des Führungsunterstützungsbataillon 383, Major Ingo Blumenauer, durchgeführt. Neben den Kommandeuren der teilnehmenden Verbände und dem Oberbürgermeister der Stadt Erfurt, Andreas Bausewein, verfolgten zahlreiche Besucheraugen das öffentliche feierliche Gelöbnis.



Foto: FüUstgBtl 383/Kühne

Erstürmung der Tomburg-Kaserne www.kommando.streitkraefebasis.de



Am 28. Februar wurde die Tomburg-Kaserne in Rheinbach zum 48. Mal durch die Karnevalsvereine der Stadt belagert. Die tapferen Verteidiger der Kaserne unter der Führung des Kommandeur Betriebszentrum IT-System der Bundeswehr, Brigadegeneral Wolfgang E. Renner, lieferten sich ein heftiges „Feuergefecht“ mit den ansässigen Karnevalsvereinen und konnten die unabwendbare Niederlage zumindest für eine kurze Zeit verzögern.

Nach der Kapitulation wurde dann wieder traditionsgemäß gemeinsam in Speisesaal der Tomburg-Kaserne gefeiert und getanzt. Die Kasernenerstürmung in Rheinbach ist mittlerweile Tradition und fester Bestandteil der fünften Jahreszeit. Die Veranstaltung wird jedes Jahr mit viel Liebe zum Detail und großem Organisationsgeschick geplant und durchgeführt. Karnevalisten vor dem Tor einer Kaserne.

Auch dieses Jahr konnten wieder über 500 Besucher bei dieser Veranstaltung begrüßt werden. Die Verteidiger der Tomburg-Kaserne sehen besonders der 50. Wiederholung in zwei Jahren entgegen, denn dann ist der Ausgang ja vielleicht ein anderer?



20 Belegplätze für Kinder von Soldatenfamilien in Erfurt
www.kommando.streitkraeftebasis.de

Für die bessere Vereinbarkeit von Dienst und Familie setzt die Bundeswehr künftig auch am Standort Erfurt neue Maßstäbe. Mit einem Kooperationsvertrag zwischen der Stadt Erfurt, Träger des Kindergartens „Springmäuse“ im Südpark der Landeshauptstadt und der Bundeswehr wurde jüngst eine vielversprechende Zusammenarbeit vereinbart.

Der Vertrag beinhaltet die Bereitstellung von 20 Belegplätzen, die von Bundeswehrmitarbeitern zur Kinderbetreuung in Erfurt genutzt werden können. Für die Bereitstellung der 20 zusätzlichen Kindergartenplätze stellt die Bundeswehr der Stadt Erfurt als Träger des Kindergartens „Springmäuse“ einen Betrag in Höhe von 100.000 Euro zur Verfügung. Offizieller Start der Kooperation ist der 1. September diesen Jahres, wobei schon jetzt Soldatenkinder den Kindergarten besuchen.

Hoher Besuch im Kindergarten „Springmäuse“ im Südpark

Zur Vertragsunterzeichnung traf man sich am 10. April in der Erfurter Kindertagesstätte. Zu den Unterzeichnenden der Kooperationsvereinbarung zählten Erfurts Oberbürgermeister Andreas Bausewein, Matthias Labitzke, Geschäftsführer des Förderkreises JUL sowie Regierungsoberamtsrat Ewald Ellenberger, Leiter des Bundeswehr-Dienstleistungszentrum Erfurt (v.l.n.r.).

„Eine ideale Lösung!“

In seiner Funktion als Standortältester begrüßte auch Oberst Norbert Reinelt, Kommandeur des Landeskommando Thü-



Vertragsunterzeichnung (sitzend v.l.): Erfurts Oberbürgermeister Andreas Bausewein, Matthias Labitzke, Geschäftsführer des Förderkreises JUL und Regierungsoberamtsrat Ewald Ellenberger, Leiter des Bundeswehr-Dienstleistungszentrum Erfurt

Fotos: LKdo TH/Eichler

Als Standortältester stand Oberst Reinelt hinter dem Projekt

ringen, den Kooperationsvertrag als „einen wichtigen und richtigen Schritt in Richtung familienfreundliche Bundeswehr“. Der dreifache Vater sieht in der Bereitstellung von Belegplätzen „eine ideale Lösung“ für die Betreuung von Kindern aus Soldatenfamilien.

„Auf diese Weise werden Soldatenkinder integriert in die Gesellschaft und

nicht in eigenen Bundeswehr-Einrichtungen betreut.“

Oberst Reinelt geht davon aus, dass die 20 Belegplätze zunächst ausreichen. „Sollte sich ein Mehrbedarf abzeichnen, werde ich als Standortältester der Bundeswehrdienststellen in Erfurt natürlich erneut tätig und setze mich für die Bereitstellung weiterer Belegplätze ein“, verspricht der Kommandeur des Landeskommando Thüringen.

Große Freude auch bei der Kindergartenleitung

Für die Leiterin des Kindergartens Bettina Löbl und die Kinder der Einrichtung war es ein besonders aufregender Tag. Schließlich bekommt man nicht jeden Tag so viel Besuch. Im Anschluss an den offiziellen Teil des Termins führte sie interessierte Besucher durch die Räumlichkeiten des Kindergartens.



Operation "Currywurst" www.kommando.streitkraeftebasis.de

Ein Befehl der besonders „geschmackvollen“ Art erwartete rund achtzig Soldaten des Führungsunterstützungsbataillons 383 in Erfurt: Für die neue ZDF-Show „Rach tischt auf“ führte TV-Koch Christian Rach in Begleitung seines Drehteams einen Geschmackstest mit den Soldaten durch. Anschließend sprach der prominente Koch über seine neuesten Erkenntnisse zum Thema gesunde Ernährung.

Getreu dem Motto dieses Interviews, „Eine Tasse Kaffee mit...“ – Trinken Sie Kaffee - oder passt das nicht zu Ihrer Vorstellung einer bewussten Ernährung?

Morgens muss es unbedingt ein Filterkaffee sein, das heißt frisch aus der Kanne, frisch aus der Maschine. Am Nachmittag darf es gerne ein Espresso sein, das liebe ich dann, ich würde nie einen Espresso zum Frühstück trinken.

Wie kam es zu der Idee, für Ihre Sendung „Rach tischt auf“ mit der Bundeswehr, beziehungsweise mit Soldaten zusammen zu arbeiten?

Die Bundeswehr ist natürlich in vielen gesellschaftlichen Bereichen schon repräsentativ. Und die Henne-Kaserne in Erfurt liegt dazu noch mitten im „Bratwurststamm-land“ (lacht).

Das bedeutet, mein Anspruch war ja nicht unterschiedliche Würste zu testen, die Tests gibt es schon tausendfach, sondern herauszufinden, schmecken eingefleischte Currywurstesser den Unterschied zwischen einer Fleischwurst und einer nicht aus Fleisch hergestellten Wurst. Da war natürlich die Bundeswehr ein wunderbarer Partner, weil wir zu einem Zeitpunkt an einem Ort über hundert Testesser versammeln konnten. Vielen Dank nochmals dafür.



Foto: LKdo TH/Schwarz

Mit „Rach tischt auf“ wollen Sie den Zuschauern eine klare Botschaft vermitteln. Die da lautet...

Genießen Sie das Leben, genießen Sie Essen und Trinken aber seien Sie sich zunehmend bewusst, was Sie da jeden Tag in sich hineingeben als Treibstoff.

Kurz und knapp, haben Sie mit dem Experiment „Currywurst“ ja ein bestimmtes Ziel verfolgt. In wie fern hat der Geschmackstest Ihre Vermutungen bestätigt?

Die Annahme, dass keiner der Testesser herauschmeckt, dass wir es mit einer fleischlosen Wurst zu tun haben, gab es nicht.

Wenn ich ganz ehrlich bin, war ich doch der Meinung, dass vor allen Dingen die geübten Wurstesser erkennen, dass sie es hier mit einer veganen Wurst zu tun haben. Aber umso größer war natürlich mein Erstaunen, dass in der ersten Runde, in der keiner der Soldatinnen und Soldaten Bescheid wusste, auch kein einziger Kommentar in die Richtung kam, dass die Wurst ja wohl nichts taugt.

Was nehmen Sie mit aus der Zusammenarbeit mit den Soldaten?

Die Zusammenarbeit mit der Bundeswehr und den Soldaten in der Kaserne war wunderbar und eine neue Erfahrung für mich, vor allen Dingen wie einfach, unkompliziert und professionell das Ganze ablief und wie, ich sag es mal lax, wir inklusive des gesamten Teams mit offenen

Armen empfangen wurden.

Könnten Sie sich erneut einen Besuch bei Soldaten vorstellen?

Ich finde, dass die Bundeswehr im gesellschaftlichen Kontext in vielen Situationen nur immer in einer kritischen Betrachtungsweise steht. Ich kann mir sehr wohl vorstellen, zusammen mit der Bundeswehr und der Führung der Kaserne schöne Experimente zu machen oder Informationen über Truppenverpflegung et cetera zu geben.

Welche Resonanz hat der Beitrag aus der Erfurter Truppenküche erzeugt?

Die Resonanz war überwältigend, weil man sich ein Schmunzeln über die Geschichte nicht verkneifen konnte. Und - die Resonanz war auch durchweg positiv, man hat es also sehr respektiert, was gemacht wurde und vor allen Dingen, wie die Soldaten mit Spaß bei der Sache dabei waren.

Miles Veteranus

In der Schrift des weisen Griechen
Heraklit man staunend liest,
diese Welt kennt keinen Stillstand:
"Panta rhei", stets alles fließt!

Auch ein Grund für **Neu-Ausrichtung!**
Der Soldat wird umgestrickt
Richtung Truppe, die man heute
in den **Auslandseinsatz** schickt!

Das **Berufsbild** dieser Streitkraft
eine neue Sprache spricht!
So bei vielen Mil-Experten
wohl die Meinung und auch Sicht!

Habe ein paar Schwierigkeiten
mit dem dort erteilten Rat,
dass das Kämpfen nur im Ausland
formt den richtigen Soldat!

Jede Truppe wird im Frieden
für den Einsatzfall gedrillt,
dass sie - wo, wann, wie auch immer
ihren Auftrag dann erfüllt!

So ist schlicht die Ausgangslage!
Wie die Streitkraft dann verfährt,
wird entschieden hier auf Erden,
wenn den Frieden jemand stört!

Beispiel: Beide Weltkriegs-Sieger,
Sowjets und die U S A
brauchten damals gar nicht lange,
schwupp! - war schon die Krise da!

Eisenhower, Adenauer,
Profis in der Politik,
integrierten in die N A T O
flugs die **Bundesrepublik** !

Wohl die Leistung auch der Wehrmacht
für den Westen ein Motiv,
dass man just in dieser Lage
"Germans to the front" laut rief!

Gleichgewicht der Kräfte nannte
damals man den Status quo,
beide Blöcke - militärisch
auf sehr hohem Kriegs-Niveau!

Dieses in der Waage halten
kostete viel Geld und Kraft
doch der Westen mit der N A T O
hat am Ende das geschafft!

Quintessenz aus diesem Vorlauf
In der Bundeswehr der Geist
sich schon 58 Jahre
als ein Fundament erweist!

Unverständlich mir die Regel,
wer vier Wochen Dienst getan
fern der Heimat, hat erst Anspruch
auf den Titel "Veteran"!

Miles Veteranus nannte
R O M einst jeden Alt-Soldat,
Auslandseinsatz nicht Bedingung
wichtig nur der Dienst im Staat!

Ich persönlich, "Andernacher",
alt-gedient in der Armee,
bleibe gern auch "veteranlos",
bin zufrieden mit "**a.D.**"!

Hoffe, dass die **Neuausrichtung**
besser läuft als **Energie**,
nach Beschluss dort für die Wende
unbekannt noch W A S und W I E!

Für den Feldmarschall **von Moltke**
"Wägen stets vor Wagen" stand,
stets für ihn der Stein der Weisen
und für den Erfolg Garant!

Wachsamkeit bleibt Preis der Freiheit,
die Armee dafür der Schild!
Bundeswehr als deutsche Streitkraft
hat bisher die Pflicht erfüllt!

Fortschritt, sagte einst **Ortega** *)
heißt nicht, **Gestern** wird zerstört,
sondern die **Essenz** zu halten,
die für **Heute** noch von Wert!

Tradition und **Zukunft** bleiben,
wie uns **Scharnhorst** das verheißt,
zeitlos und wandlungsfähig
eng verbunden stets im Geist!

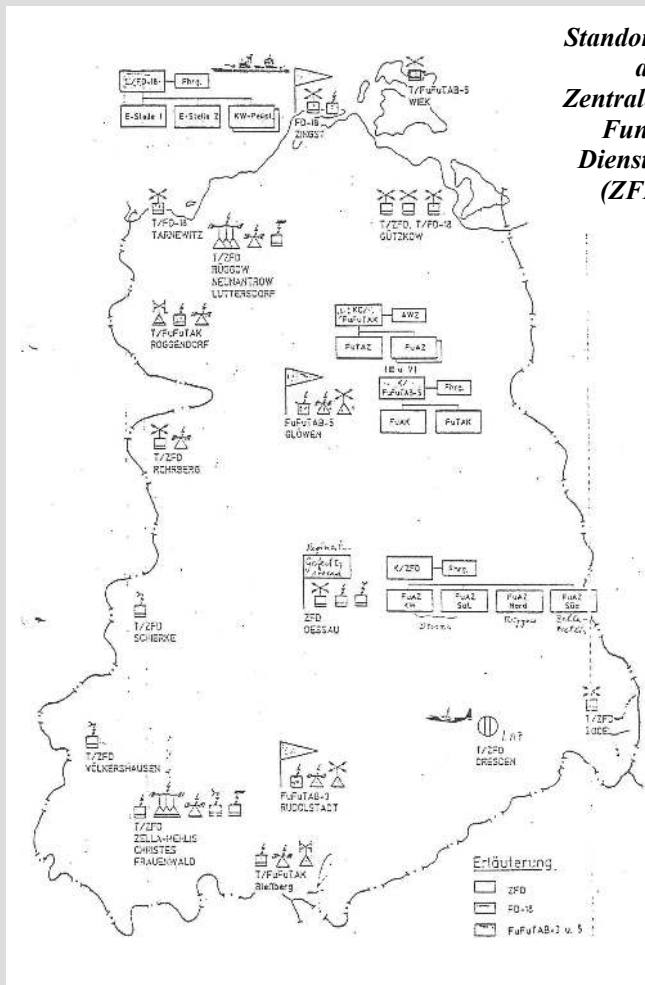
*) *Ortega y Gasset*
(1883 - 1955)

*span. Philosoph
und Soziologe*

In der F-Flagge 1-2014 haben Oberst a.D. Hans-Georg Kampe und Oberst a.D. Rudolf Grabau auf einen Lehrgang an der Kavallerie-Telegraphenschule vor hundert Jahren und auf die deutsche Funktätuschung vor dem West-Feldzug 1940 zurückgeblickt.

In dieser Ausgabe erinnert Oberst a.D. Rudolf Grabau an die Operative Funktätuschung im Russland-Feldzug 1942 sowie - anhand der Erinnerungen und Unterlagen von Oberstleutnant Eberhard Klopp - an die ...

... Aktivitäten und „Abwicklung“ der Funkaufklärung der Nationalen Volksarmee



Standorte des Zentralen Funkdienstes (ZFD)

Oberstleutnant Eberhard Klopp, seinerzeit Auswertestabsoffizier beim Fernmeldebereich 70 der Luftwaffe in Trier, wurde von Februar bis September 1991 nach Dessau abkommandiert, um als „Leiter der Unterstützungsgruppe beim Kommandeur des Zentralen Funkdienstes“ an der Auflösung der Funk- und Funktechnischen Aufklärung der NVA mitzuwirken. Nach Rückkehr hat er seine Eindrücke aus der Bewältigung vielfältiger Probleme vor dem Hintergrund des atmosphärischen Klimas der gerade untergegangenen DDR und aus dem Miterleben des Schicksals der betroffenen Soldaten festgehalten und dem Stadtarchiv Trier überantwortet. Aus der Kenntnis von dienstlichen Unterlagen des ZFD sowie Gesprächen mit den zunächst noch im Dienst verbliebenen Dessauer Aufklärern, vor allem dem ehemaligen Kommandeur, Oberstleutnant a.D. Horn, hat er etwa zum Zeitpunkt seiner Pensionierung einen „Überblick auf 40 Jahre militärischer Nachrichtendienst der DDR“ verfasst und 1993 abgeschlossen. Diese Aufzeichnung war auch eine nicht unwesentliche Grundlage für die Dissertation des Politikwissenschaftlers Bodo Wegmann an der Freien Universität Berlin über die „militärische Aufklärung der Streitkräfte der Deutschen Demokratischen Republik“.

In Zusammenhang mit einer von mir aktuell erbetenen Publikation über die Fm/EloAufkl der Bundeswehr habe ich mich anhand der Kloppschen Niederschrift, die auch ich seinerzeit von ihm erhalten hatte, noch einmal mit der „Aufklärung der Gegenseite“ befasst. Dabei fand ich einige Kapitel so bemerkenswert, dass ich den Verfasser bat, diese für eine Veröffentlichung in der F-Flagge freizugeben. Dieser Absicht hat OTL a.D. Klopp gern zugestimmt, allerdings ließ es sein Gesundheitszustand nicht mehr zu, eine Bearbeitung selbst vorzunehmen. Daher habe ich die Auswahl (einschl. weniger Veränderungen im Text) selbst vorgenommen. Die betreffenden Beiträge werden in diesem Heft (siehe Seite 52) und den folgenden Ausgaben der F-Flagge veröffentlicht.

Oberst a.D. Rudolf Grabau

Berichtigung

Bei der Einleitung zum Beitrag
"Die deutsche Funktätuschung vor dem West-Feldzug 1940"
 (siehe F-Flagge 1-2014, Seite 51)
 ist leider ein Fehler unterlaufen.

Im letzten Absatz der Einleitung muss es heißen:

... in den 20 Jahren seit dem **1. Weltkrieg** ...

2. Besondere Tauschfunkverbände waren nicht verfügbar. Den Funkkompanien der Heeresgruppe, Armeen, Korps und Divisionen mussten vielmehr – trotz schwerwiegender Bedenken ihrer Nachrichtenführer – einzelne Funkstellen entzogen werden. Dazu kam, dass der Bedarf an Tauschfunkstellen hoch war, weil infolge schwieriger Wege- und Geländebedingungen sowie Betriebsstoffverknappung beweglicher Einsatz nicht möglich war; die gleiche Funkstelle konnte daher

nicht nacheinander mehrere Stäbe darstellen.
 3. Eine zentrale Steuerung des Tauschfunkverkehrs war wegen Weite des Raums nicht durchführbar. Die Forderung, nicht nur eine größere Zahl (nicht vorhandener) Verbände, sondern auch eine nicht zutreffende Unterstellung (vorgetauschter und real eingesetzter) Verbände vorzutauschen, zwang zur Beteiligung taktischer Funkstellen.

4. Der Tauschfunkverkehr beschränkte sich nicht auf einen begrenzten Raum, sondern war mit dem zeitgleichen Funkverkehr der benachbarten Heeresgruppe in Einklang zu bringen.

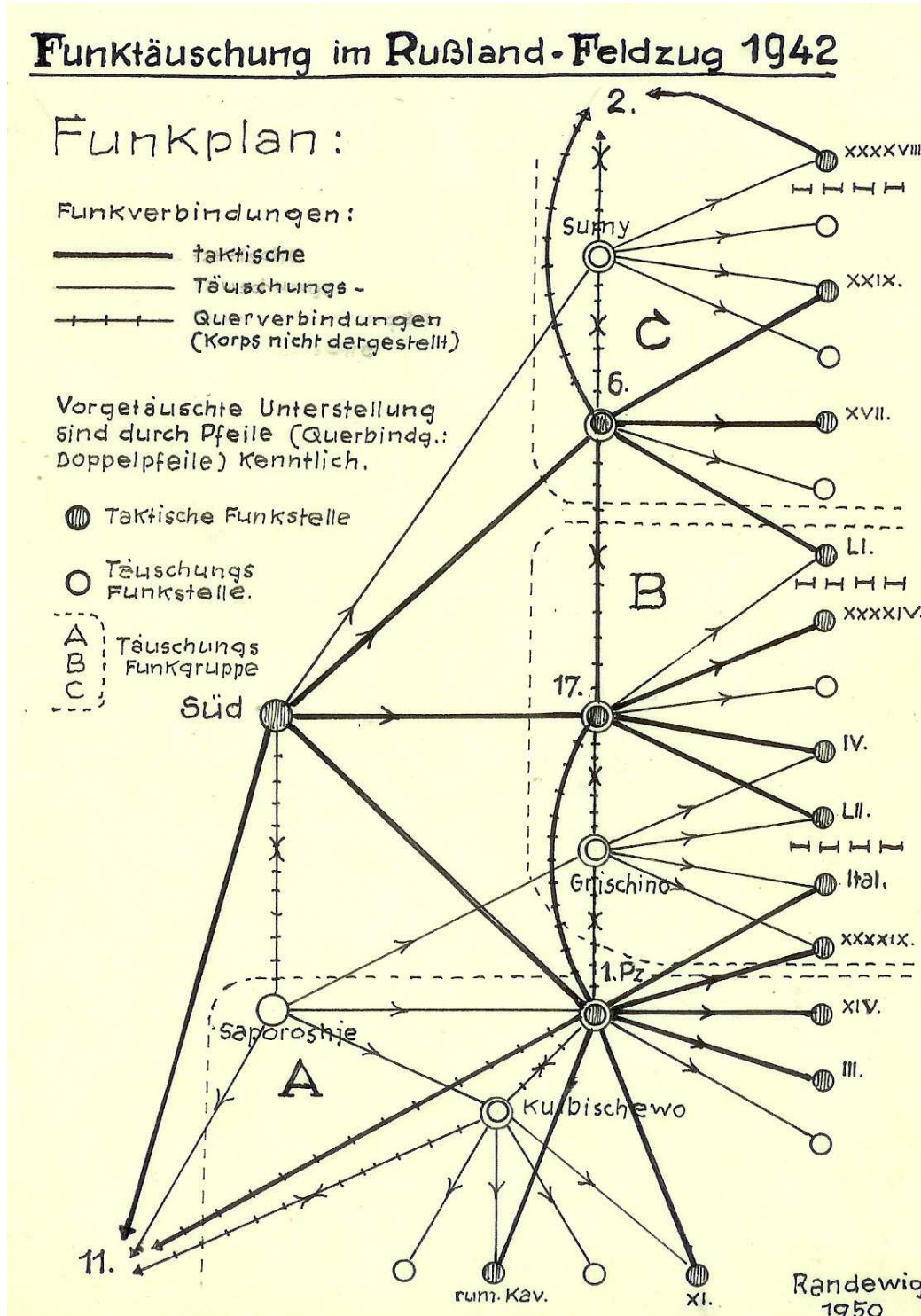
5. Der Tauschfunkverkehr konnte aus Mangel an Einsatzkräften nicht durch taktische Scheinmaßnahmen unterstützt werden; im Hinblick auf die unterlegene russische Luftaufklärung wurde dies in Kauf genommen.

Eine stets erwünschte Beschränkung der Funktauschmaßnahmen, sowohl zeitlich als auch hinsichtlich ihres Umfangs, war somit zwangsläufig gegeben.

Aus dem „Funkplan“ (Skizze 2) sind die Anfang Januar 1942 betriebenen operativen Funkverbindungen der Heeresgruppe sowie die geplanten Tauschfunkverbindungen ersichtlich, sie zeigt, dass sich taktische und Tauschfunkverbindungen zu überschneiden hatten. Zur Abwicklung wurden drei „Tauschfunkgruppen“ gebildet:

- Von der **Tauschfunkgruppe A** (1. Panzer-Armee) wurde in Saporoshje ein Stab dargestellt, der abwechselnd unter den Verkehrsmerkmalen eines Heeresgruppenkommandos und eines höheren Versorgungstabes mit dem Panzer-A.O.K. 1 sowie zwei Tauschfunkstellen in Kuibischewo und Grischino funkte, die Armeeoberkommandos darstellten.

- Von der **Tauschfunkgruppe B** (17. Armee) übernahm die Armee-Tauschfunkstelle Grischino



Skizze 2 - Originalzeichnung Randewig, aus [1])

den Verkehr auf den inneren Flügeln der 1. Panzer- und 17. Armee.

- Von der **Täuschungsfunkgruppe C** (6. Armee) stellte die Täuschfunkstelle im Raum Sumy ein am linken Flügel der 6. Armee neu eingesetztes Armeeeoberkommando dar.

Alle sonstigen Funktäuschverbindungen gehen aus der Skizze hervor. Gleichrangige Stäbe (auch Korps und Divisionen) führten Querverkehr durch. Korps-Täuschfunkstellen wickelten Verkehr mit einer wechselnden Zahl von Divisions-Täuschfunkstellen (2 bis 4) ab. Um nicht nur die rein operativen Befehls-, sondern auch Versorgungs-Funkverbindungen zur Darstellung zu bringen, machten alle Täuschfunkstellen reichlich Gebrauch von Blindverkehr.

Als **Täuschungsfunktgruppenleiter** wurden erfahrene Funkkompaniechefs bestimmt, denen Offiziere der Nachrichtenaufklärung als Berater bei-gegeben sowie besondere Funküberwachungszüge unterstellt wurden. Sie regelten den Täuschfunkverkehr in Anpassung an die taktische Verkehrsdichte: Vordringlich war einerseits die Erfassbarkeit des Täuschfunkverkehrs durch die Nachrichtenaufklärung des Gegners (z.B. durch Ausnutzen von Pausen im taktischen Funkverkehr), andererseits Reduzierung des Täuschfunkverkehrs, sobald taktische Verkehre Vorrang hatten. Sie stellten ferner sicher, dass (beim Verkehr zwischen taktischen und Täuschfunkstellen) Täuschungsfunknachrichten nicht unbeabsichtigt taktische Maßnahmen eigener Kräfte auslösten; alle Täuschfunktprüche waren daher im verschlüsselten Inhalt an wechselnder Stelle durch eine täglich wechselnde Kennung gekennzeichnet. Die Täuschfunkstellen mussten mit Funknachrichten versorgt werden, die der Lage entsprachen, denn deren Abfassung konnte nicht den Führern der Täuschfunkstellen überlassen werden. Keinesfalls durften Funksprüche belanglosen Inhalts gesendet werden, da immer mit Verlust oder Kompromittierung der Kryptoverfahren und Schlüsselunterlagen

gerechnet werden musste, wodurch die Täuschung bloßgestellt worden wäre.

Der **Täuschungsfunktplan** war in den taktischen Funkplan eingegliedert, befand sich jedoch nur in der Hand der funkleitenden Offiziere; er enthielt auch besondere Anweisungen für die Übermittlung von taktischen Funknachrichten, die durch Täuschfunkstellen aufgenommen wurden. Zur Vermeidung von Verzögerungen war ein besonderer Mithörplan aufgestellt (Beispiel: A.O.K.17 hörte den Funkverkehr zwischen IV. Korps und Armeetäuschfunkstelle Grischino mit). Eine beim Kommandeur der Nachrichtenaufklärung eingesetzte Zentralfunküberwachung kontrollierte die Einhaltung des Täuschungsfunktplans.

Der **Täuschfunkverkehr** lief am 10. Januar 1942 an. Die taktischen Führungsfunkverbindungen wurden in diesem Zeitraum nur wenig genutzt, da ausreichend Drahtverbindungen bestanden. Der Funkverkehr vorwärts

der Divisionen war lebhafter; aus Mangel an Mitteln konnte entsprechender Täuschfunkverkehr allerdings nur dadurch dargestellt werden, dass „Divisionsfunkstellen“ gelegentlich nach vorwärts blind verkehrten. Kritisch war, dass die Dauer der Funktäuschung offen gelassen wurde. Denn je länger sie lief und je weniger sie taktisch untermauert werden konnte, umso unaufdringlicher musste sie gehandhabt werden. Sie stand also nicht eben unter glücklichen Vorzeichen. Besonders ungünstig war auch die Nichtbeteiligung der Luftwaffe.

Bei den Täuschungsfunktgruppen B und C wurde der Täuschfunkverkehr infolge des russischen Angriffs südlich Charkow zeitweise abgebrochen, danach aber nochmals aufgenommen und bis Mitte März fortgeführt. Im Bereich der Täuschungsfunktgruppe A verlief er kontinuierlich bis zu diesem Zeitpunkt. Inwieweit er auf russischer Seite Beachtung gefunden hat, ist nicht festgestellt worden.

Wie aus der Datierung und dem Zusammenhang mit anderen Schriftstücken hervorgeht, hat Oberst a.D. Randewig auch diesen Artikel für eine Studie des Generals a.D. Praun erarbeitet. Praun hat den Beitrag jedoch nicht in den Sammelband [2] aufgenommen, den er im Auftrag der Historical Division HQ US Army Europe erstellt hat. Zu vermuten ist, dass dies nicht geschah, weil darin ausschließlich die Vorbereitung beschrieben wird, dagegen über Durchführung und Wirkung nichts Nachweisbares bekannt war – auch stand der Inhalt nicht in unmittelbarem Zusammenhang mit dem Studienthema. Randewig hat den geschilderten Sachverhalt mit teilweise verändertem Inhalt acht Jahre später für einen Beitrag in der Zeitschrift Wehrkunde [3] verwendet. Randewig hat seinen Beitrag im Gegensatz zu anderen einschlägigen Themen nicht in die „Beispielsammlung EloKa“ des Spez Stab ATV der Fernmeldeschule eingebracht. [4]. Auch in dem wesentlich später erschienenen Sammelwerk „Elektronischer Kampf“ von Guthardt/Dörnenburg [5] ist diese Schilderung von Randewig nicht enthalten.

Randewig schildert Planung und Durchführung der Funktäuschung in [1] vorzugsweise aus Sicht der Nachrichtenaufklärung. Dagegen verzichtet er in [3] auf etliche betriebstechnische Details, ergänzt aber um einige Sachverhalte, die ihm für den Leser der Wehrkunde wichtiger erschienen sind. Einige dieser Ergänzungen in [3] hat der Bearbeiter hier in den Ursprungstext [1] eingefügt. Außerdem hat er einige begriffliche Veränderungen vorgenommen, um die Verständlichkeit zu erhöhen.

Randewig kommt (rückblickend auf seine Erfahrungen im 2. Weltkrieg und vorausschauend für Täuschoperationen der seinerzeit neu aufgestellten Bundeswehr) in [3] zu dieser Schlussfolgerung:

„Eines dürfte aus diesen Schilderungen hervorgehen: Eine Funktäuschung lässt sich nicht improvisieren. Niemand soll glauben, man könnte den Gegner durch ein paar offene Funkgespräche entsprechenden Inhalts zu falschen Maßnahmen verleiten. Das gab es noch im Anfang des ersten Weltkrieges, aber schon nicht mehr im zweiten. Wenn beispielsweise behauptet wird, die Heeresgruppe Süd hätte nach ihrem Antreten im Osten auf diese Weise die in ihrer offenen Südflanke versammelte sowjetrussische Kräftegruppe zum Abzug nach Osten veranlasst, so gehört das in den Bereich der Fabel. Von derart primitiven Methoden ließ sich die sowjetrussische Funkaufklärung auch 1942 nicht beeinflussen. Auch gegen das simple

"Eine Funktäuschung lässt sich nicht improvisieren. Niemand soll glauben, man könnte den Gegner durch ein paar offene Funkgespräche entsprechenden Inhalts zu falschen Maßnahmen verleiten. Das gab es noch im Anfang des ersten Weltkrieges, aber schon nicht mehr im zweiten..."

"An- und Abschwellen" des eigenen Funkverkehrs als Täuschungsmittel wird derjenige misstrauisch sein, der aus Erfahrung weiß, wie mühevoll die zuverlässige Feststellung der eigenen Verkehrsdichte ist, in welchem Maße ihr Steigen und Fallen beim Gegner aber von Zufälligkeiten abhängig sein kann. Ein Urteil ist hier fast ebenso unsicher wie bei Funkstille auf der Gegenseite, hinter der sich die beiden Extreme verbergen können: Nichts oder alles, Feindfreiheit oder eine ausgezeichnet verschleierte (nicht vorgetäuschte) Bereitstellung starker Kräfte. Es ist auch heute nur schwer vorstellbar, dass einer Funktäuschung im kleinsten Rahmen Erfolg beschieden sein kann. Schon einer Division fehlen dazu einfach die Mittel (sie

braucht ihre Funkgeräte für die Funkverbindungen!), von einer Kampftruppe² ganz zu schweigen. Es kann aber nicht dringend genug davor gewarnt werden, die Funktäuschung mit unzulänglichen Mitteln durchzuführen. Und es hatte seinen guten Grund, wenn früher nur die "obere Führung" zur Anordnung einer Funktäuschung befugt war. Nur sie hat den vollen Überblick, nur sie ist im allgemeinen in der Lage, die notwendigen technischen wie taktischen Mittel und Kräfte bereitzustellen. In jedem Falle ist ein klarer Auftrag der Führung unerlässlich, der dem Vorschlag des Fernmeldedienstes voranzugehen hat: Nicht dieser schlägt die Täuschung vor und die Führung befiehlt sie dann, sondern die Führung befiehlt sie und der Fernmeldedienst führt sie durch. Der Auftrag ist nur erfüllbar, wenn eine straffe Leitung der Funktäuschung gewährleistet ist und volle Klarheit über die eigene Funklage herrscht (die bei einer Einbeziehung von Radar noch viel schwieriger zu gewinnen ist). Und diese Klarheit ist nur durch die Funküberwachung zu schaffen und Aufgabe des Funk(verbindungs)dienstes, nicht der Funkaufklärung. Man sollte Funkverschleierung und Funktäuschung begrifflich ebenso auseinander halten wie Funküberwachung (Überwachung des eigenen Funkverkehrs) und Funkaufklärung (Erfassung des Feindfunkverkehrs). Die Funkaufklärung ist an einer Funktäuschung - im Gegensatz zur Funkstörung, die ohne sie nicht denkbar ist - nur beratend beteiligt, insofern, als sie die vermutliche Reaktion des Gegners einzuschätzen vermag. Sie mit der Durchführung der Funktäuschung zu beauftragen, entzieht sie ihren tatsächlichen Aufgaben.“

² Unveröffentlichtes Originalmanuskript Randewig, datiert Kleinheubach/Main 22.März 1950

Quellen

- [1] **Unveröffentlichtes Originalmanuskript Randewig**, datiert Kleinheubach/Main 22.März 1950
- [2] **Praun/Randewig**: Untersuchung über den Funkdienst des russischen, britischen, amerikanischen Heeres im 2.Weltkrieg (im Auftrag der Historical Division HQ US Army Europe), Neumarkt-St.Veit 1950; auch in Kleinauflage herausgegeben vom Fernmeldering, Bonn 1999
- [3] **Randewig**: Anlage und Durchführung von Funktäuschungen, in: Wehrkunde 3/1958 (S.138ff.)
- [4] **Fernmeldeschule Spez Stab ATV**: Lehr- und Ausbildungshilfe A 11 "Beispielsammlung zur Einführung in die Fernmeldeaufklärung"/ "Kriegsgeschichtliche Beispiele der Elektronischen Kampfführung", Sonthofen / Feldafing, verschiedene Ausgaben, hier 1967 und 1979
- [5] **Guthardt/Dörnenburg**: Elektronischer Kampf, Hüthig/AEG, Heidelberg/Ulm 1986 (AEG Historische Buchreihe)

Fortsetzung mit

"Die deutsche Funkaufklärung an der Westfront 1944 / 1945"

in unserer nächsten Ausgabe.

Die Funkaufklärung der Hauptabteilung III des Ministeriums für Staatssicherheit als Parallelorganisation zur militärischen Aufklärung

Oberstleutnant a.D. Eberhard Klopp

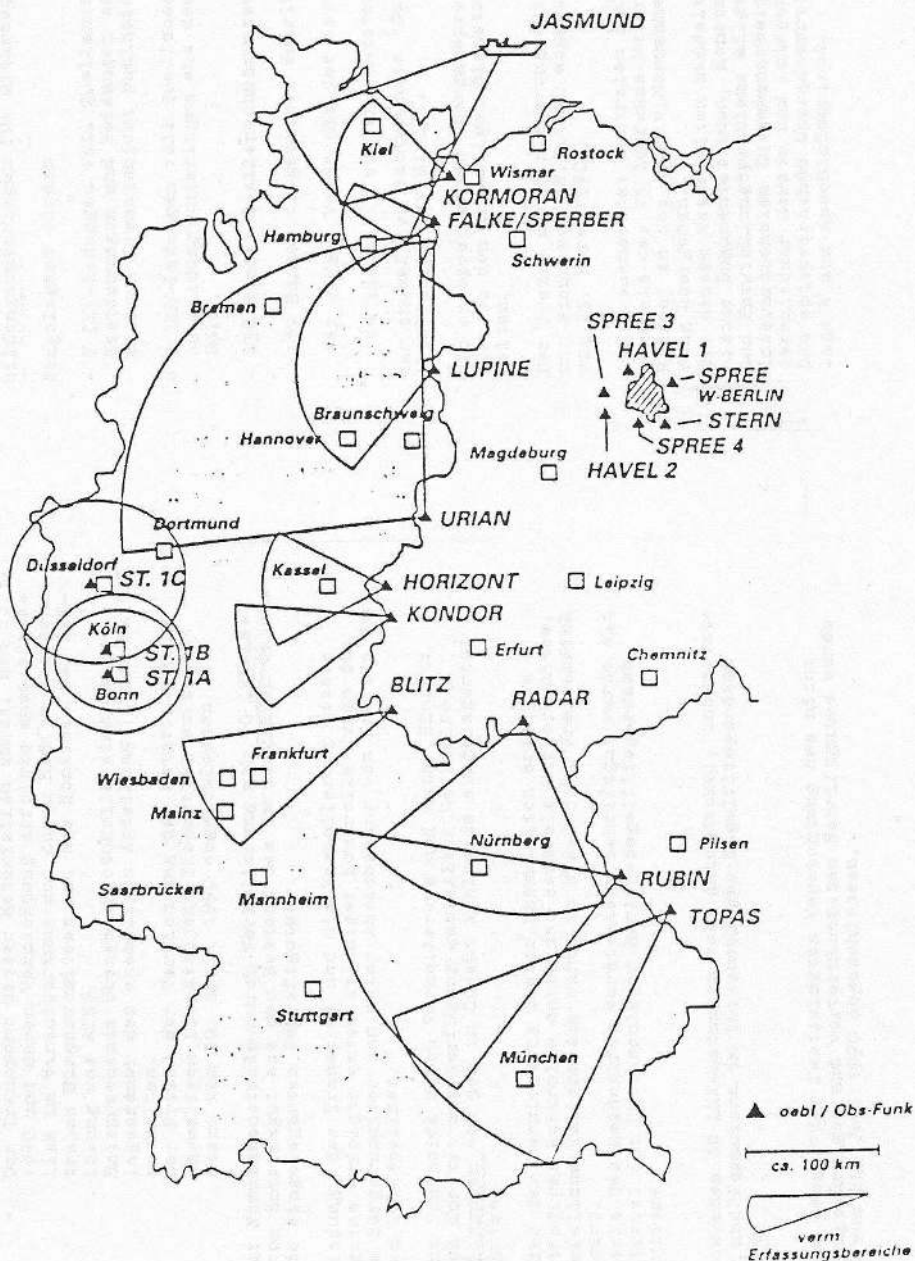
Ausgewählt von Oberst a.D. Rudolf Grabau

Die funkelektronische Aufklärung des MfS richtete sich in erster Linie gegen den grenzüberschreitenden Nachrichtenverkehr in und aus der DDR sowie gegen westliche zivile und militärische Fernmeldeverkehre, die hauptsächlich über die Medien Richtfunk- und Autotelefonverbindungen vollzogen wurden. Zu diesem Zweck unterhielt das MfS acht grenznahe VHF/UHF-Erfassungsstationen, über die Fernsprech-, Fernschreib-, Telefax- und Datenverbindungen aus den Großräumen Kiel, Hamburg, Hannover-Braunschweig, Kassel, Frankfurt-Wiesbaden-Mainz und Hof-Nürnberg überwacht werden konnten. Zwei Stationen in der Tschechoslowakei deckten das Gebiet Nürnberg-München bis fast nach Stuttgart ab. Allein sechs MfS-Erfassungsposten waren um West-Berlin herum positioniert. Die "Hauptverwaltung Aufklärung", so die Bezeichnung für die Gesamtorganisation des MfS-Nachrichtendienstes, unterhielt funkelektronische Stützpunkte in Bonn und Düsseldorf,

zeitweilig auch in Köln, und in anderen Auslandsvertretungen der DDR. Weitere drei Aufklärungsstellen befanden sich auf dem Luftlinienverlauf von Richtfunkstrecken der Deutschen Bundespost über das Gebiet der DDR nach West-Berlin. Sie nutzten die technisch bedingten Abstrahlcharakteristika, die durch die "Fresnel-Zone" erzeugt werden. An der Grenze zur Tschechoslowakei im Erzgebirge und von Biesenthal (nordöstlich Berlin) aus betrieb das MfS zwei Stationen, die für die Satellitenaufklärung, aber nicht ausschließlich, eingerichtet waren. Von hier aus wurden Kurzwellen-Verkehre aus dem europäischen, US-amerikanischen und arabischen Raum erfasst. Wie sich später herausstellte, überwachte das MfS von Biesenthal aus nicht nur die "Ständige Vertretung der Bundesrepublik in der DDR" und andere westliche Botschaften in Ost-Berlin, sondern sogar die eigenen sowjetischen "Freunde" und deren diplomatischen Funkverkehre.

**Bild aus Klopp, Band 2:
Dokumente und Fotos**

**Stützpunkte der HA III zur VHF-/UHF-FmAufklärung
(u. a. Autotelephon)**



Fest steht, dass die militärischen Aufklärungsaktivitäten beider Dienste, der "Verwaltung Aufklärung" und der MfS-Hauptabteilung III seit 1983 zwar in gegenseitiger Absprache, aber unter nationaler Regie des Staatssicherheitsdienstes betrieben wurden. Was international miteinander abzugleichen war, wie man sich gegenseitig ergänzte und auf welchen Gebieten möglicherweise sogar gezielte Doppelarbeit erbracht wurde, bestimmte der Warschauer-Pakt-"Apparat für Koordinierung", in dem die Vertreter der MfS-Funkaufklärung die Stimme der DDR repräsentierten. Unter dieser Prämisse durfte die "Verwaltung Aufklärung" in diesem Gremium beiträgend mitwirken. Was der Stasi-Hauptabteilung III trotz aufwendigerer Organisation, Personalausstattung und besserer, weil westlicher Technik, an militärischer funkelektronischer Erkenntnis fehlte, steuerte die Dessauer Funkaufklärung bei. Als untergeordnetes Zulieferungsorgan tauschte das Regiment "mit den Spezialfunkdiensten des ehemaligen MfS Erkenntnisse bei der Aufklärung ausschließlich militärischer Funkbeziehungen sowie bei der Analyse komplizierter Übertragungsverfahren" aus. Die später vor Bundeswehrvertretern geäußerte Be-

hauptung, ein "Austausch erfolgte lediglich zwischen den Spezialfunkdiensten des MfS und dem Zentralen Funkdienst/NVA" war zwar nicht falsch, umfasste jedoch nur den halben Sachverhalt.

Richtig ist demgegenüber, dass der gesamte Informationsfluss innerhalb des "Diensthabenden Systems (DHS)" der NVA-Funkaufklärung die "Nachrichtengruppe 22" als zusätzlichen Empfänger aller Meldungen und Berichte der Informationsstelle des Regiments zu bedienen hatte. Im Regelkreis des DHS, das Meldungen an das Lagezentrum des Chefs der Informationszentrale im MfNV, aber auch Informationsaustausch und -rückfluss der beteiligten NVA-Gefechtsstände vorsah, trat die MfS-Nachrichtengruppe 22 als schweigender Nutznießer in Erscheinung. Die Zusammenführung aller angefallenen Erkenntnisse aus dem funkelektronischem Aufkommen der Land- und Luftstreitkräfte, der Luftverteidigung, der Volksmarine und des Funkaufklärungsregiments 2, wie sie sich in MfNV-Lagezentrum konzentrierten, versetzte das MfS jederzeit in die Lage, auf dem Wege der Nachauswertung

Vorgänge und Besonderheiten taktischer und technischer Herkunft zu rekonstruieren. Wie nachträglich für andere Bereiche erwiesen, scheint sich das MfS jedoch mit der totalen Kontrolle über die Armee ebenso übernommen zu haben. Die Informationsflut, die über die Nachrichtengruppe 22 hereingebrochen zu sein scheint, führte jedenfalls zu keiner erkennbaren steuernden Einflussnahme des MfS auf den funktionalen Arbeitsablauf der NVA-Funkaufklärung. Die MfS-Hauptabteilung III war besser, effektiver und genoss das stärkere Vertrauen der Staatsführung. Sie beließ die militärische Funkaufklärung in diesem Bewusstsein.

Quelle

Klopp: Anfänge, Aktivitäten und "Abwicklung" der Funkaufklärung der NVA in Dessau, Ein Überblick auf 40 Jahre militärischer Nachrichtendienst der DDR, Band 1 (Textteil, als Manuskript gedruckt), Selbstverlag, Trier 1993

Fortsetzung in der nächsten Ausgabe:

Die Nationale Volksarmee der DDR bereitet eine funkelektronische Störung gegen West-Berlin vor - das Ministerium für Staatssicherheit verhindert die Durchführung

Termin - Erinnerung

Treffen junger Mitglieder 2014

24. und 25. Oktober 2014 in Rheinbach

Für weitere Informationen

www.fernmeldering.de

oder

Oberst a.D. Klemens Bröker

02572 / 9 60 66 64 ++ 0171 / 4 76 74 88 ++ ikbroeker@gmx.de

Abschied von Oberst a.D. Hans-Georg Kampe: Mensch, Fernmelder, Historiker und Soldat

Oberst a.D. Hans-Georg Kampe lernte ich 1997 in Berlin persönlich kennen, als ich Stellvertretender Kommandeur der Führungsunterstützungsbrigade 4 war. Wir stellten schnell fest, dass wir gemeinsame Interessengebiete hatten. Er war ein Kenner der Nachrichtentruppe und so war es für mich selbstverständlich, dass ich seine Ideen für eine Ausstellung "100 Jahre Fernmeldetruppe" aufnahm.

Nachdem ich Vorsitzender des Fernmelderinges geworden war, unterstützten der damalige Geschäftsführer, Oberstleutnant a.D. Peter Heise und ich mit ein-

nigen anderen Kameraden Hans-Georg Kampe bei der Realisierung dieser Ausstellung. Wir haben sie dann gemeinsam an der damaligen Fernmeldeschule anlässlich des 100. Geburtstages der Fernmelder 1999 eröffnet und an die Schule übergeben.

Hans-Georg Kampe sorgte mit vielen Veröffentlichungen in Buchform, aber auch als Aufsätze, dass die Geschichte unserer Truppengattung bekannt gemacht wurde. Ihm ist es zu verdanken, dass diese Geschichte nicht in Vergessenheit geriet. Nicht unerwähnt darf bleiben seine Forschungsarbeit über historische Bunkeranlagen, das ehemalige Hauptquartier der Gruppe der Sowjetischen Streitkräfte in Deutschland in Wünsdorf und die Eisenbahntruppe. Unermüdlich suchte er nach Quellen und Zeugnissen. Dabei bekamen Mitglieder des Fernmelderinges die Gelegenheit historische Orte, wie das ehemalige Oberkommando des Heeres in Zossen, damals nur Insidern zugänglich, zu besuchen und in den Bunkeranlagen die damaligen Fernmeldeanlagen zu erahnen.

Die Beiträge von H.G. Kampe in der F-Flagge waren selbstverständlich. Mehrfach besuchte er während meiner Verwendung als Stellvertretender Schulkommandeur die Fernmeldeschule in Feldafing und wertete die dort vorhandenen Dokumente zur Geschichte der Truppengattung aus. Bei allen Veranstaltungen war er ein gern gesehener Gast und die Teilnahme an den Jahrestreffen des Fernmelderinges mit seiner Frau war eine Selbstverständlichkeit. Oft trafen wir uns, und immer



Oberst a.D. Hans-Georg Kampe

* 4. Februar 1931 † 18. April 2014

war seine Sorge erkennbar, dass wichtige historische Ereignisse und Dokumente gerade in Zusammenhang mit der Telegraphen/Nachrichten/Fernmeldetruppe in Vergessenheit geraten würden.

Erst als sein Gesundheitszustand es nicht mehr zuließ und eine tückische Krankheit sein ständiger Begleiter wurde, konnte er die Treffen des Fernmelderinges und andere Veranstaltungen nicht mehr besuchen. Seine Schaffenskraft bewahrte er sich: Noch in der letzten F-Flagge war ein lesenswerter Beitrag von ihm abgedruckt über einen Lehrgang

an der Kavallerie-Telegraphenschule vor hundert Jahren, der bei meinem letzten Besuch bei ihm in Hönow gerade im Entstehen war.

Seine Frau Getrud und seine Familie unterstützten ihn bei seinen unermüdlichen Forschungen und Frau Kampe begleitet ihn auf den vielen Reisen. Von Hans-Georg Kampe habe ich viel erfahren, nicht nur über die Geschichte unserer Truppengattung und General Erich Fellgiebel, sondern auch über seine Dienstzeit in der Nationalen Volksarmee und das Leben in der DDR überhaupt. In der NVA war er aus einfachen Verhältnissen bis zum Oberst, der meines Wissens zuletzt Dienst im Ministerium für Post und Fernmeldewesen leistete, aufgestiegen. Oberst a.D. H.G. Kampe hat die für ehemalige Angehörige der NVA nach der Vereinigung der beiden deutschen Staaten entstandene Situation nie beklagt, sondern das Beste daraus gemacht.

Mit ihm verliert der Fernmeldering ein Ehrenmitglied, für den die Truppengattung im Mittelpunkt stand und der sich um sie verdient gemacht hat. Ich verliere einen Freund, der mir fehlen wird. Unser Mitgefühl gilt seiner Frau und seiner Familie. Er wird mit seinen Publikationen bei den Fernmeldern und den Interessierten für diese Truppengattung fortleben. Ihm gilt unser Dank, der Fernmeldering wird sein Vermächtnis weiter pflegen.

Oberst a.D. Hans-Georg Kampe ruhe in Frieden!

Oberst a.D. Georg Schrenk



In Memoriam



**Mit großem Bedauern hat
der Fernmeldering die Nachricht vom Tode
seiner langjährigen Mitglieder, Unterstützer, Freunde und Kameraden
erfahren.**

**Oberstleutnant a.D.
Ernst-Axel Hoffmann**

* 28. April 1943 † 2. Februar 2014

**Oberst a.D.
Norbert Neubauer**

* 14. Juli 1937 † 7. Februar 2014

**Oberst a.D.
Winfried Lippold**

* 29. September 1916 † 14. Februar 2014

**Herrn
Franz Liebl**

* 31. August 1928 † 24. März 2014

**Oberleutnant a.D.
Artur Bucsenetz**

* 27. Juli 1916 † 1. April 2014

**Oberst a.D.
Hans-Georg Kampe**

Ehrenmitglied des Fernmeldering e.V.

* 4. Februar 1931 † 18. April 2014

**Der Fernmeldering verneigt sich in Achtung vor den Verstorbenen und
wird ihnen ein ehrendes Andenken bewahren.**

Unser aller Mitgefühl gehört ihren Hinterbliebenen.

*Im Namen aller Mitglieder:
Der Vorstand des Fernmeldering e.V.*



V e r a n s t a l t u n g s h i n w e i s e

Stand: 30. April 2014



Fernmeldering

Geschäftsführer O a.D. Klemens Bröker, vorstand@fernmeldering.de, Telefon 02572 / 9 60 66 64

24. und 25. Oktober 2014 - Treffen junger Mitglieder beim BITS in Rheinbach

24. bis 26. April 2015 - Jahrestreffen 2015 in Daun

Gelber Kreis Feldafing

FüUstgSBw, Vorzimmer Schulkommandeur, anjadielm@bundeswehr.org, Telefon 08158 / 273 - 2002

Bei Redaktionsschluss lagen keine Termine vor

Gelber Kreis Rheinbach

FüUstgKdo Bw, Hptm Näther, FueUstgKdoBwKdoFueKdr@bundeswehr.org, Telefon 0228 / 12 12 18

FüUstgKdo Bw, Frau Brauer, FueUstgKdoBwKdoFueKdr@bundeswehr.org, Telefon 0228 / 12 12 17

3. Juli 2014 - Feldbiwak des FüUstgKdoBw auf der Hardhöhe in Bonn

Freundeskreis der Fernmeldetruppe und Führungsunterstützungskräfte an der Uni BW

OFähnrl Joachim Dey, Tel.: (0162) 4 39 91 93, joachim.dey@online.de

jeweils am 1. Mittwoch im Monat: Treffen in der Offizierheimgesellschaft der Helmut-Schmidt-Universität, Universität der Bundeswehr, Rodigallee 98, 22043 Hamburg

Fernmeldebataillon 2

OStFw a.D. Bernd Niesel, Tel.: (0561) 820 24 42 - OStFw a.D. Wolfgang Prang, Tel.: (05607) 71 11,
Oberst a.D. Peter Kilian, Tel.: (06694) 911 812

jeweils am 1. Mittwoch in ungeraden Monaten (Januar, März, Mai, Juli, September, November): **Stammtisch** in Epo's Clubheim, Kassel, Damaschkestraße

Vorankündigung

13. und 14. Juni 2015 - 4. Treffen auf Bataillonebene

Fernmeldekameradschaft Hannover Ehemalige FmBtl 1/NA 6/19

Hauptmann a.D. Adalbert Mark, Tel.: (0511) 602 218, Fax: (0511) 606 1000, E-Mail: a.s.mark@htp-tel.de

jeweils am 1. Mittwoch im Monat, 15.00 - 18.00 Uhr (im November und Dezember kein Stammtisch!): **Stammtisch** (Herren wie Damen) im Offiziersheim, Hannover-Bothfeld, General-Wever-Straße 120

Sonntag, 9. November (Sonntag vor dem Volkstrauertag) - **ab 11 Uhr: Totengedenken mit Kranzniederlegung am Denkmal der Nachrichtentruppe** in der Nordring-Kaserne, Hannover, Am Nordring, gegenüber der Firma Mercedes-Wiesner. Anschließend Treffen im Offiziersheim zum gemeinsamen Mittagessen und **Jahreshauptversammlung** der Kameradschaft.

Kameradschaft der Fernmelder Koblenz /Lahnstein e.V.

Oberst a.D. Hans-Jürgen Siegel, Tel.: (0261) 5 46 68

E-Mail: 1vors@diefernmelder.de oder Juergen.Siegel@t-online.de + www.diefernmelder.de

4. Juli 2014 - 19.00 Uhr: Traditionsraum DBK, **Mitgliederversammlung mit Vorstandswahl**

26. Juli 2014: Sportliches Schießen in Vallendar, Schützenplatz in der AU; anschließend Grillen

September 2014 (*): Weinbergswanderung im Raum Winnigen mit anschließender Weinprobe

November 2014 (*): Kegelaabend und geselliges Beisammensein im Soldatenheim Horchheimer Höhe

() genauer Termin wird zeitgerecht bekannt gegeben*

Freundeskreis Fernmelderegiment 120 in Rotenburg/Wümme

Hauptmann a.D. Sven von Ehrenkrook, Tel.: (04261) 54 57, Internet: www.fmrgt120.de

3. Juni 2014 - EDIMO mit Tagesausflug gem. Einladung

20. Juni 2014 - Arbeitsdienst

12. August 2014 - EDIMO mit Grillen

7. Oktober 2014 - EDIMO

11. November 2014 - Martinsgansessen mit Damen

2. Dezember - EDIMO mit Spieleabend

Kameradschaft der Fernmelder e.V., Mainz

Hauptfeldwebel d.R. Konrad Lachenit, Talweg 14, 55291 Saulheim

Internet: www.kdf-mainz.de, E-Mail: Konrad.Lachenit@Sparkassenversicherung.de

Bei Redaktionsschluss lagen keine Termine vor

Traditionsverband Fernmeldebataillon 11 Oldenburg

Vorsitzender Stabsfeldwebel a.D. Claus-Jürgen Musial, Tel.: (0441) 44019

Hauptmann a.D. Wolfgang Voges, Tel.: (0441) 203 998

**Am 22. Februar 2014 wurde das 20jährige Bestehen des Traditionsverbandes begangen -
Bericht siehe nächste Seite.**

1. Dienstag im Monat, 19.30 Uhr - Stammtisch/Monatstreffen in Oldenburg, Dragoner-Kaserne, Ulmenstraße

19. Juli 2014 - Grillabend

5. Dezember 2014 - Jahresabschlussessen

21. Februar 2015 - Kohlfahrt

Hinweis auf die Chronik des FmBtl 11

Nach der Auflösung des Fernmeldebataillons 11 im Jahr 1994 haben Angehörige des Bataillons eine Chronik der Hindenburg-Kaserne und seines Fernmeldebataillons 11 verfasst und herausgegeben.

Die Chronik ist kartoniert, reich bebildert und umfasst 192 Seiten.

Bei Interesse am Erwerb dieser Chronik wenden Sie sich bitte an Herrn StFw a.D. Musial oder Herrn Hptm a.D. Voges.

Traditionsverband FmBtl 890

StFw a.D. Heinz Nickel, E-Mail: heinznickel@t-online.de

Oberstlt a.D. Friedrich W. Koopmann, Tel.: 0621/303216

Bei Redaktionsschluss lagen keine Termine vor

Traditionsverein FmBtl 860, FmKp 880, FmAusbKp 861 Bad Bergzabern e.V.

StFw a.D. Günter Schüler, Tel.: (06343) 73 40, E-Mail: guenterschueler@t-online.de

Mittwoch, 9. Juli 2014 ab 15.45, - **Ausflug nach Dörrenbach** (Treffpunkt am Parkplatz am Rathaus; anschließend Lesung durch unser Mitglied und Autor Peter-Axel Simon in der Kirche; ab 17 Uhr Einkehr beim Winzer Roland Bernhardt zur Vesper und gemütlichem Zusammensein **!!! Anmeldung bis zum 1. Juli 2014 !!!**

Samstag, 16. August 2014, **3. Sommerfest** im Weingut von Stefan und Nicole Hitziger in Bad Bergzabern (*gemäß gesonderter, schriftlicher Einladung*)

Traditionsverband Luftlandefernmelder

StFw a.D. Peter Weigmann, Tel.: 08158 /6573

Bei Redaktionsschluss lagen keine Termine vor

Traditionsverband FmBtl 11 feiert sein 20jähriges Jubiläum
Hauptmann a.D. Wolfgang Voges

„Verbindung herstellen und halten“...

... das waren seit jeher die wesentlichen Aufgaben des Fernmeldebataillons 11 aus dem niedersächsischen Oldenburg. Das FmBtl 11 war von Oktober 1958 bis zu seiner Auflösung zum 30. Juni 1994 in der oldenburgischen Hindenburg-Kaserne stationiert.

Bereits am 22. Februar 1994 wurde der Traditionsverband FmBtl 11 gegründet, der jetzt sein 20-jähriges Bestehen feiern konnte.

Dazu lud der Vorstand unter seinem Vorsitzenden Herrn StFw a.D. Claus-Jürgen Musial, seine Mitglieder mit Ehefrauen/Lebensgefährten zu einer besonderen Veranstaltung ein: Genau 20 Jahre nach der Gründung des Traditionsverbandes, also am 22. Februar 2014, wurde zu einer Doppelveranstaltung eingeladen und viele kamen.

Die Veranstaltung begann nachmittags mit einem Empfang auf dem Gelände der ehemaligen Hindenburg-Kaserne. Hierbei begrüßte der Vorsitzende seine Gäste und ließ in humorvoller Weise die letzten 20 Jahre mit den durchgeführten Veranstaltungen Revue passieren.

Nach der anschließenden Stärkung durch eine Kaffeetafel wurde bei einem Gang durch das ehemalige Kasernengelände so manche Anekdote zum Besten gebracht. Von den ehemals 15 arttypischen Kasernenblöcken blieben noch 7 Blöcke erhalten, die heute helle licht-durchflutete Gebäude darstellen. Da war die erlebte Vergangenheit wieder ganz nahe.

Anschließend begann der zweite Teil der Veranstaltung mit einer Kohlfahrt, das heißt mit einem ca. 5 Kilometer langen Spaziergang (bei herrlichem Wetter) und anschlie-

ßendem Grünkohllessen in dem weit über die Grenzen des oldenburgischen Landes bekannten „Bümmersteder Kruges.“

Kurz vor Beginn der Dunkelheit wurde das angestrebte Ziel der Kohlfahrt erreicht. Jetzt wurde nach Herzenslust der Grünkohl mit seinen deftigen Fleischbeilagen, dem oldenburgischen Pinkel, Kasseler und Schinkenspeck zu sich genommen.

Doch wieder war die Unterhaltung, das Klönen, das Wichtigste an der Jubiläumsveranstaltung. - Schön war es, dass nach all den vielen Jahren fast nur positive Erinnerungen ausgetauscht wurden.



Daniel Giese: Militärische Führung im Internetzeitalter Oberst a.D. Klemens Bröker

Das vorliegende Büchlein sollte jeden Führungsunterstützer, aber auch jeden militärischen Führer interessieren. Wesentlicher Vorteil ist eine erfrischende Kürze und klare Diktion; wie Militärs es lieben.

Ausgehend von der Tatsache, dass sich die Rahmenbedingungen für Streitkräfte im Internetzeitalter geändert haben und man mit klassischen bürokratischen Organisationsstrukturen an seine Grenzen stößt, schlägt der Autor die Systemtheorie als erkenntnistheoretischen Ansatz vor.

In der Beschreibung der Ist-Situation stellt er im Wesentlichen einen Verlust der Informationskontrolle von Streitkräften fest. Die Faktoren Zeit und Dynamik befinden sich in einer neuen Dimension. Nach einer Beschreibung von Strategischer Kommunikation in der Bundeswehr



Daniel Giese:
**Militärische Führung
im Internetzeitalter**
Miles Verlag
72 Seiten, 7,80 Euro
ISBN 978-3-937885-74-2

befasst sich der Autor grundsätzlich mit der Militärischen Führung im Internetzeitalter mit klaren Vorschlägen zur Änderung von Verhaltensweisen. Eingeschlossen ist ein Plädoyer für die Wiederbelebung der Auftragstaktik.

In einem weiteren Kapitel befasst er sich mit Forderungen an die Ausbildung von Stabs- und Generalstabsoffizieren.

Der Schluss formuliert klare Forderungen an die Streitkräfte.

Insgesamt ein erfrischender Beitrag zu einer aktuellen Problematik. Man muss nicht allen Argumentationen und Vorschlägen folgen, aber es liefert einen sicherlich notwendigen Anstoß für eine weitere Auseinandersetzung mit diesem Thema. Ich glaube, der Autor hat dieses Büchlein genau mit dieser Intention geschrieben.

Mein Fazit: Lesenswert.



Werden Sie Mitglied im Fernmeldering e.V.

Ihr starker Partner für...

- ✓ **aktive und ehemalige Fernmelder und Führungsunterstützer**
- ✓ **Freunde und Förderer**
- ✓ **Reservisten**

Wir bieten...

- ✓ **Zusammenhalt und Kameradschaft**
- ✓ **Erfahrungsaustausch und Traditionspflege**
- ✓ **Informationen aus den Verbänden**
- ✓ **Mitteilungen über Personalveränderungen**
- ✓ **Informationsmagazin die „F-Flagge“**

Informationen unter:

www.fernmeldering.de

oder

Sprechen Sie uns an...

Ihr Kontakt:

Geschäftsführer Fernmeldering e.V.

Oberst a.D. Klemens Bröker

Jahnstraße 15 * 48282 Emsdetten

Tel.: (02572) 960 66 64

E-Mail: ibroeker@gmx.de oder vorstand@fernmeldering.de

Olympische Winterspiele 2014 in Sotschi
10 Medaillen für deutsche Sport-Soldaten
www.bmvg.de

Medaillenspiegel Sotschi 2014

	Gold	Silber	Bronze	Gesamt
Deutschland	8	6	5	19
Bundeswehr	4	4	2	10

**Unter dem Motto
„Wir für Deutschland“
entsendete der
Deutsche Olympische Sportbund
153 Athletinnen und Athleten,
darunter 75 Sport-Soldaten und -Soldatinnen, zu den XXII. Olympischen
Winterspielen nach Sotschi.**



Sportsoldaten
bei Olympia

sochi.ru
2014

Viermal Gold, viermal Silber und zwei Bronzemedailles – das ist die Ausbeute der 75 Bundeswehr-Olympioniken bei den diesjährigen Winterspielen im russischen Sotschi. Beim Empfang der Olympiateilnehmer im Ministerium am 1. April ehrte Verteidigungsministerin Ursula von der Leyen sowohl die Sportler, als auch die Trainer und Betreuer. Dabei sprach Sie ihnen Respekt und Dank aus. Erstmals waren auch zwei Bundeswehr-Teilnehmer der Paralympics vertreten.

Von der Leyen lobte die Art und Weise, wie die Sportler Deutschland aber auch die Bundeswehr in Sotschi vertreten haben: „Sie alle haben in uns Gefühle, Begeisterung, Emotionen entfacht und weckten unsere Leidenschaft“, betonte die Ministerin. Die Leistungen der Sportsoldaten zeigen, dass die Bundeswehr „ein unverzichtbarer Partner des Sports in Deutschland ist.“ Deshalb werde die Spitzensportförderung auch im Zuge der Neuausrichtung ihren festen Platz in der Bundeswehr behalten. Als attraktiver Arbeitgeber fördere die Bundeswehr die Ausbildung der Athleten und unterstütze die Traineroffensive des Deutschen Olympischen Sportbundes (DOSB). Den Sportsoldaten stehe der Weg zum Berufssoldaten – ob als Trainer und in einer anderen Funktion – offen.

Goldmedaillengewinner der Nordischen Kombination, Stabsunteroffizier (FA) Eric Frenzel und Hauptfeldwebel Stefanie Böhler, die mit der Langlaufstaf-

fel Bronze gewann, sagten, wie wichtig die Unterstützung seitens der Bundeswehr sei: „Um konstant gute Leistungen erbringen zu können, brauchen wir optimale Rahmenbedingungen, wie sie uns die Spitzensportförderung der Bundeswehr gibt.“ Als Dank überreichten sie der Ministerin ein Olympia-Maskottchen und ein Paar Langlaufski.

Bundeswehr fördert auch Paraspotler

Als besonderer Moment der Winterspiele sei von der Leyen die Szene in Erinnerung geblieben, als der

blinde Bundeswehr-Biathlet, Wilhelm Brem, bei der Abschlussfeier der Paralympics die deutsche Fahne tragen durfte. Dies sei, so von der Leyen, das stärkste Symbol für die Bedeutung der seit verganginem November gestarteten Kooperation zwischen Bundeswehr und dem Deutschen Behindertensportverband (DBS).

Dem schloss sich der Verbandspräsident, Friedhelm Julius Beucher, an. Die zukunftsweisende Kooperation mit der Bundeswehr stehe erst am Anfang. Beucher betonte dabei, dass es dem Verband sehr helfe, „dass wir auf Ihre Hilfe zählen können.“

Durch die Zusammenarbeit könnten nun auch einsatzgeschädigte Soldaten den Weg in den Behindertensport finden.

Gute Medaillenausbeute dank Sportförderung

Zehn der insgesamt 19 deutschen Medaillen bei den Olympischen Winterspielen gewannen Sportler der Bundeswehr. Sie stellten mit 75 von insgesamt 153 Sportlern rund die Hälfte aller Ath-



leten. Bei den Paralympics erreichte Brem im Biathlon Platz sieben. Hauptgefreiter Norman Schlee brachte als Begleitläufer die sehbehinderte Vivian Hösch zu Platz fünf. Darüber hinaus unterstützte die Spitzenförderung der Bundeswehr die deutsche Olympiamannschaft mit 14 Trainern, vier Technikern, einem Arzt und einem Physiotherapeuten.



Die Athleten trainieren an verschiedenen Stützpunkten und werden von Seiten der Bundeswehr an 15 Sportfördergruppen deutschlandweit betreut. Sie unterstehen der Streitkräftebasis. Seit November 2013 kann die Bundeswehr auch sechs Athleten der paralympischen Sportarten fördern.

Die Bundeswehr Olympioniken 2014

Biathlon - HF Andrea Henkel, OFr Franziska Hildebrand, HF Andreas Birnbacher, OF Erik Lesser

Bob - HF Sandra Kiriasis; HF Martin Putze, OF Alexander Rödiger, HF Thomas Florschütz, SU Kevin Kuske, HG Christian Poser, SU Jannis Bäcker, SU Gregor Bermbach, SU Franziska Bertels, SU Lisette Thöne

Curling - OG Christopher Bartsch, OG Sven Goldemann

Eiskunstlauf - SU Peter Liebers, SU Daniel Wende, SU Maylin Wende

Eistanz - S Nailya Zhiganshina, SU Alexander Gazsi, OG Tanja Kolbe, S Stefano Caruso

Rennrodeln - HF Tatjana Hüfner, HF Anke Wischniewski, OF Tobias Wendl, SU Toni Eggert

Skeleton - SG Sophia Griebel, F Marion Thees

Eisschnelllaufen - OF Monique Angermüller, SU Stephanie Beckert, F Gabriele Hirschbichler, SU Alexej Baumgärtner, HG Patrick Beckert, SU Moritz Geisreiter, HF Nico Ihle, OF Robert Lehmann, OF Samuel Schwarz

GOLD

Stabsunteroffizier Eric Frenzel
(Nordische Kombination Normalschanze)

Oberfeldwebel Tobias Wendl
(Rodeln, Doppel und Rodeln, Teamstaffel)

Oberfeldwebel Andreas Wank
(Skispringen Teamwettbewerb)

SILBER

Hauptfeldwebel Tatjana Hüfner
(Rodeln, Einsitzer)

Oberfeldwebel Erik Lesser
(Biathlon, Einzel und Biathlon, Staffel)

**Stabsunteroffizier Eric Frenzel und
Unteroffizier Fabian Rieble**
(Nordische Kombination, Team)

BRONZE

Unteroffizier Fabian Rieble
(Nordische Kombination, Großschanze)

**Hauptfeldwebel Stefanie Böhler,
Hauptfeldwebel Claudia Nystad und
Stabsunteroffizier Denise Herrmann**
(Skilanglauf 4 x 5 km Staffel)

Eishockey - SG Manuela Anwander, HG Monika Bittner, SU Franziska Busch, OF Bettina Evers, OF Susann Götze, SU Viona Harrer, SU Jennifer Harss, SU Nina Kamenik, SU Andrea Lanzl, SU Sara Seiler, G Kerstin Spielberger, G Julia Zorn

Ski Freestyle (Skicross) - HG Anna Wörner, SU Florian Eigler, OF Thomas Fischer

Ski Langlauf - HF Stefanie Böhler, SU Denise Herrmann, HF Claudia Nystad, HF Tobias Angerer, SU Sebastian Eisenlauer, HF Jens Filbrich, HF Axel Teichmann

Nordische Kombination - OF Tino Edelmann, SU Eric Frenzel, UO Fabian Rieble

Ski Alpin - SU Christina Geiger, SU Stefan Luitz

Skispringen - HG Richard Freitag, OF Andreas Wank

Snowboard - Oberfeldwebel Selina Jörg, SU Stefan Baumeister, HG Paul Berg, OF Alexander Bergmann, HF Patrick Bussler, HG Johannes Höpfl, SU Konstantin Schad

Short Track - SU Robert Seifert

Snowboard - HG Luca Berg



Fernmeldering intern



Vorstand

Vorsitzender

Oberst Manfred Kutz

Achterndiek 17 ++ 22869 Schenefeld ++ Tel.: 040 / 83 01 88 32 (privat) ++ Tel.: (033678) 66 1900 (dienstlich)
vorstand@fernmeldering.de ++ manfredkutz@bundeswehr.org

Geschäftsführer

Oberst a.D. Klemens Bröker

Jahnstraße 15 ++ 48282 Emsdetten ++ Tel.: (02572) 960 66 64 ++ Tel.: 0171 / 4 76 74 88
vorstand@fernmeldering.de ++ ikbroeker@gmx.de

1. stv. Vorsitzender

Oberst a.D. Wolfgang Paulowicz

Kannenbäckerstr. 1a
53359 Rheinbach
Tel.: (02225) 70 99 779
wolfgangpaulowicz@nexgo.de

2. stv. Vorsitzender

Oberstleutnant a.D. Wolfgang Goetze

Krähbergweg 55
89198 Westerstetten
p.: Tel.: (07348) 948299
goetze.w@gmail.com

Regionalbeauftragte

Süd

Oberstlt a.D. Wolfgang Goetze

goetze.w@gmail.com

Nord

Hptm Sven Koch (*)

fernmeldering@sven-koch.net

West

Oberstlt Roland Kaiser (*)

otlrokai@aol.com

Ost

OLt Martin Heusler (*)

fernmeldering@martin-heusler.de

Kassenwart

Hauptmann a.D. Peter Schatz

Am Köpfle 14
86199 Augsburg
Tel./Fax: (0821) 992340
pf.schatz@t-online.de

Schriftführer

Oberstleutnant a.D. Peter Dypka

La Villedieu Ring 40
53343 Wachtberg
Tel.: 0228 / 3 29 56 64
peter.dypka@freenet.de

Redaktionsbüro F-Flagge

Frau

Hella Schoepe-Praun

h.schoepe-praun@arcor.de

Beisitzer / Mitgliederwart

Frau Hella Schoepe-Praun

h.schoepe-praun@arcor.de

Web-Master

Oberstlt

Joachim Blum (*)

webmaster@fernmeldering.de

Personalien / Mitgliederverwaltung - Meldungen nimmt jedes Vorstandsmitglied gerne entgegen

Standortbeauftragte

Standort Bonn/Köln/Rheinbach

Oberstlt Roland Kaiser (*)

Tel.: 0171 / 2 10 29 46
otlrokai@aol.com

FüUstgSBw

Oberstlt Alexander Gerber (*)

Tel.: 08157 / 273 - 2510 (dstl.)
Mobil.: 0173 / 9 50 88 66
alexander2gerber@bundeswehr.org

Standort Dillingen

Oberstlt Jens Weber (*)

Tel.: 0151 / 41 92 26 05
jensweber@mac.com

Standort Hamburg

Hptm Sven Koch (*)

Tel.: 0176 / 21 00 31 78
fernmeldering@sven-koch.net

FüAkBw

Maj Marc Tachlinski (*)

Tel.: 0176 / 24 35 91 27
marctachlinski@outlook.com

Standort Lechfeld

Maj Andreas Hadersdorfer (*)

Tel.: 0176 / 62 02 40 83
Andreas.Hadersdorfer@gmx.de

Standort Storkow

OLt Martin Heusler (*)

Tel.: 0160 / 94 93 09 64
fernmeldering@martin-heusler.de

UniBw Hamburg

(Helmut-Schmidt-Universität)

N.N.

Angehörige Fm/EloAufkl

Hptm d.R. Uwe Lünsmann (*)

Uferstraße 2d, 26409 Wittmund
Tel.: (04464) 8 68 99 48
uwe_luensmann@web.de

UniBw München

N.N.

** nicht Mitglied des Vorstandes*



Fernmeldering intern



Personalia

- abgeschlossen für diese Ausgabe am 30. April 2014 -

Unsere Jubilare im 2. Quartal 2014

50. Geburtstag

Maj. (CH) Thomas Sutter (10.4.)
OTL d.R. Eckhard Spanagel (11.5.)
Herr Dieter Praun (20.5.)

60. Geburtstag

O a.D. Herbert Harings (1.4.)
G d.R. Burckhardt-Uwe Müller (6.5.)
O Helmut Hager (8.5.)
H a.D. Theo Willer (2.6.)
O Peter Baiertl (3.6.)
O i.G. Frank Exner (17.6.)
O Peter Saremba (28.6.)

65. Geburtstag

Herr Rolf Bender (5.5.)
OTL a.D. Hilmar Böhm (5.5.)
O a.D. Wolfgang Paulowicz (13.5.)
Herr Walter Quenstedt (28.5.)

70. Geburtstag

BG a.D. Eckhard Lisec (11.4.)
H d.R. Siegfried Schuhmeier (29.4.)
OTL a.D. Constantin von Rom (9.5.)
O a.D. Peter Kilian (15.5.)
HG d.R. Immo Hahn (4.6.)
OTL a.D. Peter H. Weiland-Dubois (4.6.)
O a.D. Werner Kuhn (12.6.)
M d.R. Dr. Günther Robbel (24.6.)

75. Geburtstag

O a.D. Hans-Joachim Recke (12.4.)
O a.D. Karl Dieter Roßbach (12.4.)
OTL a.D. Herbert Kammerer (29.5.)
OTL a.D. Gerfried Gallmeier (9.6.)

81. Geburtstag

H a.D. Walter Zürlein (22.6.)

82. Geburtstag

Herr Heribert Schwanitz (12.5.)
Herr Klaus Merken (13.5.)

84. Geburtstag

OTL a.D. Wilhelm Straub (4.6.)

89. Geburtstag

H a.D. Rudolf Schwarzinger (28.5.)

93. Geburtstag

H a.D. Rudolf Bölecke (9.6.)

Herzliche Gratulation zur Beförderung

zum Oberst i.G.

Oberstleutnant Dierk von Jagow
Oberstleutnant i.G. Norbert Schmidt

zum Oberstleutnant

Major Markus Gauf

zum Oberstabsfeldwebel

Stabsfeldwebel Axel Pieper

zum Leutnant

Oberfähnrich Aleksandr Ekkert

Herzlichen Dank für lange Treue

20 Jahre Treue

O a.D. Rüdiger Teßmer (1.4.)
OTL Ralf Gerlach (1.5.)

Bitte melden!

Nachfolgenden Mitgliedern konnte diese F-Flagge nicht zugeschickt werden, da uns ihre aktuelle Adresse leider nicht vorliegt:

Hauptmann Michael Auch
Oberleutnant Danial Berz
Leutnant David Christ
Hauptmann Christian Frechen
Fähnrich Kevin Mahlmann
Hauptmann Andreas Merz
Oberstleutnant Wolfgang Schäfer
Leutnant Waldemar Schönemann
Hauptmann Michael Weber

Unser Hinweis zum Datenschutz

Das Bundesdatenschutzgesetz (BDSG) verlangt von jedermann die Einhaltung strenger Dokumentationspflichten. Es drohen erhebliche Bußgelder und Strafen bei Verstößen. Der Vorstand des Fernmeldering e.V. möchte auch in der Zukunft über den Werdegang seiner Mitglieder mit Anschriftenänderungen, Beförderungen und Zuruhesetzungen informieren. Dies können wir aber nur mit Einwilligung unserer Mitglieder. Mit der Beitrittserklärung haben die Mitglieder dazu ihre Erlaubnis erteilt bzw. Auflagen gemacht. Mitglieder, die der Veröffentlichung ihrer Daten in der Mitgliederliste bzw. im Veränderungsdienst der F-Flagge nicht mehr zustimmen wollen, bitten wir um eine kurze formlose Information an den Geschäftsführer, den Vorsitzenden oder an jedes andere Vorstandsmitglied. Bereits verfügte Einschränkungen der Veröffentlichungserlaubnis in den Beitrittserklärungen gelten weiter und müssen nicht erneuert werden. Für die unter Personalia veröffentlichten Angaben zum Werdegang unserer Mitglieder gibt es aus Datenschutzgründen auch keine andere Informationsquellen als die Mitteilungen unserer Mitglieder selbst. Bitte denken Sie daran, den Vorstand des Fernmeldering e.V. zu informieren, wenn Sie Ihre Kameraden auf diesem Wege über dienstliche oder private Veränderungen in Kenntnis setzen wollen.



Personalia

- abgeschlossen für diese Ausgabe am 30. April 2014 -

Neue Mitglieder

**Obergefreiter d.R.
Dr. Henning Dreyling**
Jüdefelderstraße 48
48143 Münster
Tel.: 0251 / 8 32 40 68

**Oberleutnant
Erik Riehle**
Beethovenring 17
15711 Königs-Wusterhausen
Tel.: 0179 / 9 76 94 70

Fourier Beat Heimgartner
Fildernrain 24
CH - 6030 Ebikon
Tel.: 0041 / 79 / 3 54 05 24

Anschriften- Änderungen

**Oberstleutnant a.D.
Jürgen von dem Borne**
Willroider Straße 6a, 81545 München
Tel.: 089 / 69 37 99 00

Oberstleutnant i.G. Stefan Lemm
Egloffstraße 10, 97072 Würzburg

Oberstleutnant i.G. Michael Plattner
Seeweg 3, 82343 Poecking

Oberstleutnant Marcus Uhlemann
Bocholter Straße 6, 46487 Wesel
Tel.: 0281 / 96 61 - 1000

Leutnant Julia Ziebert
Schlehenweg 5, 21509 Glinde

**Oberleutnant d.R.
Ludwig Sage**
Marktplatz 13
65824 Schwalbach a. Ts.

**Oberstleutnant
Jürgen Schweiger**
Fuggerstraße 33a
86836 Graben

**Leutnant d.R.
Reinhold Volland**
Dr.-Loderhose-Straße 5
35066 Frankenberg
Tel.: 06451 / 71 54 00

Korrekturen im Mitgliederverzeichnis 2014

Major d.R. Rainer H. David
striche: 0511 / 79 55 70
setze: 0511 / 2 79 46 83

Oberstleutnant Roland Kaiser
striche: Raiffeisenstraße 1a
setze: Raiffeisenstraße 1d

Oberst a.D. Volker Keßeler
striche: 0172 / 7 32 59 81
setze: 0171 / 2 13 60 44

**Oberleutnant a.D. Arthur Bucsenz
beim Jahrestreffen 2011**



Artur Bucsenz

* 24.7.1916 † 1.4.2014

Eckhard und Dietrich
mit Familien

Bochum und Meinerzhagen

Traueranschrift: Dr. med. Dietrich Bucsenz
Schützenhausstraße 67, 60151 Neckargemünd

Die Urnenbeisetzung findet im engsten Familienkreis auf See statt.

!!! Happy Birthday !!!

... im Juni ...

 Freytag, Klaus-Günter – OTL a.D. (5.)
von Ehrenkrook, Annette – Frau (6.)
Färber, Ewald – O a.D. (7.)
Gaube, Lothar – OTL a.D. (8.)
Haase, Thomas – OL (8.)
Kostorz, Alexander – OTL (8.)
Walisch, Reinhold – O a.D. (8.)
Bölecke, Rudolf – H a.D. (9.)
Botz, Manfred – OTL a.D. (9.)
Gallmeier, Gerfried – OTL a.D. (9.)
Kuhnigk, Alexander – H d.R. (9.)
Kühn, Michael – OTL a.D. (10.)
Patz, Ralf – OTL d.R. (10.)
Schamfuß, Axel – Herr (10.)
Willers, Peter – OTL a.D. (10.)
Hempel, Mario – OTL d.R. (11.)
Kotmann, Rainer – L d.R. (12.)
Kuhn, Werner – O a.D. (12.)
Zimbelmann, Eugen – HG d.R. (12.)
Schütterle, Patrick – M (14.)
Ulrich, Walter – OTL a.D. (14.)
Link, Erich – SF d.R. (15.)
Rückert, Uwe – M (16.)
Endler, Frank – OTL i.G. (17.)
Exner, Frank – O i.G. (17.)
Kuntzen, Kay – M d.R. (17.)
Musial, Claus-Jürgen – SF a.D. (17.)
Paluch, Peter – O i.G. (17.)
Birkenstock, Klaus – O a.D. (18.)
Bröker, Klemens – O a.D. (18.)
Riehle, Erik – OL (18.)
Wellner, Andrea – OL (w) a.D. (18.)
Bickelhaupt, Udo – HF (19.)
Herzog, Rico – H (20.)
Malende, Horst – OTL a.D. (20.)
Schmerz, Heiko – H (21.)
Rossmeißl, Heribert – SF a.D. (22.)
Zürlein, Walter – H a.D. (22.)
Gey, Karl – OTL (23.)
Löhr, Frieder – OTL a.D. (23.)
Baumann, Claus – H a.D. (24.)
Gröner, Uwe – H d.R. (24.)
Dr. Robbel, Günther – M d.R. (24.)
Sense, Hans-Eberhard – Herr (24.)
Mösinger, Gert – OTL a.D. (25.)
Müller, Claus Jürgen – OTL (25.)
Veit, Klaus – GM (25.)
Vermum, Jürgen – OTL d.R. (25.)
Caspari, Heiko – H (26.)
Christensen, Olliver – Fhj (26.)
Bertram, Thomas – H d.R. (27.)
Joerissen, Jörg – HF (27.)
Breitfelder, Reinhardt – BG a.D. (28.)
Manthey, Bernd – FK (28.)
Saremba, Peter – O (28.)
Vergien, Wolfgang – H a.D. (28.)
Wiedemann, Ralf – OTL d.R. (28.)
Schatz, Petra – Frau (29.)
Zander, Frank – H (29.)
Flegel, Sascha – H d.R. (30.)
Wichert, Hans Walter – Herr (30.)

... im Juli ...

 Leyh, Oliver – OL (1.)
Schönberg, Frank – H d.R. (2.)
Vogel, Klaus – O a.D. (2.)
Wiech, Peter – OTL a.D. (2.)
Griff, Bertram – HG d.R. (4.)
Lehmann, Josef-E. – OTL a.D. (4.)
Leonhardt, Frank – O i.G. (4.)
Fullmann, Klaus – OTL a.D. (5.)
Hoss, Jürgen F. – OTL d.R. (5.)
Kretschmer, Stephan – BG a.D. (5.)

Restel, Peter – OTL a.D. (5.)
Beyersdorf, Frank – OTL d.R. (6.)
Grunert, Volker – H d.R. (6.)
Piro, Rolf – OTL a.D. (6.)
Rohde, Elk – OTL a.D. (6.)
Schwall, Peter – H (6.)
Stamm, Olaf – OTL (6.)
Van Clemens, Husen – SF (7.)
Joppien, Moritz – H (7.)
Gaul, Ulrich – H (8.)
Rockel, Dieter – SF (8.)
Schüttler, Christopher – L (8.)
Beck, Helmut – Herr (9.)
Butz, Jürgen – OTL (9.)
Giebelmann, Jochen – OL d.R. (9.)
Kreuzkam, Thorsten – OTL (9.)
Pac, Peter – O a.D. (9.)
Fürstenberg, Karl-F. – H a.D. (10.)
Jendretzke, Siegfried – StaBo (10.)
Ostermann, Falk – OTL (10.)
Sudenn, Wilhelm – OTL a.D. (10.)
Dr. Nimbler, Jürgen – OTL d.R. (11.)
Schriegel, Sebastian – H (11.)
Schwarze, Hans-Peter – Herr (11.)
Konstanty, Michael – O a.D. (12.)
Schafstlitzl, Helmut – O a.D. (12.)
von Einem, Hans J. – OTL a.D. (12.)
Hiller, Veit – OTL a.D. (13.)
Jüngling, Fritz – OTL (13.)
Siegel, Günter – OTL a.D. (13.)
Vogl, Tobias Peter – Herr (13.)
Franz, Thomas – GM (14.)
Hergesell, Udo – OTL a.D. (14.)
Neubauer, Norbert – O a.D. (14.)
Wilk, Klaus – OTL (14.)
Bröcker, Steffen – H (15.)
Lind, Klaus – H a.D. (15.)
Sarodnik, Martin W. – M (15.)
Hensger, Jürgen – BDir. a.D. (16.)
Horn, Siegfried – O a.D. (16.)
Kasch, Andreas – M (16.)
Klein, Bernhard – OTL a.D. (16.)
Gaiser, Willi – H a.D. (17.)
Schönemann, Waldemar – L (17.)
Ganguin, Rainer – OTL a.D. (18.)
Kramhöller, Michael – H (18.)
Prikowitsch, Johann – O a.D. (18.)
Steiner, Heinrich-W. – GM (18.)
Timnik, Peter – OTL a.D. (18.)
Wack, Andreas – OTL (18.)
Kliese, André – H d.R. (19.)
Schiele, Dieter – OTL i.G. (19.)
Unterköfler, Gordon – Herr (19.)
Regenberg, Ulrich – H a.D. (20.)
Quintilius, Uwe – H (21.)
Heinz, Alexander – H (22.)
Lambertz, Friedrich – H (22.)
Dippel, Thomas – OTL (23.)
Grünebach, Hans-Peter – O a.D. (24.)
Schieder, Peter – M (24.)
Wirsching, Thomas – O i.G. (24.)
Breulich, Bernd – OTL (25.)
Fleischmann, Armin – O i.G. (25.)
Koellner, Karsten – OTL i.G. (25.)



Goetze, Wolfgang – OTL a.D. (29.)
Schreiber, Gerald – OTL i.G. (29.)
Knobel, Axel – OTL a.D. (30.)
Lüttich, Hubert – OTL a.D. (30.)
Prenzlow, Heinz – O a.D. (30.)
Schoepe, Helmut – BG (30.)
Stettin, Holger – OSF a.D. (30.)
Mark, Adalbert – H a.D. (31.)
von Ehrenkrook, Sven-U. – H a.D. (31.)

... im August ...

 Dey, Joachim – L (1.)
Gauf, Markus – M (1.)
Muche, Wolfgang – H (1.)
Stangl, Eric – OTL (1.)
Parschau, Andreas – OTL (2.)
Röhrig, Wolfgang – H (2.)
Bramstedt, Johanna – Frau (3.)
Gerstenlauer, Ralf – OTL (3.)
von Brühl-Störlein, Ulrich Graf – OTL (3.)
Herrmann, Kurt – GL (3.)
Schulze, René – Herr (3.)
Berken, Martin – O (4.)
Von dem Borne, Jürgen – OTL a.D. (4.)
Woycke, Hans-Joachim – O (4.)
Wagner, Jan – HF (5.)
Deipenau, Rolf – OLT (6.)
Fiebig, Josef – OTL (6.)
Jabs, Michael – OTL i.G. (6.)
Prösch, Roland – H d.R. (6.)
Bader, Christian – O i.G. (7.)
Biesenberger, Thomas – OF d.R. (8.)
Kuba, Ralf – OTL i.G. (8.)
Sparbrod, René – H d.R. (8.)
Bentz, Dr. Holger – H d.R. (9.)
Harden, Kai – M (9.)
Reichenbach, Peter – OTL a.D. (9.)
Kästner, Horst-Dieter – Herr (10.)
Lutz, Karl-Heinz – O (10.)
Birkenstock-Pflüger, Silvia – Frau (11.)
Bramstedt, Edgar – BG a.D. (11.)
Glasenapp, Jan – L (11.)
Hommer, Oltwin – M a.D. (11.)
Lischitzki, Thomas – H (11.)
Uhlemann, Marcus – OTL (11.)
Will, Stephan – O a.D. (11.)
Fischer, Jörg – OTL (12.)
Ehlers, Torsten – OTL (13.)
Latmann, Claudia – OL(w) (13.)
Pichl, Stefan – OTL (13.)
Titze, Andreas – M (13.)
Ulfert, Hans-Jürgen – OTL a.D. (13.)
De Gooijer, Andre E. – H (14.)
Richter, Peter – H a.D. (14.)
Schoepe, Helga – Frau (14.)
Damerow, Heinz A. – OTL a.D. (15.)
Schwegel, Michael – OTL (15.)
Singer, Hans – OTL a.D. (15.)
Mennemann, Winfried – H a.D. (16.)
Pauls, Sönke – SF (16.)
Graffenberger, Horst – O a.D. (17.)
Haupts, Josef – SF a.D. (17.)
Jäger, Sebastian – SU (17.)
Kammermeier, Bernd – H (18.)
Staudt, Peter – OTL (18.)
Dix, Horst – O (19.)
Petrich, Wolf-J. – Bdir a.D. (19.)
Pötzsch, Dr. Volker – OTL (19.)
Strasser, Georg – H d.R. (19.)
Weingarten, Ingrid – Frau (19.)
Zager, Karsten – OTL (19.)
Hauschild, Michael – O i.G. (20.)
Stasch, David – H (20.)
Uhlmann, Peer – H (20.)
Veit, Jens-Uwe – OTL d.R. (21.)
Skrotzke, Klaus – OG d.R. (24.)
Dick, Sebastian – H d.R. (26.)
Hendefß, Bruno – OTL a.D. (26.)
Urban, Rainer – O a.D. (26.)
Herstowski, Marc – OL (27.)
Meißner, Marko – M (27.)
Westerkowsky, Martin – OL (27.)
Hergott, Christian – H (28.)
Näbe, Matthias – M (28.)
Peters, Günter – OTL a.D. (28.)
Huch, Patrik – OF (29.)
Kahl, René – O (29.)
Lapp, Authari – BG a.D. (29.)
Vollmann, Michael – HF d.R. (29.)
Weber, Reinhard – O a.D. (29.)
Witschel, Albrecht – OTL a.D. (29.)
Albrecht, Markus – OTL (30.)
Liebl, Franz – Herr (31.)
Liefländer, Benedikt – O d.R. (31.)
Nußbaumer, Peter – OSF a.D. (31.)
Treib, Franz – OTL a.D. (31.)

... im

September ...

 Assel, Jörg – H a.D. (1.)
Rehbein, Berthold – OTL a.D. (1.)
Voigtmann, Sven – OTL (1.)
Schmidt, Thomas – OTL d.R. (2.)
Stöckel, Nico – OTL (2.)
Krausche, Steffen – M (3.)
Nödel, Maximilian – SF a.D. (3.)
Pannier, Egbert – M a.D. (3.)
Schulz, Manfred – OTL a.D. (4.)
Holland, Stefan – H (5.)
Schlieder, Harald – O a.D. (5.)
Bauer, Willy – M a.D. (6.)
Bröckermann, Dr. Heiner – OTL (6.)
Mitscherlich, Jörg – SG d.R. (6.)
Sauter, Alexander – H (6.)
Wiesenmüller, Alexander – H (6.)
Frahm, Bernd – H a.D. (8.)
Geifes, Stefan – H d.R. (8.)
Netzel, Michael – SH a.D. (8.)
Specht, Volker – O a.D. (8.)
Guthardt, Konrad – OTL a.D. (9.)
Wienecke, Dietrich – M d.R. (9.)
Arndt, Joachim – OLT a.D. (10.)
Gerlach, Dr. Harald – O d.R. (10.)
Pöhler, Heiko J. – O a.D. (10.)
Hörber, Wolfgang – OTL (11.)
Koch, Sven – H (11.)
Rieger, Andreas – M (11.)

Wer war eigentlich der geistige Schöpfer der Telegraphentruppe?
Oberstleutnant a.D. Wolfgang Goetze

Hermann Delius trat als Siebzehnjähriger am 1. Oktober 1872 als Offizieranwärter in das Pionierbataillon 4 in Magdeburg ein und blieb dort bis 1888. Mit der Beförderung zum Hauptmann wurde er Chef der 4. Kompanie des hessischen Pionierbataillons 11, wo er zum ersten Mal mit der Feldtelegrafie in Berührung kam. Sehr bald erkannte er die Bedeutung der Nachrichtenübermittlung für die Kriegsführung und setzte sich von da an mit einem hohen persönlichen Engagement für die Aufstellung einer selbstständigen Telegraphentruppe ein.

Im Jahr 1891 wurde er als Adjutant der Generalinspektion des Ingenieur- und Pionierkorps und Bearbeiter der Feld- und Festungstelegraphie in die 2. Ingenieur-Inspektion versetzt. Dort hatten seine Forderungen nach einer eigenständigen Telegraphentruppe einen ersten Erfolg. In jedem Pionierbataillon wurde ein „Telegraphendetachment“ aufgestellt, welches etwa die Größe eines Fernmeldezuges hatte. 1897 wurde er als Major Direktor der inzwischen gegründeten „Militärtele-

graphenschule“ in Berlin. Doch erst 1899 erreichte er die Aufstellung der ersten drei Telegraphenbataillone (Berlin, Frankfurt a.O. und Koblenz). Bis dahin wurden lediglich Offiziere und Unteroffiziere der Pioniere und Kavallerie im Telegraphendienst ausgebildet. Er selbst wurde im gleichen Jahr Kommandeur des 1. TelBtl in Berlin-Treptow. Bis zum Jahr 1905 wurde die Telegraphentruppe auf sieben Bataillone aufgestockt und in zwei Inspektionen zusammengefasst. Im Jahr 1907 wurde er Inspekteur der 9. Inspektion der Telegraphentruppe in Karlsruhe, 1908 folgte die Ernennung zum Inspekteur der Telegraphentruppe in Berlin. Auf diesem Posten wurde er 1909 zum Generalmajor befördert. Am 19. März 1911 wurde er mit gleichzeitiger Beförderung zum Generalleutnant pensioniert.

Bei der Mobilmachung 1914 stellte Hermann Delius sich freiwillig wieder zur Verfügung, wurde aber nicht verwendet. Im Jahr 1938 wur-

de in Potsdam die Kaserne der Nachrichtenabteilung 43 in „Delius-Kaserne“ umbenannt. Der General nahm dies „... mit einem Gefühl stolzer Befriedigung und tiefem Dank...“ zur Kenntnis.

Hermann Delius starb am 27. Dezember 1941 und wurde unter großer Anteilnahme mit militärischen Ehren beigesetzt. In einem Nachruf bescheinigte ihm der General der Nachrichtentruppe Erich Fellgiebel „... geradezu eine Sehergabe für die Bedürfnisse und die Entwicklung dieser so überaus wichtigen Führungstruppe!“ Der Inspekteur der Nachrichtentruppe, Generalmajor Thon, würdigte ihn als „... eine straffe, militärische Persönlichkeit, streng und gerecht: ein ganzer Mann, ein hervorragender Soldat, der selbst Außerordentliches leistete und von seinen Untergebenen das Gleiche forderte!“

Zu Ehren des geistigen Schöpfers der heutigen Fernmeldetruppe erhielt am 25. August 1964 die Kaserne der Garnison Mayen den Namen „General-Delius-Kaserne“.



Quellen

Geschichtliche Abhandlungen aus der Lehrmittelsammlung der FüUstgSBw

Wikipedia: „Hermann Delius, General“

GenLt a.D. Delius zu Besuch bei Offizieren der Nachrichtenabteilung 43 in Potsdam. Vorne(v.l.): Lt Rönneberg, O a.D. Pleger, GenLt a.D. Delius, OTL Müller (Kdr NA 43), O a.D. Lindow, OLT Siefert, Lt d.R. Schulz; Hinten (v.l.): Lt Gerstenberg, OLT Ülzen, OLT Böhm, Hptm Andrae, Hptm Schröder, Lt Rex, Lt d.R.Müller und. Lt ?
Bild vermutlich aus dem Jahr 1938/1939



Beitrittserklärung

An den Fernmeldering e.V.
Geschäftsführer
Oberst a.D. Klemens Bröker
Jahnstraße 15

48282 Emsdetten

Beitrittserklärung

Ich erkläre meinen Beitritt zum Fernmeldering e.V. und zahle einen Jahresbeitrag in Höhe von EURO ab..... einschließlich Abonnement für das Mitteilungsblatt „F-Flagge“. Der Mindestbeitrag beträgt EURO 15,00 jährlich. (Ausnahmen: Für Ehefrauen/-männer, Lebenspartnerinnen/-partner von Mitgliedern, die keine zusätzliche F-Flagge zugestellt haben wollen, beträgt der Mindestbeitrag EURO 10,00 jährlich.)

.....
Name, Vorname

.....
geb. am

.....
Dienstgrad/Amtsbezeichnung

.....
Straße

.....
PLZ, Wohnort

.....
Telefon

.....
E-Mail

Ich bin einverstanden mit - Nichtzutreffendes bitte streichen:

* der Veröffentlichung meiner persönlichen Daten in der jährlichen Mitgliederliste: ja/nein

* der Veröffentlichung bei Änderungen meiner Anschrift, des Dienstgrades und des Dienstverhältnisses: ja/nein

.....
Datum

.....
Unterschrift

Freiwillige zusätzliche Angaben zu jetziger bzw. letzter Dienststelle bzw. Arbeitgeber

SEPA-Lastschriftmandat

Gläubiger Identifikationsnummer: DE88ZZZ00000080641

Hiermit ermächtige ich den Fernmeldering e.V., meinen Jahresbeitrag in Höhe von EURO ab bis auf meinen Widerruf mittels Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die vom Fernmeldering e.V. gezogenen Lastschriften von meinem Konto einzulösen.

Hinweis: Ich kann innerhalb von 8 Wochen, beginnenden mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrages verlangen. Es gelten hierbei die mit meinem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen.

.....
Bezeichnung des Geldinstitutes

.....
Kontoinhaber mit Anschrift, wenn Kontoinhaber und Mitglied nicht identisch ist

DE _ / _ / _ / _ / _ / _
IBAN

.....
BIC

.....
Ort

.....
Datum

.....
Unterschrift



Fernmeldering e.V. + Geschäftsführer + Oberst a.D. Klemens Bröker + Jahnstraße 15 + 48282 Emsdetten

Tel.: (02572) 960 66 64 + E-Mail: vorstand@fernmeldering.de

Änderungs - Mitteilung



An den Fernmeldering e.V.
Frau Hella Schoepe-Praun
Traubinger Straße 30a

per Mail:
h.schoepe-praun@arcor.de

82327 Tutzing

O Meine Adresse hat sich geändert - NEUE ADRESSE:

..... (Name)
..... (Straße)
..... (PLZ / Stadt)
..... (Telefon)
..... (E-Mail)

O Mein Dienstgrad hat sich geändert - NEUER DIENSTGRAD:

.....

O Meine Dienststelle hat sich geändert - NEUE DIENSTSTELLE:

..... (Dienststelle)
..... (Dienstposten)

O Meine Bankverbindung hat sich geändert - NEUE KONTODATEN:

DE_ / _ / _ / _ / _
IBAN BIC (entfällt wenn IBAN mit DE beginnt)

..... **Kontoinhaber** (mit Anschrift, wenn Kontoinhaber und Mitglied nicht identisch)

O Mein Familienstand hat sich geändert - NEUER NAME:

.....

Datum

Unterschrift



Leitbild Fernmeldering

1) bieten die geistige Heimat für alle aktiven und ehemaligen Angehörigen des Führungsdienstes und damit der Führungsunterstützung, der Fernmeldetruppe, der Informationstechnik, der Elektronischen Kampfführung, der Operativen Information, des Radarführungsdienstes und der Stabsunterstützung, dabei für alle Dienstgrade und deren Angehörigen.

3) bieten geistige Orientierung und vermitteln Truppengattungsidentität für junge Offiziere und Unteroffiziere.

5) leisten einen Beitrag zur Pflege der Kameradschaft unserer Mitglieder, im Sinne des Zusammenhaltes und der Tradition der Führungsunterstützung und der Fernmeldetruppe.

7) bewahren ein ehrendes Gedenken an unsere verstorbenen Mitglieder und bieten deren Hinterbliebenen auch weiterhin eine geistige Heimat.

9) dokumentieren den Werdegang und unterstützen die historische Aufarbeitung der Geschichte unserer Truppengattung.

2) stehen zu den im Grundgesetz verankerten Grundsätzen einer wehrhaften und streitbaren Demokratie als Voraussetzung für Frieden, Freiheit und Sicherheit der Bundesrepublik Deutschland.

4) fördern den Erfahrungsaustausch zwischen ehemaligen und aktiven Angehörigen unserer Truppengattung sowie mit vergleichbaren ausländischen Organisationen.

6) unterstützen im Einsatz verwundete Kameraden bzw. die Familien gefallener Kameraden unserer Truppengattung.

8) fördern den fachlich / technischen Austausch mit der Industrie.

10) kennen unsere Wurzeln, bewältigen die Aufgaben der Gegenwart und stellen uns zukünftigen Herausforderungen.



Wir ...

